

KONZERNLAGEBERICHT DER POLYTEC HOLDING AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

1. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Weltwirtschaftswachstum 2011 lag mit rund 3% auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts. Diverse Konjunkturprogramme nach der Rezession des Jahres 2009 sowie das solide Wachstum in den Emerging Markets waren die Treiber dieses Wachstums.

Dennoch war 2011 für die Weltwirtschaft ein durchaus problematisches Jahr. Das im Jahresverlauf dominierende Thema war die Staatsschuldenkrise, insbesondere in der Europäischen Währungsunion. Aber auch in den USA beeinflusste die Diskussion um die Begrenzung der öffentlichen Verschuldung die wirtschaftliche Entwicklung.

Den überwiegenden Anteil am Wachstum hatten wie schon in den Vorjahren die Schwellenländer, deren reales Bruttoinlandsprodukt um insgesamt knapp 6% stieg. Zentraler Wachstumstreiber war erneut der asiatische Wirtschaftsraum, der mit China und Indien an der Spitze um annähernd 7% zulegen konnte. Allerdings verhinderten gerade in dieser Region stark ansteigende Inflationsraten eine noch bessere Entwicklung. Besonders wichtig für die Weltwirtschaft war dabei, dass die chinesische Wirtschaft trotz einer konjunkturellen Verlangsamung im Jahresverlauf ein Plus von gut 9% erreichte. Auch in den anderen Schwellenländern war die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt erfreulich. Osteuropa legte wie im Vorjahr um mehr als 4% zu; Lateinamerika konnte zwar an das Vorjahr nicht ganz anschließen, expandierte aber weiterhin kräftig.

Die Industrieländer hingegen enttäuschten: In Japan führte die Erdbebenkatastrophe vom März zwangsläufig zu einem gesamtwirtschaftlichen Rückgang. In den USA kam die Konjunktur nur schleppend voran, insbesondere im Vergleich zu früheren Erholungsphasen nach einer Rezession. So verharrte vor allem die Arbeitslosenquote auf einem ungewöhnlich hohen Niveau und wirkte sich damit negativ auf den privaten Konsum aus. Zudem fiel der durch die Krise massiv belastete amerikanische Immobiliensektor als konjunktureller Impulsgeber aus. Ausgehend von der Diskussion um die Erhöhung der öffentlichen Verschuldungsgrenze und einer drohenden temporären Zahlungsunfähigkeit der USA trübten sich zur Jahresmitte die Stimmungsindikatoren bei Konsumenten und Unternehmen deutlich ein. Erfreulicherweise stabilisierte sich die amerikanische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte. Ein Zuwachs von nicht einmal 2% im Gesamtjahr war jedoch alles andere als befriedigend und lag deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Noch ungünstiger war die Entwicklung der Wirtschaft in Westeuropa, die von der Eskalation der Schuldenkrise in der Eurozone geprägt war. Die Zahl der Länder unter dem europäischen Rettungsschirm EFSF (European Financial Stability Facility) vergrößerte sich, und die Krise beschränkt sich inzwischen schon lange

nicht mehr auf die kleineren Peripherieländer. Auch die Erweiterung des Rettungsschirms und ein Umschuldungspaket für Griechenland konnten die Sorgen um mögliche Ansteckungseffekte nicht vertreiben, und die Finanzmärkte reagierten mit hoher Nervosität und entsprechenden Volatilitäten. In Summe erreichte die Europäische Währungsunion im Jahr 2011 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von rund 1,5%. Auch wenn die deutsche Volkswirtschaft im Gesamtjahr mit einem Plus von 3% abermals überdurchschnittlich expandierte, konnte sie sich dem ungünstigen Umfeld nicht entziehen und verlor zunehmend an Dynamik. Im vierten Quartal war die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone wahrscheinlich sogar leicht rückläufig.

BRANCHENENTWICKLUNG

PRODUKTION

Die positive Entwicklung der deutschen Automobilindustrie, die bereits in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2010 eingesetzt hatte, fand auch im Geschäftsjahr 2011 ihre Fortsetzung. Allein auf dem wichtigen Markt Deutschland erhöhte sich die Zahl der produzierten Fahrzeuge um 5,8% auf 5,8 Mio. Einheiten. Die Weltautomobilproduktion der deutschen Hersteller erhöhte sich um 11,5% auf 12,9 Mio. produzierte Fahrzeuge.

Die Exporte, ein wesentlicher Pfeiler der deutschen Hersteller, erreichten im Gesamtjahr 2011 ein Volumen von mehr als 4,5 Mio. Fahrzeugen. Dies entspricht einem Zuwachs von 7% gegenüber 2010. Damit wurde der dramatische Rückgang aus dem Jahr 2009 binnen zwei Jahren aufgeholt und ein neuer Höchststand erzielt. Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), kommentierte dies mit den Worten: „Der Export bleibt die starke Säule der Automobilproduktion in Deutschland. Wir haben in nahezu allen wichtigen Märkten unsere Marktanteile steigern können – und damit auch die Fertigung hier am Standort gefestigt.“

ABSATZ

Der Weltautomobilmarkt zeigte sich im Jahr 2011 in robuster Verfassung: Während die USA, China, Indien und Russland zum Teil zweistellige Zuwachsraten aufwiesen, ging der westeuropäische Pkw-Markt um 1% auf 12,8 Mio. Einheiten leicht zurück. Der japanische Pkw-Markt erholte sich hingegen schneller als erwartet. „Der Weltmarkt für Neuwagen ist 2011 um 6% auf 65,4 Mio. Einheiten gestiegen. Die deutschen Pkw-Hersteller haben in Westeuropa und Russland ebenso Marktanteile gewonnen wie in den USA, China, Indien, Japan und Südkorea“, betonte VDA-Präsident Wissmann.

Der US-Markt für Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) nahm 2011 um 10% auf 12,7 Mio. Einheiten zu und lag damit über dem Vorjahreswert. Erstmals verkauften die deutschen Hersteller mehr als 1 Mio. Light Vehicles in den USA. Sie erhöhten damit ihren Marktanteil im siebenten Jahr in Folge auf einen aktuellen Stand von 8,2%.

Der chinesische Markt schwenkte nach starken Wachstumswahren auf Normalisierungskurs ein. Das Volumen des Gesamtjahres lag mit 12,2 Mio. Pkw aber erneut um 8% über dem Vorjahreswert.

Der indische Pkw-Markt lieferte zum Jahresschluss ein erfreuliches Ergebnis: Trotz einer restriktiveren Geldpolitik und höherer Spritpreise nahm der indische Pkw-Markt im Gesamtjahr 2011 um 6% auf 2,5 Mio. Neuzulassungen zu.

Die europäische Nutzfahrzeugindustrie konnte ihren Absatz im Geschäftsjahr 2011 um 9,9% auf 1.935.392 Einheiten steigern. Dieser Wert lag jedoch nach wie vor um rund 25% unter dem Vorkrisenwert von 2008. Der in absoluten Zahlen gemessen größte Markt war 2011 Frankreich mit rund 0,5 Mio. Neuzulassungen. Dies entsprach einem Wachstum von 5,6%. Das stärkste Wachstum wurde hingegen mit 17,6% in Deutschland erreicht. Hier betrug die Neuzulassungen 0,3 Mio. Fahrzeuge. Umgekehrt wurde auf dem italienischen und dem spanischen Markt ein Rückgang von jeweils rund 5% verzeichnet.

Im Segment der schweren Nutzfahrzeuge über 16 Tonnen konnten alle wesentlichen Absatzmärkte im Geschäftsjahr 2011 Zuwächse vermelden. In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Neuzulassungen in diesem Segment um beachtliche 23,3%. Die Spitzenplätze nehmen jedoch Frankreich und UK ein, wo die Zuwächse über 40% lagen. Im europäischen Gesamtmarkt nahmen die Neuzulassungen 2011 um 36,0% auf 236.512 Fahrzeuge zu.

Quelle: VDA, ACEA

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DES KONZERNS

ALLGEMEINE ANGABEN

ÄNDERUNG IN DER SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Zum Ende des ersten Halbjahres 2011 wurde der wesentliche Teil des Bereichs Interior-Systems veräußert. Gleichzeitig nimmt der Anteil des „Non-Automotive“-Geschäfts in beinahe allen bisherigen Geschäftssegmenten der Gruppe deutlich und nachhaltig zu. Zudem verwischen weitere bisherige Trennlinien zwischen den Geschäftsbereichen. So nutzt z. B. der Bereich Car Styling zukünftig verstärkt sowohl Spritzgusskapazitäten des Bereichs Plastics als auch Lackierkapazitäten des Bereichs Composites. Im Ergebnis führt dies zu einer Matrix-Organisationsstruktur der POLYTEC GROUP.

Dem zufolge hat sich das Management der POLYTEC Holding AG nach der Veräußerung der POLYTEC Interior Zaragoza zum Ende des Jahres entschieden, die interne Steuerungs- und Berichtsstruktur mit 1. Jänner 2012 zu ändern. Ab 2012 erfolgt die Segmentierung nicht mehr wie in den letzten Jahren produktorientiert, sondern technologieorientiert, wobei das verbleibende Hauptsegment „Kunststoffverarbeitung“ deutlich mehr als 90% des Konzerns umfasst. Aus diesem Grund liegt ab 2012 ein sogenannter „Ein-Segment-Konzern“ vor.

Neben einer detaillierten Ergebnisdarstellung auf Konzernebene



POLYTEC HOLDING AG

Hörsching, Österreich

AUTOMOTIVE / SYSTEMS

CAR STYLING

INDUSTRIAL

PLASTICS

COMPOSITES

70% POLYTEC HOLDING AG
30% Peter Stinshoff

POLYTEC PLASTICS GERMANY
Lohne, Deutschland
2 Werke

100%

POLYTEC COMPOSITES
GERMANY
Gochsheim, Deutschland
3 Werke

100%

POLYTEC FOR Car Styling
Hörsching, Österreich

100%

POLYTEC ELASTOFORM
Marchtrenk, Österreich

POLYTEC PLASTICS IDSTEIN
Idstein, Deutschland

100%

POLYTEC COMPOUNDS
Gochsheim, Deutschland

100%

POLYTEC HOLDEN
Bromyard, Großbritannien

100%

POLYTEC EMC ENGINEERING
Marchtrenk, Österreich

POLYTEC PLASTICS EBENSEE
Ebensee, Österreich

100%

POLYTEC
INDUSTRIELACKIERUNGEN
Rastatt, Deutschland

100%

POLYTEC FOHA
Detroit, USA
Toronto, Kanada

80%

POLYTEC THELEN
Bochum, Deutschland

POLYTEC COMPOSITES
SLOVAKIA
Sladkovicovo, Slowakei

100%

POLYTEC AVO
Antwerpen, Belgien

100%

POLYTEC PLASTIK
Aksaray, Türkei

100%

Ratipur Autófelszerelés
Kömél, Ungarn

24%

POLYTEC COMPOSITES
WEIDEN
Weiden, Deutschland

100%

POLYTEC COMPOSITES
BOHEMIA
Chodová Planá,
Tschechische Republik

100%

wird die POLYTEC GROUP zukünftig wesentliche segmentübergreifende Angaben im Sinne der IFRS 8.31ff. machen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

Die POLYTEC GROUP erreichte im Geschäftsjahr 2011 – auf Ebene der um die Veräußerung des Hauptteils der Interior-Systems-Sparte sowie um sonstige Effekte¹⁾ bereinigten Gruppe – eine Steigerung ihres Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr von 14,7% auf EUR 484,2 Mio. Der um diese Effekte bereinigte Umsatz 2010 betrug EUR 422,1 Mio. Basis dieses Erfolgs war die positive Entwicklung der europäischen Automobilindustrie.

Die Veräußerung des Bereichs Interior-Systems zum Ende des ersten Halbjahres 2011 führte jedoch in der konsolidierten Gesamtdarstellung des Konzerns zu einem Rückgang des Konzernumsatzes um EUR 112,7 Mio. oder 14,6% auf EUR 657,4 Mio.

Mit 31. August 2011 übernahm die POLYTEC Holding AG die PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG in Ebensee (A) – heute POLYTEC Plastics Ebensee GmbH (PPE) – als Alternative zu einer Kapazitätserweiterung an einem Standort in Deutschland. Die PPE trug im Geschäftsjahr 2011 mit EUR 5,3 Mio. zum Konzernumsatz bei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen 2011 im Vergleich zum Vorjahr um rund EUR 8,6 Mio. zurück. Rund EUR 8,0 Mio. dieses Rückgangs waren auf den Verkauf des Bereichs Interior-Systems zurückzuführen.

Die Materialquote konnte im Geschäftsjahr 2011 von zuvor 53,1% des Umsatzes trotz erhöhter Rohstoffpreise um 0,4 Prozentpunkte auf 52,7% reduziert werden. Dieser positive Effekt ist auf die Abgabe des materialintensiven Bereichs Interior-Systems zurückzuführen.

Die Personalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 27,0%. Hauptgrund dafür war die hohe Auslastung und die teilweise personalintensive Produktion auf Basis des guten Konjunkturverlaufs, insbesondere während der ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2011.

Neben dem durch den Abgang des Bereichs Interior-Systems bedingten Rückgang in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rund EUR 23,2 Mio. auf EUR 90,0 Mio. kam es auch bei den Leihpersonalkosten zu einem Rückgang von 21,4% oder EUR 5,7 Mio.

Das EBITDA des Konzerns konnte trotz des Rückgangs im konsolidierten Konzernumsatz um 13,0% auf EUR 61,3 Mio. gesteigert werden. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 9,3%. Der ausgewiesene Anstieg berücksichtigt auch einen aus der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems stammenden Entkonsolidierungser-

folg von EUR 7,2 Mio. Um diesen Effekt bereinigt, erreichte das EBITDA den Wert des Vorjahres.

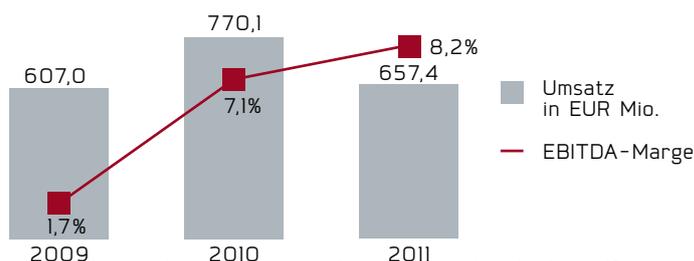
Die positive Ergebnisentwicklung war, neben dem erwähnten Entkonsolidierungserfolg, vor allem auf die positive Entwicklung der relevanten Absatzmärkte sowie die konsequente Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen an den Standorten während des Geschäftsjahres 2011 zurückzuführen.

Die Abgabe des Bereichs Interior-Systems führte darüber hinaus zu einer nachhaltigen Verbesserung der Gesamtkostenstruktur des Konzerns.

Beim EBIT kam es im Vergleich zum Vorjahr trotz der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems zu einem deutlichen Anstieg auf EUR 42,6 Mio. Dies entspricht einer EBIT Marge von 6,5%.

Der Rückgang der Abschreibungen um mehr als 30% auf EUR 18,7 Mio. ist neben einer kontrollierten Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen vor allem mit der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems zu begründen.

Entwicklung Umsatz und EBITDA-Marge



Der Rückgang der Finanzierungskosten um mehr als die Hälfte auf EUR -3,3 Mio. ist neben einer deutlichen Verbesserung der Finanzierungsbedingungen sowohl im kurz- als auch im langfristigen Bereich auch auf Zinserträge aus der Veranlagung von gut EUR 30 Mio. zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 zurückzuführen. Das Finanzergebnis 2011 betrug EUR -3,1 Mio.; im Vorjahresfinanzergebnis von EUR -1,5 Mio. war ein positiver Effekt in Höhe von EUR 6,1 Mio. aus der Veräußerung des 10%-Anteils an der Grammer AG zum Ende des dritten Quartals 2010 enthalten gewesen.

Die Steuerquote des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 betrug unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte 10,8%. Auf Grund der konservativen Bewertung steuerlicher Verlustvorträge lag sie damit klar unter einer vollen Ertragsbesteuerung.

Sowohl die positive Entwicklung der Automobilindustrie als auch die konzernseitig umgesetzten strategischen Maßnahmen resultierten in einem Konzernergebnis von EUR 34,5 Mio. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von EUR 1,54.

Einheit 2011 2010 2009

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz	EUR Mio.	657,4	770,1	607,0
EBITDA bereinigt ²⁾	EUR Mio.	54,1	54,3	10,2
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	8,2	7,0	1,7
EBIT bereinigt ²⁾	EUR Mio.	35,4	27,2	-30,2
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	5,4	3,5	-5,0
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	119,4	136,6	336,7
ROCE vor Steuern (EBIT ²⁾ /Capital Employed)	%	29,6	19,9	-9,0

¹⁾ Die sonstigen Effekte betreffen die Veräußerung der Polytec Composites Italia zum 30. November 2010 sowie den Erwerb der PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG zum 31. August 2011.

²⁾ Die Ertragskennzahlen 2011 sind um den Einmalertrag von EUR 7,2 Mio. aus der Entkonsolidierung des Bereichs Interior-Systems zum Ende des ersten Halbjahres 2011 bereinigt dargestellt.

AUTOMOTIVE / SYSTEMS

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz	EUR Mio.	559,0	675,9	525,9
Anteil am Konzernumsatz	%	85,0	87,8	86,6
EBITDA bereinigt ²⁾	EUR Mio.	40,5	43,6	1,9
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	7,2	6,5	0,4
EBIT bereinigt ²⁾	EUR Mio.	24,2	19,1	-31,5
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	4,3	2,8	-6,0
Capital Employed	EUR Mio.	62,9	83,3	105,9

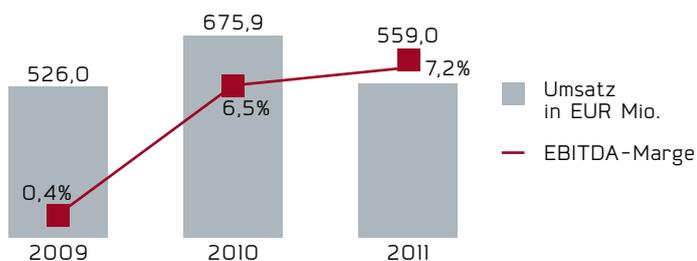
Das Segment Automotive / Systems weist für das Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von EUR 559,0 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 17,2%, der durch die Abgabe des Bereichs Interior-Systems begründet ist.

Die zum 31. August 2011 erworbene POLYTEC Plastics Ebensee GmbH (vormals PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG) trug mit EUR 5,3 Mio. zum Segmentumsatz bei.

Die solide Entwicklung in allen Produktionsbereichen des Segments während des Geschäftsjahres 2011 sowie die Abgabe des margenschwächeren Interior-Systems-Bereichs führte zu einer Verbesserung der Ertragslage des Segments.

Das EBITDA erhöhte sich unter Berücksichtigung eines Einmaleffektes aus der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems von EUR 7,2 Mio. um 9,4% auf EUR 47,7 Mio. Die um diesen Effekt bereinigte EBITDA-Marge betrug 7,2%.

Entwicklung Umsatz und EBITDA-Marge



Die detaillierte Darstellung der Ermittlung der Werte zur Entkonsolidierung des Bereichs Interior-Systems ist in den erklärenden Angaben im Konzernanhang unter B. 1 dargestellt. Im Konzernanhang findet sich auch eine Darstellung der im Rahmen der Übernahme der PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG übernommenen Vermögenswerte und Schulden.

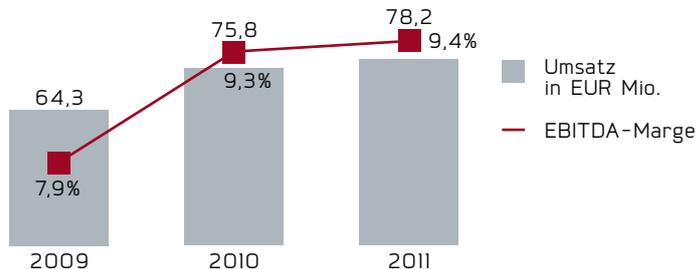
CAR STYLING

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz	EUR Mio.	78,2	75,8	64,3
Anteil am Konzernumsatz	%	11,9	9,8	10,6
EBITDA	EUR Mio.	7,3	7,0	5,1
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	9,4	9,3	7,9
EBIT	EUR Mio.	5,9	5,4	3,1
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	7,6	7,2	4,8
Capital Employed	EUR Mio.	35,1	31,7	33,0

Das Segment Car Styling konnte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2011 um 3,2% auf EUR 78,2 Mio. erhöhen. Folgeeffekte aus der Erdbebenkatastrophe von Fukushima führten im Geschäftsjahr 2011 – wenn auch verzögert – zu einer Reduktion der Absatzmengen bei den japanischen Kunden des Segments und folglich zu geringeren Absatzmengen im Originalzubehörbereich für diesen Markt. Weiter belastend für die Umsatz- und Ergebnissituation des Segments waren die unter den Erwartungen gebliebenen Produktionsmengen für einige wesentliche Kunden im Kleinserien-geschäft.

Analog zum Umsatz konnte das Ergebnis des Segments dennoch leicht verbessert werden und erreichte ein EBITDA von EUR 7,3 Mio. Die EBITDA-Marge des Segments blieb im Vorjahresvergleich mit 9,4% nahezu konstant.

Entwicklung Umsatz und EBITDA-Marge



SONSTIGE GESCHÄFTSBEREICHE

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz	EUR Mio.	20,2	18,5	16,8
Anteil am Konzernumsatz	%	3,1	2,4	2,9
EBITDA	EUR Mio.	6,1	3,6	3,3
EBIT	EUR Mio.	5,0	2,6	-1,7

Das Segment „Sonstiges“ umfasst neben der konzernleitenden POLYTEC Holding AG im Wesentlichen das Industrial-Geschäft des Konzerns. In diesem Bereich werden auch Ergebniseinflüsse aus nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Konsolidierungsvorgängen abgebildet.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER GRUPPE

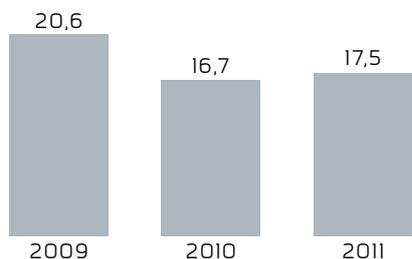
	Einheit	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Anlagenquote (langfristiges Vermögen abzgl. latenter Steuern/Bilanzsumme)	%	35,5	38,8	39,3
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	%	45,6	28,3	18,5
Bilanzsumme	EUR Mio.	263,9	308,5	332,1
Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital)	EUR Mio.	26,9	16,5	26,3
Nettoumlaufvermögen in % vom Umsatz (NWC/Umsatz)	%	4,1	2,1	4,3

Das Investitionsvolumen der POLYTEC GROUP blieb mit EUR 17,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant und betraf vor allem projektbezogene Investitionen für den Ausbau bzw. die Erweiterung von Anlagen. Am Standort Lohne, dem Leitbetrieb im Bereich Plastics, wurde in eine weitere Produktionslinie investiert, um die hohe Nachfrage nach Zylinderkopfhäuben sichern zu können. Im Bereich Composites wurde am Standort der POLYTEC Compounds in Gochsheim eine Anlage für die Herstellung von Halbzeugmatten erweitert und modernisiert.

Die im Geschäftsjahr 2011 kommunizierten Erweiterungsmaßnahmen an den Standorten Lohne (D) und Hörsching (A) wurden in der zweiten Jahreshälfte wie angekündigt begonnen, führten aber bis Ende 2011 zu keinen nennenswerten Aufwendungen.

Entsprechend der weiterhin kontrollierten Investitionstätigkeit reduzierte sich im Geschäftsjahr 2011 auch die Anlagenquote des Konzerns von 38,8% auf 35,5%.

Investitionen in das Sachanlagevermögen (in EUR Mio.)

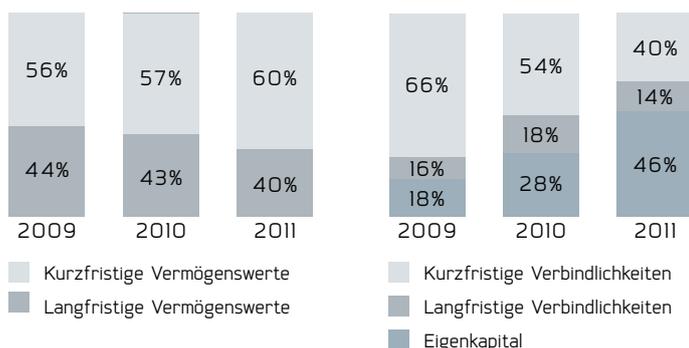


Bei der Beurteilung der weiteren Finanzkennzahlen des Konzerns ist auf den Abgang des Bereichs Interior-Systems hinzuweisen, welcher zu einer signifikanten Verbesserung der Kennzahlen beigetragen hat.

Die Eigenkapitalquote der POLYTEC GROUP entwickelte sich 2011 auf Grund der erfreulichen Ergebnissituation inklusive der Effekte aus der Entkonsolidierung des Bereichs Interior-Systems sehr positiv und erreichte zum Jahresende einen Wert von 45,6%.

Die Erhöhung des Nettoumlaufvermögens von EUR 16,5 Mio. auf EUR 26,9 Mio. stand einerseits in direktem Zusammenhang mit dem guten Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2011. Andererseits trug die per 31. August 2011 erworbene PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG mit ihrem im Vergleich zum Konzerndurchschnitt hohen Vorratsvermögen zu diesem Anstieg bei.

Bilanzstruktur POLYTEC GROUP



Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wies der Konzern ein Nettofinanzvermögen (Net Cash) von EUR 17,9 Mio. aus; selbst nach Abzug der langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von rund EUR 17,7 Mio. verblieb ein positives Nettofinanzvermögen. Neben der positiven Geschäftsentwicklung trug vor allem der positive Liquiditätseffekt aus dem Verkauf des Bereichs Interior-Systems zu dieser Entwicklung bei.

	Einheit	2011	2010
Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-)	EUR Mio.	-17,9	26,7
Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-) zu EBITDA	-	-0,29	0,49
Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-)/Eigenkapital)	-	-0,15	0,31

CASH-FLOW

	Einheit	2011	2010
Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	EUR Mio.	29,2	46,0
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	EUR Mio.	8,6	-1,8
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	-23,6	-47,1
Veränderung der flüssigen Mittel	EUR Mio.	14,2	-2,8

Der Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit lag mit EUR 29,2 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert. Grund dafür war vor allem die Erhöhung des Working Capitals, die im Wesentlichen das Resultat der umfangreicheren Geschäftstätigkeit sowie übernommener Vorratsbestände der PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG war.

Der positive Cash-Flow aus Investitionstätigkeit von EUR 8,6 Mio. beruhte neben einer nach wie vor kontrollierten Investitionspolitik - die Investitionen in das Anlagevermögen erhöhten sich nur geringfügig auf EUR 17,5 Mio. - vor allem auf der erhaltenen Kaufpreiszahlung für den abgegebenen Geschäftsbereich Interior-Systems.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von EUR -23,6 Mio. beinhaltet die Rückzahlung verzinslicher Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 22,2 Mio.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

UMWELTSCHUTZ

Praktischer Umweltschutz ist mehr als die Einhaltung ordnungsrechtlicher Pflichten. Viele Organisationen gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und verringern nachteilige Umweltauswirkungen durch die freiwillige Einführung eines Umweltmanagementsystems, das auf eine kontinuierliche Verbesserung ihrer ökologischen Performance abzielt, so weit wie möglich. Das weltweit anwendbare Instrument zur Errichtung eines solchen Umweltmanagementsystems ist die Norm ISO 14001. Auch alle wesentlichen Standorte der POLYTEC GROUP sind nach dieser Norm zertifiziert.

Für die POLYTEC GROUP ist der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen ein Kernpunkt ihrer Geschäftstätigkeit. Als kunststoffverarbeitender Konzern ist dabei vor allem die Abfallvermeidung ein wesentlicher Aspekt. In den Werken, die primär in der Spritzgusstechnologie arbeiten, wird daher versucht, Ausschuss so weit wie möglich zu regranulieren und wieder in den Produktionsprozess einfließen zu lassen.

Sämtliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung fokussieren auch auf die wirtschaftliche Nutzung von Rohstoffen oder den Einsatz von alternativen Materialien.

ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten¹⁾ der POLYTEC GROUP und ihre geografische Verteilung in den Jahren 2009-2011 stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010	2009
Österreich	466	384	382
Deutschland	3.111	3.883	3.644
Resteuropa	1.036	1.520	1.341
Nordamerika	22	20	15
Südafrika	0	74	76
Asien	0	0	67
Summe	4.663	5.881	5.525

¹⁾ Inkl. Leiharbeiter; Mitarbeiter von erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in der Aufstellung zeitanteilig ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung enthalten.

Nach Segmenten gliedert sich der durchschnittliche Beschäftigtenstand wie folgt:

	2011	2010	2009
Automotive / Systems	3.836	5.066	4.775
Car Styling	660	662	610
Sonstige Geschäftsbereiche und Konzern	167	153	140
Summe	4.663	5.881	5.525

Als wesentliche Kennzahl im Personalbereich entwickelte sich der Umsatz je Mitarbeiter wie folgt:

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	141	131	110

Kundenorientierung, wie auch die laufende Verbesserung der Prozesse im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Umwelt und Effizienz nehmen für die POLYTEC GROUP höchste Priorität ein. Um für die dynamischen Herausforderungen des Marktes bestmöglich gerüstet zu sein, fördert die POLYTEC GROUP die laufende Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sowohl durch konzerninterne Fortbildungsmaßnahmen als auch durch Entsendung zu externen Bildungseinrichtungen. Neben der Weiterentwicklung des technisch-handwerklichen Know-hows wird auch ein Schwerpunkt auf die Vermittlung von Fremdsprachen gelegt, ein für ein internationales Unternehmen wie POLYTEC unverzichtbarer Bestandteil des Geschäftserfolgs.

Für leitende Mitarbeiter ist ein Teil der Vergütung an den Unternehmenserfolg gekoppelt, um die Unternehmensidentifikation und das Verantwortungsbewusstsein zu fördern.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Kaufvertrag vom 23. Dezember 2011 wurde der Standort Zaragoza (Polytec Interior Zaragoza S.L.) mittels eines Asset Deals an Módulos Ribera Alta S.L.U., Zaragoza, Spanien, eine 100%-Tochter der Celulosa Fabril S.A., Zaragoza, Spanien, übertragen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums erfolgte mit dem Closing der Transaktion am 3. Jänner 2012.

Die Veräußerung des Standortes Zaragoza war der finale Schritt der POLYTEC GROUP zum vollständigen Ausstieg aus dem Bereich Interior-Systems. Der Verkauf des Vermögens im Wege eines Asset Deals wird im ersten Quartal 2012 zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von EUR 0,6 Mio. führen.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 (Contingencies and Events Occurring after the Balance Sheet Date) gebucht oder offengelegt werden müssten, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUS-SICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES KONZERNS

PROGNOSEBERICHT

BRANCHE

PERSONENKRAFTWAGEN (Pkw)

Die Aussichten für das laufende Automobiljahr 2012 sind, weltweit betrachtet, durchaus positiv. Allerdings hängen diese Aussichten insbesondere vom weiteren Verlauf der derzeitigen europäischen Staatsschuldenkrise ab. Sollte sich die Lage auf den Finanzmärkten stabilisieren und dadurch das Konsumentenvertrauen gestärkt werden, ist ein Anstieg des globalen Pkw-Absatzes um bis zu 4% möglich. Unter ungünstigeren Umständen ist im Jahr 2012 hingegen auch ein leichter Rückgang des weltweiten Pkw-Absatzes vorstellbar. Wachstumstreiber bleiben wie bereits in den Vorjahren die Länder Asiens. Der chinesische Pkw-Markt wird 2012 voraussichtlich wieder um 8%, der indische Markt um 10% wachsen. Aber auch für den wieder erstarkten US-Markt wird ein Wachstum um 5% erwartet, während in der Eurozone – eine Stabilisierung der Finanzmärkte und des Konsumentenvertrauens vorausgesetzt – im Jahr 2012 bestenfalls ein leichtes Wachstum zu verzeichnen sein wird.

NUTZFAHRZEUGE

Der globale Nutzfahrzeugmarkt präsentierte sich 2011 wie bereits in 2010 in robuster Verfassung. Für 2012 wird ein weiterer Anstieg des Weltmarktes für schwere Nutzfahrzeuge (über 16 Tonnen) um rund 7% erwartet. In Westeuropa soll der Absatz schwerer Nutzfahrzeuge um 4% steigen, falls die oben beschriebenen Bedingungen eintreten. Für die POLYTEC GROUP wird die Bedeutung dieses Fahrzeugsegments bedingt durch einen Technologiewechsel hin zu Spritzguss jedoch in den nächsten Jahren abnehmen. Für den weltweiten Absatz von leichten Nutzfahrzeugen (bis 16 Tonnen) wird für 2012 je nach Konjunktorentwicklung eine Seitwärtsbewegung oder ein leichter Anstieg prognostiziert.

ERGEBNISAUSBLICK DES KONZERNS

Für das Geschäftsjahr 2012 geht das Management der POLYTEC GROUP – vorbehaltlich derzeit nicht vorhersehbarer negativer Einflüsse aus dem weiteren Verlauf der europäischen Staatsschuldenkrise sowie der Stabilität der Finanzmärkte und des Vertrauens der Konsumenten – von einem Konzernumsatz in Höhe von annähernd EUR 500 Mio. aus. Das Betriebsergebnis wird voraussichtlich auf dem Niveau des um den Entkonsolidierungserfolg aus dem Verkauf des Bereichs Interior-Systems bereinigten Betriebsergebnisses des Geschäftsjahres 2011 liegen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND FINANZINSTRUMENTE

Bezüglich der Risikoberichterstattung verweisen wir auf die Ausführungen unter E. 4, hinsichtlich der von der Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente auf die Ausführungen unter C. 15 im Konzernanhang.

3. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und damit auch den Unternehmenserfolg kontinuierlich zu verbessern, arbeiten die Forschungs- und Entwicklungsbereiche der POLYTEC GROUP in allen Divisionen intensiv an technischen Neu- und Weiterentwicklungen für die Automotive- und Non Automotive Industrie – immer in enger Abstimmung mit den Kunden. Werkstoffe und Fertigungsprozesse der laufenden Serienprodukte werden parallel ebenfalls stetig weiterentwickelt.

Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2011 lagen gruppenweit erneut auf der Reduktion von Bauteilgewichten durch Leichtbau, Kostenreduktion durch intelligente Funktionsintegration sowie neuen ökologischen und nachhaltigen Produktinnovationen.

Die POLYTEC GROUP unterhält mehrere Entwicklungszentren. Diese Zentren sind – entsprechend der Konzernstrategie – auf jene Produkte ausgerichtet, die auch an den jeweiligen Standorten produziert werden.

AUTOMOTIVE / SYSTEMS – PLASTICS

Das Kompetenzzentrum im norddeutschen Lohne verantwortet die Entwicklung von Spritzgussbauteilen – vorwiegend für den Motorraum, aber auch verstärkt für den wachsenden Bereich Non-Automotive sowie Exterieurteile für Lkws und Pkw-Kleinserien. Die Bandbreite der Entwicklungstätigkeit reicht dabei von der Substitution von Aluminium durch Kunststoff bis hin zur Weiterentwicklung von aktuellen Produkten. Der erweiterte Testing-Bereich ermöglicht einerseits die rasche Bearbeitung kontinuierlich wachsender Kundenanforderungen und andererseits die aktive Entwicklung gänzlich neuer Teile. Die Vorreiterrolle des Konzerns im Bereich der Motorraumteile wird dadurch weiter gefestigt, wie die folgenden Beispiele eindrucksvoll beweisen:

Für die Feinölabscheidung, die laufend an Bedeutung gewinnt, setzt die POLYTEC GROUP seit einigen Jahren mit großem Erfolg geschaltete Zyklonabscheider ein. In neueren Zylinderkopfhäuben wird dabei der POLYSWIRL-Feinölabscheider verwendet – ein Fliehkraftabscheider, bei dem das Gas in schnelle Rotation versetzt wird. Der POLYSWIRL-Feinölabscheider wird in Zylinderkopfhäuben von VW, Audi, Daimler, BMW und PSA eingesetzt. POLYDRAIN ist ein modulares Öl Ablaufventil zur Entölung von Blow-by-Gasen in Motoren und kann als Einzelmodul, aber auch als Element in den POLYTEC Zylinderkopfhäuben eingesetzt werden. Das eigenentwickelte Ventil POLYVENT ist ein innovatives Druckregelventil für Benzinmotoren mit äußerst kleinem Bauraum. Das patentierte KEYLOCK-System, ein Highlight in diesem Segment, dient der Schnellverbindung von Anschlussleitungen. POLYTEC fertigt zudem Kühlwasserrohre in der innovativen Projektilinjektionstechnik (PIT) und wurde dafür im Rahmen der Euromold, der weltweit führenden Fachmesse für Werkzeug- und Formenbau, Design und Produktentwicklung, prämiert. Bei der Produktion wird das verdrängte Material über das Heißkanalsystem direkt zurück in das Maschinenaggregat befördert und nicht, wie bisher, in einen Überlauf.

AUTOMOTIVE / SYSTEMS – COMPOSITES

Im Bereich Composites wird nach neuen und optimierten Einsatzmöglichkeiten für duroplastische und thermoplastische langfaserverstärkte (Glas-, Carbon- und Basaltfasern) Werkstoffe geforscht. Weitere permanente Entwicklungsschwerpunkte sind die Effizienzsteigerung in der laufenden Produktion und die optimierte Verarbeitung von SMC (Sheet Moulding Compound), LFT (Long Fiber Thermoplastic) und GMT (Glass Mat Thermoplastic) sowie deren Oberflächenbeschichtung wie beispielsweise Lackierung.

Auch die permanente Weiterentwicklung der hauseigenen SMC-Halbzeugfertigung und die Erarbeitung maßgeschneiderter Rezepturen für interne Projekte, aber auch externe Kunden, ist ein Thema bei POLYTEC Composites. Konkret konnte die Composites Division 2011 sehr erfolgreich einige wichtige Projekte für unterschiedliche Branchen bis zur Serienreife entwickeln.

Ab Januar 2011 erfolgte der Produktionsanlauf von zwei Heckdeckeln und einem Verdeckkastendeckel in SMC für die BMW 6-er Serie (Cabriolet, gefolgt Mitte 2011 vom zweitürigen Coupé). Diese Produkte erfüllen höchste Ansprüche hinsichtlich Class-A Oberflächen und durchlaufen vormontiert an die Blechrohkarosserien online den KTL- und Lackierprozess beim Kunden. Dabei treten dauerhaft Prozesstemperaturen von bis zu 200° C auf – eine Anforderung, bei der die Stärken von SMC voll zum Tragen kommen.

Auch im Non-Automotive Bereich, konkret der Solarindustrie, konnte ein neues Produkt für den Kunden Bosch mit großem Erfolg in Serie gebracht werden. Eine einteilige Gehäusewanne in SMC als tragendes Element für ein Solarthermie-Modul übernimmt die Funktionen von bisher verschiedensten Einzelbauteilen wie Alu-Profilen, Platten und Befestigungselementen. Diese technische Lösung ist neu und wurde 2011 mit einem Innovationspreis der AVK Industriervereinigung verstärkte Kunststoffe ausgezeichnet.

Hohe Priorität in den Entwicklungsaktivitäten von POLYTEC Composites hat weiterhin das Thema Leichtbau, angetrieben von den Anforderungen und Erfordernissen der Pkw-Industrie. Dabei geht es um Themenstellungen wie Nachhaltigkeit oder Reichweitensteigerungen von Elektrofahrzeugen durch intelligenten Leichtbau. Die Composite-Werkstoffe und auch die Verarbeitungstechnologien von POLYTEC bieten hier mit dem Einsatz von z. B. Carbonfaser als Verstärkungsmaterial und über die Verwendung von dichter reduzierten Werkstoffen eine Fülle an Möglichkeiten. Mehrere sehr interessante Entwicklungsaufträge mit verschiedenen Kunden für Fahrzeuge, die ab 2013 Markteinführung haben, sind über 2011 hinaus in Bearbeitung. Die Bedarfe in diesem Sektor wachsen kontinuierlich. POLYTEC arbeitet daher mit Hochdruck und kontinuierlich daran, die Wettbewerbsfähigkeit für die Vergaben von Serienaufträgen mit Leichtbaulösungen auf hohem Niveau zu halten.

CAR STYLING

Das Leistungsspektrum des Bereichs Car Styling bietet die Möglichkeit, trotz der Fokussierung dieser Division auf Originalzubehör und Kleinserien, die gesamte notwendige Prozesskette einer automotiven Entwicklung abzudecken. Beginnend von den ersten Designskizzen über Clay-Modelle (M1:1), Digitalisierung und CAD-Konstruktion bis hin zur Erstellung von Rapid-Prototyping-Modellen kann dem Kunden ein „Full-Service-Paket“

angeboten werden, wie es auch in einer Serienentwicklung üblich ist. Da jedoch gerade im Segment Originalzubehör die Entwicklungs- und Vorlaufzeiten wesentlich kürzer sind als in der Serienbelieferung, sind sämtliche Prozesse auf höchste Flexibilität und kurze Reaktionszeiten ausgerichtet, ohne dabei hinsichtlich Dokumentation oder Qualitätssicherung Kompromisse einzugehen. Im hauseigenen Werkzeug- und Formenbau können die erforderlichen Produktionswerkzeuge und -vorrichtungen entwickelt und gefertigt werden, was ebenfalls zur kurzen Umsetzungsdauer beiträgt.

Die Schwerpunkte der Car Styling Division im Bereich der Vorausentwicklung betreffen unter anderem den Bereich Verfahrenstechnik, wo vor allem an der laufenden Verbesserung des Materials PUR-RIM gearbeitet wird. So wird etwa der Einsatz von Carbonfaser als Füllstoff für Polyurethan (PUR) evaluiert, um dem Thema automobiler Leichtbau gerecht zu werden. Auch neue Möglichkeiten der Oberflächengestaltung von PUR-Bauteilen bilden im Moment einen Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit.

Im Bereich Innovationsmanagement befasst sich ein Team aus verschiedenen Funktionsbereichen der Division mit Möglichkeiten, das heutige Produktspektrum für die Herausforderungen der Zukunft umzugestalten. Dabei geht es einerseits um das Finden zusätzlicher Features für heute im Produktprogramm befindliche Bauteile (z. B. USB-Charging in einer Zubehörarmstütze) oder die sinnvolle Adaptierung von Produkten für die Mobilität von morgen (z. B. Heckspoiler mit Photovoltaik-Paneeelen).

Die POLYTEC GROUP wendete 2011 rund EUR 11,0 Mio. (2010: rund EUR 16,0 Mio.) ihres Konzernumsatzes für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf. Der deutliche Rückgang ist auf die Veräußerung des Bereichs Interior-Systems zurückzuführen.

4. WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT- SYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGS- PROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, nach der die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird.

Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, die jegliche damit im Zusammenhang stehende Risiken vermeiden sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen u. a. Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software.

Durch ein standardisiertes konzernweites Finanzberichtswesen sowie eine interne Ad-hoc-Berichterstattung über unternehmenswichtige Ereignisse wird der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat wird in zu- mindest einer Aufsichtsratssitzung pro Quartal über den laufenden Geschäftsgang, die operative Planung und die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird u. a. auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

5. ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der POLYTEC Holding AG ist in 22.329.585 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je EUR 1,00 unterteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht. Sämtliche Aktien sind zum Handel im Segment prime market der Wiener Börse zugelassen.

Aktionäre mit einer Beteiligung am Grundkapital von über 10,0% waren zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011:

Huemer Invest GmbH: Die Gesellschaft hält rund 26,6% des Grundkapitals (teilweise über ihre 100%-Tochtergesellschaft Huemer Holding GmbH) an der POLYTEC Holding AG. Die Familie des CEO der POLYTEC GROUP, Ing. Friedrich Huemer, ist Alleineigentümerin der Anteile an den genannten Gesellschaften. Ing. Friedrich Huemer ist allein vertretungsbefugter Geschäftsführer der genannten Gesellschaften.

Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 entspricht dies einer Reduktion des Anteilsbesitzes um 4,2%. Diese wurde der Gesellschaft am 28. Jänner 2011 in Form einer Stimmrechtsmitteilung gem. § 91 Börsegesetz mitgeteilt.

Das für eine Betriebsmittellinie im Geschäftsjahr 2009 sicherungsübereignete Aktienpaket im Ausmaß von 16% wurde im Jänner 2011 nach vollständiger Rückführung dieser Kreditlinie an die Huemer Holding GmbH rückübertragen.

Stimmrechtsverteilung im Detail:

- Huemer Holding GmbH 16,00%
- Huemer Invest GmbH 10,64%

Delta Lloyd Asset Management NV hält per Stimmrechtsmitteilung vom 9. Mai 2011 über folgende Fonds insgesamt 10,9% des Grundkapitals der POLYTEC Holding AG:

- Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds
- Delta Lloyd Luxembourg European Participation Fund

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontrollrechte.

Mit Schreiben gem. §§ 91 ff. Börsegesetz vom 30. Juni 2011 wurde die POLYTEC Holding AG informiert, dass die PT Automotive Consulting GmbH ihre sämtlichen Aktien – rund 19,7% der Stimmrechte – im Rahmen eines Accelerated-Bookbuilding-Verfahrens platziert hat und folglich keine weiteren Stimmrechte an der Emittentin hält.

Hinsichtlich der Möglichkeit des Vorstandes, Aktien auszugeben, verweisen wir auf die Erläuterungen zum genehmigten Kapital im Konzernanhang unter D. 20.

Es existiert keine Entschädigungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstandes für den Fall eines Kontrollwechsels. Ebenso gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer. Weitere bedeutende Vereinbarungen, auf die ein Kontrollwechsel oder ein öffentliches Übernahmeangebot eine Auswirkung hätten, bestehen nicht.

Es bestehen keine Satzungsbestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand oder Aufsichtsrat sowie zur Änderung der Satzung hinausgehende Regelungen enthalten.

Hörsching, am 27. März 2012

Der Vorstand

Friedrich Huemer e. h. Peter Haidenek e. h. Alfred Kollros e. h.

KONZERNABSCHLUSS DER POLYTEC HOLDING AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

KONZERNABSCHLUSS	63
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	64
Gesamtergebnisrechnung	64
Konzernbilanz	65
Konzern-Kapitalflussrechnung	66
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	67
KONZERNANHANG	68
Allgemeine Angaben	68
Konsolidierungsgrundsätze	69
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	71
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz	74
Sonstige Angaben	80
Berichterstattung nach Geschäftssegmenten	86
Konzernanlagenspiegel	88
Entwicklung der Rückstellungen	90
Beteiligungsliste	91
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	92
BESTÄTIGUNGSVERMERK	93

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

MIT GEGENÜBERSTELLUNG DER VORJAHRESZAHLEN

TEUR	Konzernanhang	2011	2010
1. Umsatzerlöse	D. 1	657.354	770.070
2. Sonstige betriebliche Erträge	D. 2	13.615	22.231
3. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-4.245	-11.575
4. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.289	912
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	D. 3	-346.237	-408.629
6. Personalaufwand	D. 4	-177.631	-206.215
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 5	-90.032	-113.258
8. Entkonsolidierungserfolg	B. 1	7.211	736
9. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		61.323	54.272
10. Abschreibungen		-18.705	-27.053
11. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)		42.618	27.219
12. Wertminderungen	D. 6	0	0
13. Betriebserfolg (EBIT)		42.618	27.219
14. Beteiligungserträge		444	18
15. Finanzierungskosten		-3.343	-6.826
16. Übriges Finanzergebnis		-179	5.313
17. Finanzergebnis	D. 7	-3.079	-1.495
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)		39.539	25.725
19. Ertragsteuern	D. 8	-4.291	-140
20. Ergebnis nach Ertragsteuern		35.249	25.585
davon Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-759	-576
davon Ergebnis der Muttergesellschaft		34.490	25.009
Ergebnis je Aktie	D. 21	1,54	1,12

GESAMTERGENISRECHNUNG

1. 1. - 31.12. 2011

TEUR	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Ergebnis nach Ertragsteuern	34.490	759	35.249
Währungsumrechnung	-766	36	-730
Gesamtergebnis nach Steuern	33.724	794	34.519

1. 1. - 31.12. 2010

TEUR	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Ergebnis nach Ertragsteuern	25.009	576	25.585
Währungsumrechnung	177	6	183
Gesamtergebnis nach Steuern	25.186	582	25.768

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

MIT GEGENÜBERSTELLUNG DER VORJAHRESZAHLEN

AKTIVA

TEUR	Konzernanhang	31.12.2011	31.12.2010
A. Langfristiges Vermögen			
I. Immaterielle Vermögenswerte	D. 9	663	1.622
II. Firmenwerte	D. 10	19.180	19.180
III. Sachanlagen	D. 11	61.740	92.115
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen		205	280
V. Anteile an assoziierten Unternehmen		31	31
VI. Übrige Finanzanlagen		598	2.478
VII. Liefer- und sonstige Forderungen	D. 15	419	3.857
VIII. Verzinssliche Forderungen	D. 16	10.932	0
IX. Aktive latente Steuerabgrenzungen	D. 13	11.759	17.086
		105.527	136.649
B. Kurzfristiges Vermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		16.645	27.599
2. Unfertige Erzeugnisse und noch nicht abrechenbare Leistungen abzüglich erhaltener Anzahlungen		20.999	21.314
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		15.242	13.701
4. Geleistete Anzahlungen		4.959	4.527
	D. 14	57.845	67.141
II. Liefer- und sonstige Forderungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		45.494	59.907
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		7.840	14.956
3. Ertragsteuerforderungen		82	847
	D. 15	53.415	75.710
III. Verzinssliche Forderungen	D. 16	2.818	0
IV. Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	D. 17	43.222	29.013
V. Zur Veräußerung gehaltenes Vermögen	D. 19	1.102	0
		263.930	308.512

PASSIVA

TEUR	Konzernanhang	31.12.2011	31.12.2010
A. Eigenmittel			
I. Grundkapital		22.330	22.330
II. Kapitalrücklagen		37.563	37.563
III. Nicht beherrschende Anteile		4.783	3.988
IV. Angesammelte Ergebnisse		55.654	23.455
	D. 20	120.330	87.336
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Verzinssliche Verbindlichkeiten	D. 22	18.253	22.206
II. Rückstellungen für latente Steuern	D. 13	2.416	5.566
III. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	D. 23	17.665	24.878
IV. Übrige langfristige Verbindlichkeiten	D. 24	208	3.231
		38.542	55.880
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Lieferverbindlichkeiten	D. 25	35.477	65.565
II. Kurzfristige verzinssliche Verbindlichkeiten	D. 26	11.719	25.878
III. Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	D. 27	9.010	9.204
IV. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	D. 28	4.398	2.922
V. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	D. 29	44.455	61.728
		105.058	165.296
		263.930	308.512

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

MIT GEGENÜBERSTELLUNG DER VORJAHRESZAHLEN

KONZERN-CASH-FLOW

TEUR	2011	2010
Gewinn vor Steuern	39.539	25.725
- Steuerzahlungen	-1.816	-1.878
+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen	18.705	27.053
- Auflösung passiver Unterschiedsbeträge	-11	0
- (+) Unbare Erträge (Aufwendungen) aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	-6.119
- Unbarer Ertrag aus Erst- und Entkonsolidierung	-7.211	-736
+ (-) Erhöhung (Senkung) von langfristigen Rückstellungen	456	527
- (+) Gewinne (Verluste) aus dem Abgang vom Anlagevermögen	-639	-18
= Konzern-Cash-Flow aus dem Ergebnis	49.024	44.555
- (+) Erhöhung (Senkung) von Vorräten, geleisteten Anzahlungen	-7.933	2.824
- (+) Erhöhung (Senkung) von Liefer- und sonstigen Forderungen	-32.096	-16.897
+ (-) Erhöhung (Senkung) von Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten	14.323	16.375
+ (-) Erhöhung (Senkung) von kurzfristigen Rückstellungen	5.900	-818
= Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	29.218	46.038

TEUR	2011	2010
- Investitionen in das Anlagevermögen	-17.489	-16.702
- Erwerb von in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (Kaufpreis abzüglich erworbene liquide Mittel)	-1.007	0
- Erwerb von Beteiligungen	-35	-25
+ Abgang von Beteiligungen	350	35
- Abgang von nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften (Erlös abzüglich liquide Mittel)	24.128	2.479
+ Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	12.050
+ (-) Gewinne (Verluste) aus dem Abgang vom Anlagevermögen	639	18
+ (-) Währungsumrechnungsdifferenzen	-18	0
+ Buchwerte der Anlagenabgänge	2.041	329
= Konzern-Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	8.610	-1.816

TEUR	2011	2010
+ (-) Erhöhung (Senkung) von verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-22.202	-47.728
- (+) Erhöhung (Senkung) von verzinslichen Forderungen und Ausleihungen	-687	394
+ Einzahlungen eigene Aktien	0	85
+ (-) Sonstige Eigenmittelveränderungen	-730	183
= Konzern-Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-23.619	-47.066

TEUR	2011	2010
+ (-) Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	29.218	46.038
+ (-) Konzern-Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	8.610	-1.816
+ (-) Konzern-Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-23.619	-47.066
= Veränderung der flüssigen Mittel	14.210	-2.844
+ Anfangsbestand der flüssigen Mittel	29.013	31.857
= Endbestand der flüssigen Mittel	43.222	29.013

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

TEUR	Konzern- anhang	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Eigene Aktien	Angesammelte Ergebnisse	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Stand am 1.1.2011		22.330	37.563	0	23.455	3.988	87.336
Gesamtergebnis nach Steuern		0	0	0	33.724	794	34.519
Einzahlungen		0	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen		0	0	0	-1.525	0	-1.525
Stand am 31.12.2011	D. 20	22.330	37.563	0	55.654	4.783	120.330

TEUR	Konzern- anhang	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Eigene Aktien	Angesammelte Ergebnisse	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Stand am 1.1.2010		22.330	37.563	-216	-1.601	3.406	61.483
Gesamtergebnis nach Steuern		0	0	0	25.186	582	25.768
Einzahlungen		0	0	85	0	0	85
Sonstige Änderungen		0	0	131	-131	0	0
Stand am 31.12.2010	D. 20	22.330	37.563	0	23.455	3.988	87.336

KONZERNANHANG

DER POLYTEC HOLDING AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die POLYTEC GROUP ist ein international tätiger Konzern mit Schwerpunkt in der Automobil- und Kunststoffindustrie mit Sitz in Österreich. Die Gruppe ist in der Automobilindustrie als Zulieferer von Komponenten und Modulen, vorwiegend für den Bereich Motorraum und Exterieur im Großvolumensegment (Automotive / Systems Division), sowie als Lieferant von Originalzubehör und Teilen für das Klein- und Mittelvolumensegment (Segment Car Styling) tätig. Darüber hinaus werden verschiedene Formteile aus Polyurethan (PUR) sowie Anlagen zu deren Herstellung für andere Industrien erzeugt.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 der POLYTEC Holding AG (in weiterer Folge als „Konzern“ oder „POLYTEC GROUP“ bezeichnet) wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien der International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Die POLYTEC Holding AG hat ihren Sitz in Hörsching, Österreich, und ist in das Firmenbuch beim Landes- als Handelsregister Linz unter der Nummer FN 197646 g eingetragen.

Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war.

Die folgenden neuen bzw. geänderten IFRS und Interpretationen des IFRIC wurden von der EU in den Rechtsbestand übernommen und sind im Geschäftsjahr 2011 erstmals anzuwenden:

- IFRS 1 (überarbeitet): Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7
- IAS 24 (überarbeitet): Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- IAS 32 (überarbeitet): Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRIC 14 (neu): Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
- IFRIC 19 (neu): Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- Änderungen einer Reihe bestehender IFRS als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2010

Die neuen oder geänderten Standards, welche ab dem 1. Jänner 2011 anzuwenden sind, führen zu keinen wesentlichen Änderungen des Konzernabschlusses der POLYTEC GROUP. Die im Geschäftsjahr 2011 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben dadurch im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 im Wesentlichen unverändert.

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von der POLYTEC GROUP bislang noch nicht angewendet worden:

Standard/Interpretation	Titel	Erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem:
IAS 1 (überarbeitet)	Änderungen an IAS 1: Darstellung der Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses	1. Juli 2012
IAS 12 (überarbeitet)	Begrenzte Änderung an IAS 12 in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	1. Jänner 2012
IAS 19 (überarbeitet)	Geänderte Vorschriften zur Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer	1. Jänner 2013
IAS 27 (geändert 2011)	Separate Abschlüsse	1. Jänner 2013
IAS 28 (geändert 2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Jänner 2013
IFRS 7 (überarbeitet)	Änderungen an IFRS 7: Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	1. Juli 2011
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2013
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Jänner 2013
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Jänner 2013
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1. Jänner 2013
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Jänner 2013

Diese Auflistung stellt den Auszug der für die POLYTEC GROUP relevanten Änderungen dar. Daraus resultierende Auswirkungen auf zukünftige Transaktionen werden evaluiert.

Der überarbeitete IAS 19 sieht die Abschaffung der Korridor-methode vor, die bislang von der POLYTEC GROUP genutzt wird. Der überarbeitete IAS 19 wird von der POLYTEC GROUP ab dem Geschäftsjahr 2013 angewendet werden.

Der neue IFRS 9 sieht weitreichende Änderungen hinsichtlich der Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, des Impairment von finanziellen Vermögenswerten und der Regelungen zum Hedge Accounting vor. Aufgrund der laufenden Überarbeitung des Standards können die Auswirkungen auf die POLYTEC GROUP derzeit noch nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Eine Anwendung des IFRS 9 wird nach derzeitigem Projektstand aber erst für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2015 verpflichtend.

Im Hinblick auf die künftige Anwendung der weiteren, noch nicht in Kraft getretenen und von der POLYTEC GROUP noch nicht angewandten Standards bzw. Interpretationen werden keine wesent-

lichen materiellen Änderungen von bilanzierten Vermögenswerten, Schulden oder sonstigen Angaben im Konzernabschluss erwartet.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss ersetzt gemäß § 245 a UGB den ansonsten aufzustellenden Konzernabschluss gemäß § 244 ff UGB.

B. KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

I. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries) in Verbindung mit SIC 12 (Consolidation - Special Purpose Entities). Muttergesellschaft ist die POLYTEC Holding AG, Hörsching. In den Konzernabschluss sind alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehen, durch Vollkonsolidierung einbezogen. Dementsprechend sind zusätzlich zur Muttergesellschaft fünf (Vorjahr: vier) inländische und 21 (Vorjahr: 24) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der POLYTEC GROUP stehen. Die neun (Vorjahr: zwölf) nicht einbezogenen Unternehmen sind auch in Summe unwesentlich. Der Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2011.

Zweckgesellschaften werden konsolidiert, sofern die Beziehung zwischen dem Konzern und der Zweckgesellschaft ihrem Wesen nach einer Beherrschung durch die POLYTEC GROUP gleichkommt.

Eine Übersicht über die vollkonsolidierten Unternehmen findet sich als Anlage 5 zum Anhang.

Die Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen. Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle über das Vermögen und die Geschäfte dieser Gesellschaft tatsächlich an das jeweilige Mutterunternehmen übertragen wird.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Konsolidierungskreis	Vollkonsolidierung
Stand am 31.12.2010	29
Abgang wegen Unternehmensverkäufen	-3
Unternehmenserwerbe	1
Stand am 31.12.2011	27
davon ausländische Unternehmen	21

Mit Kaufvertrag vom 9. Juni 2011 wurde der Bereich Interior-Systems an Toyota Boshoku Europe N.V., Zaventem, Belgien übertragen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums erfolgte mit dem Closing am 30. Juni 2011. Der Vorstand der POLYTEC hat sich trotz ausgezeichneter Technologiekompetenz zu einer Veräußerung des Bereichs Interior-Systems entschieden. Motive für diese strategische Entscheidung waren die geringen Perspektiven für eine in diesem Bereich notwendige globale Positionierung sowie der extrem hohe Wettbewerbsdruck durch einige wenige globale Mitbewerber. Toyota Boshoku hat sich nach eingehender Prüfung durch den Vorstand der POLYTEC als der sinnvollste Käufer sowohl im Interesse der Aktionäre als auch der Kunden und Mitarbeiter der betroffenen Standorte herausgestellt.

Der veräußerte Bereich erzielte im Geschäftsjahr 2010 mit rund 2.000 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund EUR 320 Mio. Zu den wesentlichen Produkten des Bereichs Interior-Systems gehörten Türverkleidungen, Dachhimmel sowie Säulenverkleidungen. Von der Veräußerung betroffen sind der Standort in Südafrika (Polytec Interior South Africa Proprietary Ltd.) und in Polen (Polytec Interior Polska Sp.z.o.o.) sowie vier Standorte in Deutschland (POLYTEC Interior GmbH). Diese Standorte wurden durch Veräußerung von 100% der Anteile an den jeweiligen Gesellschaften übertragen. Die Standorte in Hodenhagen (bisher Teil der POLYTEC Riesselmann GmbH & Co KG) und Waldbröl (POLYTEC Intex GmbH & Co KG) wurden mittels Asset Deals übertragen. Der Betrieb der POLYTEC Automotive GmbH & Co KG wurde bereits per 30. April 2011 ebenfalls in Form eines Asset Deals in die POLYTEC Interior GmbH übertragen. Hinsichtlich des Verkaufes des Interior-Systems-Standortes in Spanien (Zaragoza), welcher nicht im Rahmen dieser Transaktion veräußert wurde, wird auf die Angaben unter E. 2 - Ereignisse nach dem Bilanzstichtag - verwiesen.

In Summe führte die Abgabe des Bereichs Interior-Systems zu einer deutlichen Stärkung der POLYTEC in ihren verbleibenden Geschäftsbereichen sowie zu einer Erhöhung der in der Gruppe durchschnittlich erzielten operativen Ergebnismarge. Sie gibt dem Management die notwendige Flexibilität, um den Konzern, entsprechend der langfristigen Strategie, in seinen verbleibenden Kernbereichen weiter ausbauen zu können. Gleichzeitig setzt sich das Management von POLYTEC mit hoher Priorität für den weiteren Ausbau ihrer Marktposition in den Bereichen Composites, Spritzguss-Komponenten und Car Styling ein. Mögliche Akquisitionen zur strategischen Ergänzung des POLYTEC-Kerngeschäftes werden laufend untersucht.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Gesellschaften entkonsolidiert:

Gesellschaft	Anteil am Eigenkapital	Datum Entkonsolidierung
POLYTEC Interior GmbH, Geretsried, Deutschland	100%	30.6.2011
POLYTEC Interior Polska Sp.z.o.o., Tomaszow Mazowiecki, Polen	100%	30.6.2011
POLYTEC Interior South Africa (Proprietary) Ltd., Rosslyn, Südafrika	100%	30.6.2011

Der Entkonsolidierungserfolg ist im unten dargestellten Erfolg aus der Veräußerung des gesamten Bereichs Interior-Systems enthalten.

Der Beitrag des Bereichs Interior-Systems zu den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werten stellt sich in 2011 wie folgt dar:

TEUR	
Umsatzerlöse	160.844
Ergebnis nach Ertragsteuern	402

Der Erfolg aus der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems wurde durch Gegenüberstellung des abgehenden Nettovermögens mit der erhaltenen Gegenleistung unter Berücksichtigung von bislang direkt im Eigenkapital erfassten Umrechnungsdifferenzen ermittelt.

TEUR	
Erhaltene Gegenleistung	24.454
Abgehendes Nettovermögen	-18.768
Kumulative Umrechnungsdifferenzen, die bei Kontrollverlust über das Tochterunternehmen aus dem Eigenkapital reklassifiziert wurden	1.525
Veräußerungsgewinn	7.211

Der Veräußerungsgewinn wurde im Posten Entkonsolidierungserfolg der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die erhaltene Gegenleistung beinhaltet neben dem Kaufpreis auch veräußerungsnahen Aufwendungen. Unter Berücksichtigung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des abgehenden Bereichs Interior von TEUR 6.179 ergibt sich ein Cash-Flow von TEUR 24.128.

Das im Zuge der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems abgehende Nettovermögen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	
Langfristiges Vermögen	34.327
Kurzfristiges Vermögen	88.765
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-16.902
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-87.422
Nettovermögen Bereich Interior-Systems per 30.6.2011	18.768

Am 3. August 2011 wurde mit der PPI Immobilien Gesellschaft mbH eine Kaufvereinbarung über den Erwerb von 100% der Geschäftsanteile an der PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG unterzeichnet. Der Kaufpreis betrug TEUR 1.188.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG wurden zum Erwerbszeitpunkt am 31. August 2011 mit folgenden Zeitwerten angesetzt:

TEUR	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	Zeitwert zum Erstkonsolidierungszeitpunkt
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	21
Sachanlagen	4.395	5.295
Vorräte	3.882	3.882
Forderungen	4.313	4.313
Flüssige Mittel	182	182
Verzinsliche Verbindlichkeiten	-8.376	-8.376
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	-1.148	-1.148
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.167	-1.167
Rückstellungen für latente Steuern	0	-75
Übrige Verbindlichkeiten	-1.128	-1.728
Erworbenes Nettovermögen	974	1.199
Kaufpreis	-	1.188
Unterschiedsbetrag	-	11

Der verbleibende negative Unterschiedsbetrag wurde ergebniserhöhend vereinnahmt.

Der Beitrag der Gesellschaft zu den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werten stellt sich in 2011 wie folgt dar:

TEUR	
Umsatzerlöse	5.345
Ergebnis nach Ertragsteuern	-561

Zur Vereinfachung der Konzernstruktur wurden die Kommanditanteile der POLYTEC EMC Engineering GmbH & Co KG sowie der POLYTEC Elastoform GmbH & Co KG jeweils mit Einbringungsvertrag vom 27. Oktober 2011 in ihre jeweiligen Komplementär-GmbHs eingebracht. Die POLYTEC EMC Engineering GmbH & Co KG sowie die POLYTEC Elastoform GmbH & Co KG erloschen dadurch ohne Liquidation. Ihr Gesellschaftsvermögen ging im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die POLYTEC EMC Engineering GmbH bzw. die POLYTEC Elastoform GmbH über.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 19. Dezember 2011 wurde ebenfalls zur Vereinfachung der Konzernstruktur die POLYTEC Riesselmann GmbH & Co KG im Wege einer aufnehmenden Verschmelzung auf die POLYTEC Plastics Germany GmbH & Co KG (vormals: POLYTEC Intex GmbH & Co KG) verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung ins Handelsregister des Amtsgerichtes Oldenburg erfolgte am 24. Jänner 2012. Durch diese Umwandlung hat sich der Konsolidierungskreis um ein Unternehmen verringert.

2. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Unternehmenserwerbe bis zum 31. März 2004 auf Grundlage der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil zum Erwerbszeitpunkt. Ein sich daraus ergebender aktiverischer Unterschiedsbetrag wird, soweit möglich, den Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein sich ergebender passivischer Unterschiedsbetrag wurde in Vorjahren nach seiner Entstehungsursache analysiert und, sofern zukünftige Verluste und Aufwendungen betreffend, gemäß IAS 22 als Ertrag zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem diese anfallen.

Für Erwerbe nach dem 31. März 2004 wurde IFRS 3 „Business Combinations“ angewendet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt demnach auf Basis der Neubewertungsmethode (Ansatz aller Vermögenswerte und Schulden zum Fair Value auch bei nicht beherrschenden Anteilen und vollständige Aufdeckung der stillen Reserven unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile). Dem Beteiligungsbuchwert wird das anteilige, neu bewertete Eigenkapital der Tochtergesellschaft gegenübergestellt (Purchase Accounting).

Verbleibt darüber hinaus ein Unterschiedsbetrag, wird er als Firmenwert aktiviert. Firmenwerte, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, wurden mit dem Buchwert zum 31. Dezember 2004 festgeschrieben. Sämtliche Firmenwerte werden einem jährlichen Impairmenttest unterzogen.

Sind die Anschaffungskosten niedriger als das Nettovermögen, so wird die Differenz (passiver Unterschiedsbetrag) erfolgswirksam in der Erwerbsperiode erfasst.

Bezüglich der Auswirkungen der im Geschäftsjahr vorgenommenen Entkonsolidierungen verweisen wir auf Abschnitt B. 1.

Nicht beherrschende Anteile sind im Konzernabschluss entsprechend den Bestimmungen des IAS 27 als Teil der Konzernermittlung ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschlossen, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

3. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

GESCHÄFTSTRANSAKTIONEN IN AUSLÄNDISCHER WÄHRUNG

In den einzelnen Gesellschaften der Gruppe wurden Vorgänge in ausländischen Währungen zum Kurs der Transaktion bewertet. Monetäre Vermögensgegenstände und Schulden in ausländischer Währung werden zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag umgewertet. Daraus resultierende Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

UMRECHNUNG VON EINZELABSCHLÜSSEN IN AUSLÄNDISCHER WÄHRUNG

Die funktionale Währung der außerhalb des Euroraumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der türkischen Gesellschaft, bei der der Euro die funktionale Währung darstellt. Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften wurden mit dem Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet.

Währungsdifferenzen bei monetären Posten, die wirtschaftlich zu einem Bestandteil an einem ausländischen Unternehmen gehören, wie zum Beispiel langfristige Forderungen und Ausleihungen, werden erfolgsneutral mit den Konzerneigenmitteln verrechnet und werden im Posten „Währungsumrechnung“ erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden verwendet:

	Durchschnittlicher Wechselkurs		Wechselkurs am Bilanzstichtag	
	2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
CAD	1,3801	1,3635	1,3215	1,3323
GBP	0,8709	0,8554	0,8353	0,8607
PLN	3,9635	4,0032	-	3,9746
USD	1,3980	1,3184	1,2938	1,3362
ZAR	9,7752	9,6339	-	8,8652
CZK	24,5700	25,2525	25,7732	25,0627

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Durch konzernweit geltende Richtlinien wird dem Grundsatz der einheitlichen Bilanzierung und Bewertung Rechnung getragen. Unwesentliche Abweichungen bei den Einzelabschlüssen ausländischer Konzernunternehmen wurden beibehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Konzerns ausgegangen.

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungssätze liegen zwischen 10,0% und 66,7%.

Forschungsaufwendungen werden im Jahr ihres Entstehens als Aufwand ausgewiesen. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls Periodenaufwand dar. Sie sind dann zu aktivieren, wenn bestimmte Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind. So muss es unter anderem nachweisbar sein, dass die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Aktivierte Entwicklungskosten für Kundenaufträge werden ab Beginn der Serienlieferung linear über die Laufzeit des Modells als Abschreibung erfasst. Die von der Gruppe im Geschäftsjahr aufgewendeten

Kosten für Forschung und Entwicklung betragen rund TEUR 10.972 (Vorjahr: TEUR 16.034).

2. FIRMENWERTE

Firmenwerte entstehen bei Erwerben von Tochterunternehmen sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen und sind zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest zu unterziehen. Bei der Veräußerung von Tochterunternehmen sowie assoziierten Unternehmen wird der anteilige Firmenwert bei der Berechnung des Veräußerungsgewinnes oder Veräußerungsverlustes berücksichtigt.

Die Bewertung der Firmenwerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen (siehe Konzernanhangsangabe Wertminderung).

3. SACHANLAGEN

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, oder dem niedrigeren erzielbaren Marktpreis. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

	%
Gebäude und Einbauten in fremde Gebäude	4,0-20,0
Technische Anlagen und Maschinen	6,7-50,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10,0-50,0

Über das Ausmaß der planmäßigen Abschreibungen hinausgehende wesentliche Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Instandhaltungsaufwendungen werden im Geschäftsjahr der Entstehung als Aufwand behandelt.

4. VERMÖGENSWERTE AUS MIET- UND LEASINGVERHÄLTNISSEN

Gemietete Sachanlagen, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die sich aus dem Eigentum an einem Vermögensgegenstand ergeben, übertragen wurden (Finanzierungsleasing), sind in Übereinstimmung mit IAS 17 mit ihrem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die Laufzeit des Leasingvertrages. Sofern jedoch der Übergang des rechtlichen Eigentums am Leasingobjekt zum Ende der Vertragslaufzeit hinreichend sicher ist, erfolgt die Abschreibung über die längere wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert.

5. ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuschüsse der öffentlichen Hand und von sonstigen Dritten werden passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögensgegenstandes aufgelöst.

6. FINANZANLAGEN

Innerhalb der übrigen Finanzanlagen werden sonstige Beteiligungen und Ausleihungen ausgewiesen. Diese werden mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert am

Bilanzstichtag bewertet. Verzinliche Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert bilanziert.

Bei den zu Anschaffungskosten bilanzierten Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und deren Zeitwerte daher nicht verlässlich ermittelt werden können.

Auf alle Finanzanlagen werden bei Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

7. VORRÄTE

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt für gleichartige Vermögenswerte nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren bzw. nach ähnlichen Verfahren. In die Herstellungskosten werden nur die direkt zurechenbaren Kosten und anteilige Gemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital werden nicht angesetzt, da in der Regel keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

8. LIEFER-, ERTRAGSTEUER- UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Unter den sonstigen Forderungen werden auch jene derivativen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die einen positiven Marktwert aufweisen und als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert sind.

9. WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Die Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr 2010 zur Gänze verkauft.

10. KASSENBESTAND UND KURZFRISTIGE FINANZMITTEL

Zahlungs- und sonstige kurzfristige Finanzmittel setzen sich aus dem Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten sowie solchen Wertpapieren zusammen, die vom Konzern zur Liquiditätssteuerung eingesetzt werden. Sie werden zu Marktwerten bewertet, welche auf hinreichend liquiden Märkten gebildet werden und daher zuverlässig ermittelbar sind.

11. WERTMINDERUNG

Bei Vermögenswerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten erfolgt eine solche jährliche Überprüfung (Impairmenttest) auch ohne Anhaltspunkte kurz vor jedem Bilanzstichtag.

Für Zwecke des Impairmenttests werden in der POLYTEC GROUP die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, die selbständig Cash-Flows generieren, zusammengefasst (zahlungsmittelgenerierende Einheit). Firmenwerte werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass diese Nutzen aus Synergien ziehen und die niedrigste konzernale Ebene der Managementüberwachung der Cash-Flows darstellen. Bei Firmenwerten wird in der Regel das Segment als zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt.

Der Nutzwert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cash-Flows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Bei der Ermittlung der künftigen Cash-Flows wird ein Planungshorizont von drei Jahren zugrunde gelegt. Für den Zeitraum nach diesem Planungshorizont wird basierend auf den Annahmen des dritten Jahres mit einer ewigen Rente gerechnet. Der Zinssatz,

welcher für die Ermittlung der Barwerte herangezogen wird, entspricht den durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) der jeweiligen Cash Generating Unit und wurde für das Geschäftsjahr 2011 wie im Vorjahr mit 10% bis 11% festgelegt.

Der Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des einzelnen Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Wertminderungsaufwendungen reduzieren anteilig die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei Entfall der Gründe für Wertminderungen werden bei den Sachanlagen entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Firmenwerte, die aufgrund einer Wertminderung einmal abgeschrieben wurden, werden nicht mehr zugeschrieben.

12. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

ABFERTIGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1. Jänner 2002 eingetreten sind, im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. Für alle nach dem 31. Dezember 2002 begründeten Arbeitsverhältnisse werden Beiträge an eine betriebliche Mitarbeiterversorgungskasse geleistet und als Aufwand erfasst.

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden zum Bilanzstichtag einheitlich mit dem sich nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 4,75% (Vorjahr: 4,75%) und unter Berücksichtigung künftiger Bezugserhöhungen von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) ermittelt. Es wird ein dienstzeitabhängiger Fluktuationsabschlag vorgenommen. Das angenommene Pensionsantrittsalter beträgt bei Frauen und Männern, unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen, unverändert zum Vorjahr einheitlich 62 Jahre.

Für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird die Korridormethode angewendet. Überschreiten versicherungsmathematische Gewinne/Verluste den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres um mehr als 10,0%, werden sie auf die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt als Ertrag bzw. Aufwand erfasst. Laufender und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sowie als Ertrag bzw. Aufwand ausgewiesene versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen, der mit Abfertigungsrückstellungen in Zusammenhang stehende Zinsaufwand im Finanzergebnis.

ABFINDUNGSANSPRÜCHE

Verpflichtungen aus Abfindungsansprüchen bestehen gegenüber Mitarbeitern der türkischen Gesellschaft. Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen können Mitarbeiter dieser Gesellschaft im Kündigungsfall bzw. zu anderen gesetzlich definierten Anlässen Einmalzahlungen erhalten. Diese sind von der Anzahl der Dienstjahre und des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Für bestimmte Mitarbeiter von deutschen Konzerngesellschaften bestehen Pensionsverpflichtungen. Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation - DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Die Pensionsrückstellung wird nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt, wobei je nach Verteilung der Verpflichtungen auf Anwartschaften und flüssigen Pensionen und aufgrund der spezifischen Regelungen der einzelnen Versorgungswerke ein Rechnungszinssatz von 4,75% (Vorjahr: 4,75%) und ein Steigerungsbetrag von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) zur An-

wendung kommt. Für die versicherungsmathematischen Berechnungen werden die Richttafeln 2005G – Dr. Klaus Heubeck herangezogen.

Für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird die Korridormethode angewendet. Überschreiten versicherungsmathematische Gewinne/Verluste den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres um mehr als 10,0%, werden sie auf die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt als Ertrag bzw. Aufwand erfasst. Laufender und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sowie als Ertrag bzw. Aufwand ausgewiesene versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen, der mit Pensionsrückstellungen in Zusammenhang stehende Zinsaufwand im Finanzergebnis.

SONSTIGE LANGFRISTIGE VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER MITARBEITERN

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen oder aufgrund von Betriebsvereinbarungen sind an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet.

13. STEUERN

Der Ertragsteueraufwand (die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern.

Die tatsächlichen Steuern für die einzelnen Gesellschaften errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Latente Steuern werden insbesondere für zeitlich abweichende Wertansätze in der IFRS- und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie für Konsolidierungsvorgänge eingestellt. Ihre Ermittlung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der Balance-Sheet-Liability-Methode. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit gebildet, als mit einem Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraums gerechnet werden kann. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der landesübliche Ertragsteuersatz zugrunde.

14. ÜBRIGE LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeiten in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Lieferungen und Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Andere Verbindlichkeiten, insbesondere aufgenommene verzinsliche Verbindlichkeiten, werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, sofern kein wesentlicher Unterschied zum beizulegenden Zeitwert besteht. Die Folgebewertung erfolgt mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen werden angesetzt, wenn bis zur Bilanzerstellung erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen bestehen. Sie werden mit jenem Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhaltes als der Wahrscheinlichste ergibt. Aufwandsrückstellungen werden nicht passiviert.

Innerhalb dieser Posten werden auch nach IFRS 3 passivierte Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

15. ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz angesetzt, sofern die Gruppe bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder die Vermögenswerte mit allen wesentlichen Rechten und Pflichten übertra-

gen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden klassifiziert in:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden klassifiziert in:

- Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Sonstige mögliche Kategorien gemäß IAS 39 werden nicht angewendet.

16. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Entsprechend der Finanzpolitik der Gruppe werden derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken und zur Optimierung des Nettozinsergebnisses der Gruppe gehalten.

Zum 31. Dezember 2011 werden folgende schwebende derivative Finanzinstrumente gehalten:

	Währung	Längste Laufzeit	Nominale (x 1.000)	Fair Value TEUR
Zinssatz-Swap	EUR	Okt. 2012	10.000	-288
Devisentermingeschäft	USD	Jun. 2012	500	-11
Devisentermingeschäft	USD	Dez. 2012	500	-3

Darüber hinaus bestehen bei einer Konzerngesellschaft geringfügige Devisenoptionsgeschäfte. Der Fair Value dieser Devisenoptionsgeschäfte betrug zum 31. Dezember 2011 TEUR -13.

Zusätzlich besteht eine Call Option zum Erwerb von konzernfremden Gesellschaftsanteilen, die ab 2014 ausübbar ist.

Die Zinssatz-Swaps sind keinem spezifizierten Bilanzposten zuzuordnen, sondern einem Portfolio von Finanzverbindlichkeiten und dienen der Optimierung des Nettozinsergebnisses.

Bei fehlenden Marktpreisen werden für die Festlegung der Fair Values anerkannte Bewertungsmodelle, insbesondere Optionspreismodelle und Analysen der diskontierten erwarteten Cash-Flows, herangezogen.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert.

Vom Hedge Accounting gemäß IAS 39 wird nicht Gebrauch gemacht.

17. ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden zum Zeitpunkt des Überganges der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

18. FINANZERGEBNIS

Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungs-Leasinggeschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen sowie die Zinskomponente der Veränderung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Zinserträge werden zeitpropor-

tional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Aktivums realisiert. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen, Wertminderungsaufwendungen aus Finanzanlagen, mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne und -verluste sowie Ergebnisse von Sicherungsgeschäften werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

19. UNSICHERHEITEN BEI ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND ANNAHMEN

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Insbesondere die Annahmen bezüglich zukünftiger Cash-Flows von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche auf den mittelfristigen Planungen des Konzerns beruhen, können sich als unrichtig erweisen und in Folgejahren Auswirkungen auf Vermögensgegenstände (insbesondere Firmenwerte und aktive latente Steuerabgrenzungen) nach sich ziehen.

Die Bewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellungen und in der Folge auf die Netto-Pensions- bzw. Abfertigungsaufwendungen der Gruppe haben.

Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden und müssen wertberichtigt werden.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

1. UMSATZERLÖSE UND SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Darstellung der Segmente erfolgt nach Produktgruppen und entspricht dem internen Berichtssystem der Gruppe. Für eine Beschreibung der Tätigkeitsschwerpunkte der Geschäftsfelder wird auf Abschnitt A. des Konzernanhangs verwiesen.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge wurden den einzelnen Segmenten nur so weit zugeordnet, als diese unmittelbar oder mittels eines vernünftigen

Verfahrens zu den jeweiligen Segmenten zuordenbar waren. Nicht auf diese Weise zuordenbare Posten sind in den Spalten „Sonstige Segmente“ und „Konsolidierung“ ausgewiesen. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten basieren auf vergleichbaren marktüblichen Konditionen.

Wesentliche Unterschiede in der Bewertung der Vermögenswerte oder Schulden einzelner Segmente bestehen nicht. Auf die Erläuterungen der für die Gruppe angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wird verwiesen.

ÄNDERUNG IN DER SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Zum Ende des ersten Halbjahres 2011 wurde der wesentliche Teil des Bereichs Interior-Systems veräußert. Der Anteil des Non-Automotive-Geschäfts nimmt in beinahe allen bisherigen Geschäftssegmenten der Gruppe deutlich und nachhaltig zu. Zudem verwischen weitere bisherige Trennlinien zwischen den Geschäftsbereichen. So nutzt z. B. der Bereich Car Styling zukünftig verstärkt sowohl Spritzgusskapazitäten des Bereichs Plastics als auch Lackierkapazitäten des Bereichs Composites. Im Ergebnis führt dies zu einer Matrix-Organisationsstruktur der POLYTEC GROUP.

Dem zufolge hat sich das Management der POLYTEC Holding AG, nach der Veräußerung der POLYTEC Interior Zaragoza zum Ende des Jahres, entschieden, die interne Steuerungs- und Berichtsstruktur mit 1. Jänner 2012 zu ändern. Ab 2012 erfolgt die Segmentierung nicht mehr wie in den letzten Jahren produktorientiert, sondern technologieorientiert, wobei das verbleibende Hauptsegment „Kunststoffverarbeitung“ deutlich mehr als 90% des Konzerns umfasst. Aus diesem Grund liegt ab 2012 ein so genannter „Ein-Segment-Konzern“ vor.

Neben einer detaillierten Ergebnisdarstellung auf Konzernebene wird die POLYTEC GROUP zukünftig wesentliche segmentübergreifende Angaben im Sinne der IFRS 8.31ff. machen.

Der Konzern ist als Automobilzulieferer naturgemäß von nur wenigen großen Kunden abhängig. In den Jahren 2011 und 2010 wurde mit jeweils drei Kundengruppen ein Anteil am Konzernumsatz von über 10% erzielt. In Summe betrug der Umsatz mit den drei größten Kunden im Jahr 2011 rund 69%¹⁾ (Vorjahr: 56%). Auf Grund der breiten Modell- und Markenaufstellung der Großkunden, welche in der Regel sowohl im Pkw- als auch im Nutzfahrzeugbereich tätig sind, sind in allen drei Fällen alle separiert berichteten Geschäftsfelder von der Kunden-Lieferanten-Beziehung, freilich in unterschiedlichem Ausmaß, beeinflusst.

¹⁾ Inklusive MAN nach Eingliederung in die VW-Gruppe.

Die auf Konzernebene zu machenden Angaben zu den geografischen Bereichen stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

TEUR	Außenumsätze		Latente Steueransprüche		Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	
	2011	2010	2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
Österreich	21.776	29.471	8.601	10.794	2.619	1.913
Deutschland	418.915	513.436	2.306	5.835	14.757	22.633
Sonstige EU	186.813	181.269	853	457	0	132
Rest der Welt	29.849	45.894	0	0	290	201
Konzern	657.354	770.070	11.759	17.086	17.665	24.878

Sämtliche Angaben zu den Segmenten des Konzerns sind in Anlage 1 zum Konzernanhang ersichtlich. Die Segmenterlöse werden auf Basis des Standortes der Kunden ermittelt.

Die Verteilung der Umsätze nach Kategorien stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2011	2010
Teileumsatz und sonstiger Umsatz	608.450	701.977
Werkzeug- und Entwicklungsumsatz	48.904	68.093
Gesamt	657.354	770.070

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	2011	2010
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	165	81
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.769	8.935
Kursgewinne	0	1.045
Übrige Erträge	8.681	12.170
Gesamt	13.615	22.231

3. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

TEUR	2011	2010
Materialaufwand	295.724	344.167
Aufwendungen für bezogene Leistungen	50.513	64.462
Gesamt	346.237	408.629

4. PERSONALAUFWAND

TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	144.989	160.259
Gesetzlicher Sozialaufwand	29.188	34.925
Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung	2.006	4.754
Sonstiger Personalaufwand	1.448	6.276
Gesamt	177.631	206.215

Die Aufwendungen für Abfertigung und Altersversorgung beinhalten auch die Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug:

	2011	2010
Arbeiter	3.239	4.072
Angestellte	895	1.112
Gesamt	4.134	5.184

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte die POLYTEC GROUP 3.578 Mitarbeiter (2.764 Arbeiter und 814 Angestellte exklusive Leasingpersonal).

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	2011	2010
Leasingpersonal	20.955	26.647
Instandhaltungsaufwand	15.041	17.838
Ausgangsfrachten	6.639	9.615
Mietaufwendungen für Liegenschaften	12.712	15.310
Anderer Miet- und Leasingaufwand	4.397	4.821
IT- und Kommunikationsaufwand	2.800	3.330
Rechts- und Beratungsaufwand	3.064	4.041
Kursverluste	98	427
Sonstige Betriebsaufwendungen	8.357	12.708
Sonstige Vertriebskosten	3.483	5.113
Sonstige Verwaltungskosten	9.347	9.700
Risikovorsorgen und Schadensfälle	1.897	3.123
Steuern und Gebühren, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	438	522
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	804	63
Gesamt	90.032	113.258

6. WERTMINDERUNGEN

Gemäß IAS 36 sind Vermögenswerte bei Vorliegen bestimmter Indikatoren hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit zu testen. Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Firmenwerte beginnend mit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Auf Basis dieser Werthaltigkeitstests waren im Jahr 2011 wie im Vorjahr keine Wertminderungen notwendig.

7. FINANZERGEBNIS

TEUR	2011	2010
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	444	18
Zinsen- und Wertpapiererträge	1.080	232
Zinskomponente Versorgungszusagen	-753	-1.240
Sonstiger Zinsaufwand	-3.669	-6.308
Abgangserträge Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	6.119
Sonstiges Finanzergebnis	-179	-315
Gesamt	-3.079	-1.495

In den Erträgen aus sonstigen Beteiligungen sind Ausschüttungen der POLYTEC Immobiliengruppe in Höhe von TEUR 438 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Die Zinskomponente aus Versorgungszusagen ist nicht zahlungswirksam. Alle übrigen Zinsaufwendungen und -erträge sind zahlungswirksam.

8. ERTRAGSTEUERN

TEUR	2011	2010
Aufwendungen für laufende Ertragsteuern	4.277	2.962
davon aperiodisch	3	57
Veränderungen latenter Ertragsteuern	13	-2.823
davon aperiodisch	0	0
Gesamt	4.291	140
davon aperiodisch	3	57

Der Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres 2011 von TEUR 4.291 ist um TEUR 5.594 niedriger als der rechnerische Ertragsteuerauf-

wand von TEUR 9.885, der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von TEUR 39.539 ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand im Konzern stellen sich folgendermaßen dar:

TEUR	2011	2010
Gewinn vor Ertragsteuern	39.539	25.725
davon 25% rechnerischer Ertragsteueraufwand	9.885	6.431
Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	-1.729	-3.414
Permanente Differenzen	-4.319	-2.912
Differenzen aus dem Unterschied des lokalen Steuersatzes zum Konzernsteuersatz	451	-23
Ertragsteueraufwand der Periode	4.288	83
Aperiodischer Ertragsteueraufwand	3	57
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	4.291	140

9. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagenposten und ihre Entwicklung sind im Konzernanlagenspiegel (Anlage 2 zum Konzernanhang) dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte wurden wie im Vorjahr nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an Banken verpfändet oder sicherungsübereignet.

10. FIRKENWERTE

Die Firmenwerte verteilen sich auf folgende Divisionen:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Car Styling	12.643	12.643
Automotive / Systems	0	0
Sonstige	6.537	6.537
Gesamt	19.180	19.180

11. SACHANLAGEN

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagenposten und ihre Entwicklung sind im Konzernanlagenspiegel (Anlage 2 zum Konzernanhang) dargestellt.

Die zukünftigen Aufwendungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen (ohne den Verpflichtungen gegenüber der POLYTEC Immobilien Gruppe, welche im Konzernanhang unter E. 6 erläutert werden) betragen zum 31. Dezember 2011 TEUR 21.990 (Vorjahr: TEUR 34.920) und sind wie folgt fällig:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bis zu 1 Jahr	6.482	10.423
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	15.508	24.497
Über 5 Jahre	0	0

Im Sachanlagevermögen sind aktivierte Leasinggüter (Finance Lease) mit einem Buchwert von TEUR 6.269 (Vorjahr: TEUR 4.791) enthalten. Die wesentlichen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen Produktionsanlagen.

Aus den aktivierten Leasinggütern ergeben sich Leasingverpflichtungen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 5.232 (Vorjahr: TEUR 5.379). Die angeführten Leasingverpflichtungen (Barwerte inklusive Restwertablöse) sind wie folgt fällig:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bis zu 1 Jahr	1.534	3.029
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	3.698	2.350
Über 5 Jahre	0	0

Die den Barwerten entsprechenden Leasingzahlungen (ohne Restwertablöse) in Höhe von TEUR 4.696 (Vorjahr: TEUR 4.590) sind wie folgt fällig:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bis zu 1 Jahr	1.534	2.581
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	3.162	2.009
Über 5 Jahre	0	0

Im Geschäftsjahr 2011 waren wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Sachanlagen vorzunehmen. Zuschreibungen wurden wie im Vorjahr keine vorgenommen.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 21.314 (Vorjahr: TEUR 30.953) sind Sachanlagen als Sicherheit an Banken verpfändet oder sicherungsübereignet.

12. AUSLEIHUNGEN

Der Konzern hatte im Vorjahr langfristige Darlehen an Gesellschaften der POLYTEC Immobilien Gruppe ausgereicht (siehe Erläuterungen bei E. 6 zu nahe stehenden Unternehmen). Diese wurden im Geschäftsjahr 2011 vollständig rückgeführt. Die vertraglichen Cash-Flows aus den vereinbarten Rückzahlungen und Zinsen (zum Zinsniveau am jeweiligen Bilanzstichtag) stellten sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Buchwert	0	1.606
Cash-Flow des Folgejahres	0	408
Cash-Flow der Jahre 2 bis 5	0	1.349
Cash-Flow über 5 Jahre	0	0

13. LATENTE STEUERABGRENZUNG

Die Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz resultieren aus folgenden Unterschiedsbeträgen bzw. wirken sich mit folgender Steuerlatenz aus:

TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Sachanlagen	-1.586	377	-398	207
Abfertigungsrückstellung	499	0	435	0
Pensionsrückstellung	121	0	1.338	0
Übrige Personalrückstellungen	115	0	485	0
Steuerliche Verlustvorträge	9.961	0	8.844	0
Leasingverbindlichkeiten	1.062	0	1.276	0
Sonstige Rückstellungen	1.335	-21	1.607	0
Sonstige	189	-27	3.375	117
Zwischensumme	11.696	329	16.962	324
Schuldenkonsolidierung	0	2.087	0	5.242
Zwischengewinneliminierung	62	0	124	0
Aktivierung/Rückstellung für latente Steuern	11.759	2.416	17.086	5.566

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden in Höhe von TEUR 16.424 (Vorjahr: TEUR 31.004) nicht aktiviert.

14. VORRÄTE

Die Gliederung der Vorräte stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.645	27.599
Unfertige Erzeugnisse	8.579	8.424
Noch nicht abrechenbare Leistungen	20.341	28.611
Erhaltene Anzahlungen	-7.921	-15.721
Fertige Erzeugnisse und Waren	15.242	13.701
Geleistete Anzahlungen	4.959	4.527
Gesamt	57.845	67.141

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 25.776) sind Vorräte als Sicherheit an Banken verpfändet.

15. LIEFER- UND SONSTIGE FORDERUNGEN

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.494	61.046
davon mit RLZ ¹⁾ > 1 Jahr	0	1.139
davon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	2	286
davon aus verbundenen Unternehmen	13	4
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	7.970	17.126
davon mit RLZ > 1 Jahr	419	2.718
davon gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	36
Ertragsteuerforderungen	82	847
davon mit RLZ > 1 Jahr	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	288	548
davon mit RLZ > 1 Jahr	0	0
Gesamt	53.834	79.567
davon mit RLZ > 1 Jahr	419	3.857
davon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	2	286
davon aus verbundenen Unternehmen	13	4
davon gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	36

¹⁾ Restlaufzeit

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 9.936 (Vorjahr: TEUR 32.302) sind Forderungen im Rahmen von stillen Globalzessionen sicherungsweise an Banken abgetreten.

Die Fälligkeitenstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Nicht fällig	29.052	44.379
Bis 60 Tage überfällig	13.287	10.536
Bis 120 Tage überfällig	1.238	2.912
Bis 360 Tage überfällig	1.038	3.066
Über 360 Tage überfällig	878	153
Gesamt	45.494	61.046

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit der Forderungen wird neben der individuellen Kreditwürdigkeit der Schuldner vor allem

auf deren Überfälligkeit abgestellt. Nach Einschätzung des Managements bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem Marktwert der Forderungen.

Die bestehenden Wertberichtigungen zu Forderungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen
Stand am 1.1.2011	2.494	94
Änderung Konsolidierungskreis	-683	-94
Verbrauch	-374	0
Auflösung	-63	0
Zuweisung	494	0
Fremdwährungsdifferenzen	3	0
Stand am 31.12.2011	1.871	0

16. VERZINSLICHE FORDERUNGEN

Die langfristigen verzinslichen Forderungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Toyota Boshoku und resultieren aus dem Verkauf des Bereichs Interior-Systems.

Darüber hinaus hat der Konzern einer Gesellschaft der POLYTEC Immobilien Gruppe ein kurzfristiges Darlehen zur Verfügung gestellt (siehe Erläuterungen bei E. 6 zu nahe stehenden Unternehmen). Dieses wird im Geschäftsjahr 2012 vollständig rückgeführt.

17. KASSENBESTAND UND KURZFRISTIGE FINANZMITTEL

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	43.222	29.013

Wesentliche Verfügungsbeschränkungen über die in diesem Posten enthaltenen Beträge waren zum Bilanzstichtag keine vorhanden. Ein Betrag von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 189) ist zugunsten einer Bank verpfändet.

18. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral	Marktwert erfolgswirksam	Bilanzansatz 31.12.2011	Marktwert 31.12.2011
Kredite und Forderungen					
Liefer- und sonstige Forderungen	53.046	0	0	53.046	53.046
Verzinsliche Forderungen	13.750	0	0	13.750	13.750
Beteiligungen	833	0	0	833	833
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	43.222	0	0	43.222	43.222
	110.852	0	0	110.852	110.852
Zu Handelszwecken gehalten					
Devisentermingeschäfte	0	0	-27	-27	-27
Zinsderivate	0	0	-288	-288	-288
	0	0	-315	-315	-315
Gesamt	110.852	0	-315	110.537	110.537

TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Markt- wert erfolgs- neutral	Markt- wert erfolgs- wirksam	Bilanz- ansatz 31.12. 2010	Markt- wert 31.12. 2010
Kredite und Forderungen					
Liefer- und sonstige Forderungen	78.102	0	0	78.102	78.102
Ausleihungen	1.606	0	0	1.606	1.606
Beteiligungen	1.183	0	0	1.183	1.183
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	29.013	0	0	29.013	29.013
	109.903			109.903	109.903
Zu Handelszwecken gehalten					
Devisentermingeschäfte	0	0	70	70	70
Zinsderivate	0	0	-645	-645	-645
	0	0	-575	-575	-575
Gesamt	109.903	0	-575	109.328	109.328

Die flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, sofern wesentlich, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Die Kredite und Forderungen enthalten auch nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmbar war und die in Höhe des oben angeführten Buchwertes der Beteiligungen zu Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Die zu Marktwerten bewerteten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt auf die drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

TEUR	Davon Stufe 1 31.12.2011	Davon Stufe 2 31.12.2011	Davon Stufe 3 31.12.2011
Zu Handelszwecken gehalten			
Devisentermingeschäfte	0	-27	0
Zinsderivate	0	-288	0
	0	-315	0

TEUR	Davon Stufe 1 31.12.2010	Davon Stufe 2 31.12.2010	Davon Stufe 3 31.12.2010
Zu Handelszwecken gehalten			
Devisentermingeschäfte	0	70	0
Zinsderivate	0	-645	0
	0	-575	0

Diese drei Stufen unterscheiden Fair Values nach der Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Einflussfaktoren und verdeutlichen, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Stufe 1:
Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2:
Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3:
Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

19. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENES VERMÖGEN

Das zur Veräußerung gehaltene Vermögen betrifft Sachanlagevermögen (TEUR 144) sowie Gegenstände des Vorratsvermögens (TEUR 958) im Zusammenhang mit der unter E. 2, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, beschriebenen Transaktion.

20. KONZERNEIGENMITTEL

Das Grundkapital der POLYTEC Holding AG beträgt am Bilanzstichtag TEUR 22.330 (Vorjahr: TEUR 22.330) und ist in 22.329.585 Stammaktien (Vorjahr: 22.329.585 Stammaktien) zum Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 wurde ein genehmigtes Kapital beschlossen. Der Vorstand ist berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates längstens fünf Jahre ab Eintragung des genehmigten Kapitals das Grundkapital um bis zu Nominale EUR 11.164.792,00 durch Ausgabe neuer Aktien zu einem Mindestausgabebetrag von je EUR 1,00 zu erhöhen. Die Ausgabe der neuen Aktien kann auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre erfolgen.

Die Kapitalrücklagen enthalten die anlässlich von Kapitalerhöhungen einbezahlten Agios abzüglich der der Kapitalerhöhung zurechenbaren Kosten des Börsengangs der POLYTEC Holding AG im Geschäftsjahr 2006. Im Geschäftsjahr 2008 wurden auf Basis der österreichischen Gesetzeslage im Einzelabschluss der POLYTEC Holding AG Kapitalrücklagen in Höhe von TEUR 20.220 zur Abdeckung des Jahresfehlbetrages aufgelöst.

Die angesammelten Ergebnisse resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten vorgetragenen Ergebnissen sowie sonstigen Änderungen der Konzerneigenmittel.

ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Die POLYTEC Holding AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Mindestkapitalanforderungen. Dennoch sieht die Gruppe in einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung vor allem ein wichtiges Element der Insolvenzvorsorge. Die Relation von Eigen- zu Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Summe Eigenkapital	120.330	87.336
Bilanzsumme	263.930	308.512
Eigenkapitalquote	45,6%	28,3%

Kapitalmanagement bedeutet für POLYTEC eine Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung der beiden Komponenten wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote zieht POLYTEC vor allem die Kennzahlen „Gearing“ (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) und „Leverage Ratio“ (Nettofinanzschulden zu EBITDA) für die Bemessung seiner Verschuldungsfähigkeit heran. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

21. ERGEBNIS JE AKTIE

Gemäß IAS 33 (Earnings per Share) ergeben sich „Basic Earnings per Share“ durch die Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses (Ergebnis nach Ertragsteuern nach nicht beherrschenden Anteilen) durch die gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien.

		31.12.2011	31.12.2010
Ergebnis nach Ertragsteuern nach nicht beherrschenden Anteilen	TEUR	34.490	25.009
Durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	22.329.585	22.329.585
Durchschnittlich gehaltene eigene Aktien	Stück	0	0
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	Stück	22.329.585	22.329.585
Ergebnis je Aktie	EUR/Stück	1,54	1,12

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da sich keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt im Umlauf befinden.

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der POLYTEC Holding AG zum 31. Dezember 2011 die Grundlage für die Ausschüttung einer Dividende.

Der Vorstand der POLYTEC Holding AG wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2011 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,35 je Aktie vorschlagen.

Die Dividenden unterliegen grundsätzlich einem Kapitalertragsteuerabzug von 25%. Bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ist damit die Einkommensteuer abgegolten (Endbesteuerung). Unbeschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaften, die zumindest 10% des Grundkapitals halten, sind von der Kapitalertragsteuer befreit. Bei beschränkt Steuerpflichtigen sind zudem die maßgeblichen Doppelbesteuerungsabkommen zu berücksichtigen.

22. VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Diese Position enthält alle verzinslichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und gliedert sich wie folgt:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.365	19.658
davon mit RLZ > 5 Jahre	0	286
davon dinglich besichert	14.365	19.658
Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	190	198
davon mit RLZ > 5 Jahre	0	0
Leasingverbindlichkeiten	3.698	2.350
davon mit RLZ > 5 Jahre	0	0
Gesamt	18.253	22.206

Die aushaftenden langfristigen und kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Konzerns bestehen in folgenden Währungen:

	2011		2010	
	Anteil %	Durchschnittliche Nominalverzinsung	Anteil %	Durchschnittliche Nominalverzinsung
EUR	94,3	2,61	96,2	4,49
GBP	5,7	2,69	3,8	2,40

23. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

Diese Position enthält alle langfristigen Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Abfertigungsrückstellungen	2.417	1.714
Pensionsrückstellungen	13.788	21.464
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	1.170	1.368
Sonstige langfristige Vorsorgen	290	333
Gesamt	17.665	24.879

Bezüglich der Entwicklung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung bzw. der Rückstellung für Jubiläumsgelder in den letzten Geschäftsjahren verweisen wir auf Anlage 3 zum Konzernanhang.

24. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen	0	2.629
Zuschüsse (RLZ > 1 Jahr)	208	601
Gesamt	208	3.231

25. LIEFERVERBINDLICHKEITEN

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.484	63.636
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	151	153
Erhaltene Anzahlungen	992	1.929
Gesamt	35.477	65.565

26. KURZFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten betreffen wie im Vorjahr zur Gänze Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

27. KURZFRISTIGER TEIL DER LANGFRISTIGEN DARLEHEN

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bankdarlehen mit RLZ < als 1 Jahr	7.476	6.175
Leasingverbindlichkeiten mit RLZ < als 1 Jahr	1.534	3.029
Gesamt	9.010	9.204

28. VERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Schulden aus Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern (oder vergleichbaren Steuern) in verschiedenen Sitzstaaten von Konzerngesellschaften. Die Schulden entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2011	2010
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	2.922	2.202
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-180
Währungsdifferenzen	7	2
Verbrauch für Steuerzahlungen	-2.098	-1.063
Auflösung	-22	-497
Neubildung im Geschäftsjahr	3.590	2.457
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	4.398	2.922

29. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Abgrenzung für nicht konsumierte Urlaube	5.449	6.449
Übrige Personalabgrenzungen	5.325	5.899
Drohende Verluste und Wagnisse	5.943	11.080
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	19.074	15.291
Kurzfristige Rückstellungen	35.791	38.719
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	2.416	6.733
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	977	1.040
Sonstige Verbindlichkeiten	5.143	14.283
Zuschüsse mit RLZ < 1 Jahr	129	382
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	571
Gesamt	44.455	61.728

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Vorsorgen für Gewährleistungen sowie ausstehende Eingangrechnungen. Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in Anlage 4 zum Konzernanhang erläutert.

30. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die Zuordnung der finanziellen Verbindlichkeiten zu den Kategorien gemäß IAS 39 am Bilanzstichtag und am vorangegangenen Bilanzstichtag zeigt folgendes Bild:

TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Markt- wert erfolgs- neutral	Markt- wert erfolgs- wirksam	Bilanz- ansatz 31.12.2011	Markt- wert 31.12.2011
Zum Restbuchwert bewertet					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	14.555	0	0	14.555	14.555
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	19.190	0	0	19.190	19.190
Lieferverbindlichkeiten	35.477	0	0	35.477	35.477
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.826	0	0	4.826	4.826
	74.048	0	0	74.048	74.048
Nach IAS 39 nicht zuordenbar (Finanzierungsleasing)					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3.697	0	0	3.697	3.697
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1.539	0	0	1.539	1.539
	5.236	0	0	5.236	5.236
Gesamt	79.284	0	0	79.284	79.284

TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Markt- wert erfolgs- neutral	Markt- wert erfolgs- wirksam	Bilanz- ansatz 31.12. 2010	Markt- wert 31.12. 2010
Zum Restbuchwert bewertet					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	19.856	0	0	19.856	19.856
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	32.053	0	0	32.053	32.053
Lieferverbindlichkeiten	65.565	0	0	65.565	65.565
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.636	0	0	13.636	13.636
	131.110	0	0	131.110	131.110
Nach IAS 39 nicht zuordenbar (Finanzierungsleasing)					
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.349	0	0	2.349	2.349
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3.029	0	0	3.029	3.029
	5.378	0	0	5.378	5.378
Gesamt	136.488	0	0	136.488	136.488

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Verbindlichkeiten und der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden, sofern wesentlich, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

E. SONSTIGE ANGABEN

1. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand sowie die Bankguthaben. Die Ertragsteuerzahlungen sind gesondert im Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit ausgewiesen.

Zinsein- und Zinsauszahlungen werden dem Konzern-Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit zugeordnet. Sie betragen:

TEUR	2011	2010
Zinseinzahlungen	1.080	232
Zinsauszahlungen	-4.026	-6.769
Gesamt	-2.947	-6.537

2. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Kaufvertrag vom 23. Dezember 2011 wurde der Standort Zaragoza (POLYTEC Interior Zaragoza S.L.) mittels Asset Deal an Módulos Ribera Alta S.L.U., Zaragoza, Spanien, einer 100%-Tochter der Celulosa Fabril S.A., Zaragoza, Spanien, übertragen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums erfolgte mit dem Closing am 3. Jänner 2012.

Die Veräußerung des Standortes Zaragoza war der letzte Schritt zum vollständigen Ausstieg der POLYTEC GROUP aus dem Bereich Interior-Systems. Der Verkauf des Vermögens im Wege eines Asset Deals wird im ersten Quartal 2012 zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von rund MEUR 0,6 führen.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 (Contingencies and Events occurring after the Balance Sheet Date) gebucht oder offen gelegt werden müssten, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

3. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN UND RISIKEN SOWIE AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Einzelne Unternehmen der POLYTEC GROUP haben mit einer deutlichen Factoring-Gesellschaft eine Factoring-Vereinbarung über einen Rahmen von MEUR 16,5 abgeschlossen. Das Delkredererisiko wird, den Rechtsbestand der Forderungen vorausgesetzt, von der Factoring-Gesellschaft getragen. Da die POLYTEC GROUP nicht für die Werthaltigkeit der Forderungen garantiert, werden die Forderungen im Konzernabschluss zum Zeitpunkt des Verkaufes an die Factoring-Gesellschaft gemäß IAS 39 ausgebucht.

Gegenüber der POLYTEC Immobilien GmbH Gruppe besteht eine Garantie bezüglich eines Mietvertrages über TEUR 1.500 (Vorjahr: TEUR 1.500). Aufgrund der Schließung des Standortes in Schweden wurde im vorliegenden Konzernabschluss diesbezüglich ein Betrag von TEUR 1.500 (Vorjahr: TEUR 542) passiviert.

Verschiedene Verfahren und Klagen, welche aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, sind gegen die POLYTEC GROUP anhängig. Obwohl der Ausgang dieser Verfahren und Klagen nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, ist der Vorstand der Meinung, dass das Ergebnis dieser Verfahren und Klagen, im Einzelnen und insgesamt, keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Liquidität, das Ergebnis oder die Finanzlage der Gesellschaft haben wird.

Sonstige Verpflichtungen und Risiken, die im vorliegenden Konzernabschluss nicht entsprechend gewürdigt oder in den Erläuterungen angeführt wurden, liegen nicht vor.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die POLYTEC GROUP ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risikomanagement ist für die POLYTEC ein integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Auch die für einen Automobilzulieferer notwendigen umfangreichen Zertifizierungen (z. B. TS ISO/16949:2002) geben hier bereits entsprechende Regelungen vor, welche auch durch externe Audits überwacht werden. Der Organisation der POLYTEC entsprechend werden Risiken dezentral und marktnah vor allem im Rahmen der laufenden Geschäftsprozesse gemanagt und überwacht. Die Steuerung der finanziellen Risiken erfolgt jedoch im Wesentlichen durch die Konzernzentrale. Folgende wesentliche Risikofelder können identifiziert werden:

Absatzmarktrisiken: Die Automobilzulieferindustrie gilt als Markt mit hohem Wettbewerb, der sich außerdem in einem Konsolidierungsprozess befindet. Die Absatzerfolge sind in erster Linie abhängig von der Gewinnung neuer Aufträge, welche in der Regel zwei bis drei Jahre vor dem Serienanlauf vergeben werden. In dieser Phase der Auftragsakquisition ist jeder Zulieferer einem

starken Konditionenwettbewerb ausgesetzt. Während des Serienlaufs ist der Zulieferer auch abhängig vom Absatz des Fahrzeuges, für welches er zuliefert, ohne diesen Erfolg beeinflussen zu können. Weiters wird seitens der OEM auch nach dem Serienstart ein laufendes Benchmarking der Zulieferer betrieben, was Preisforderungen oder im Extremfall den Verlust eines Auftrages nach sich ziehen kann. POLYTEC trachtet durch einen ausgewogenen Kunden- und Auftragsmix, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferbeziehungen so gering wie möglich zu halten.

Beschaffungsmarktrisiken: Wesentliches Risiko ist die Schwankung der Rohstoffpreise, welche im Falle der POLYTEC GROUP als kunststoffverarbeitendem Konzern vor allem durch nachhaltige Veränderung des Ölpreises, aber auch der Raffineriekapazitäten verursacht werden können. Beschaffungsseitig wird diesem Risiko vor allem mit langfristigen Lieferverträgen und absatzseitig, soweit gegenüber dem Kunden durchsetzbar, mit Materialgleitklauseln in den offen gelegten Kalkulationen entgegengewirkt. Zum Teil erfolgt die Verhandlung von Rohstoffen und Zukaufteilen direkt durch unsere Kunden mit dem Lieferanten. Soweit mit dem Kunden Preise nur auf Jahresfrist vereinbart sind, ist die Veränderung der Rohstoffpreise ein wichtiger Parameter in den Gesprächen für die jährliche Neufestlegung der Preise. Weiters wird versucht, durch verstärkte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen neue Rohstoffe (Naturfaserstoffe) einzusetzen.

FINANZIELLE RISIKEN UND DEREN MANAGEMENT UND SENSITIVITÄT

Kreditrisiko: Aufgrund der Kundenstruktur – rund 90% des Umsatzes werden mit den OEM oder großen Systemlieferanten erzielt – ist die POLYTEC dem Bonitätsrisiko der Automobilindustrie ausgesetzt. Die Außenstände werden laufend kritisch verfolgt und die vereinbarungsgemäße Bezahlung von Forderungen sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden rund 69%¹⁾ (Vorjahr: 56%) des Umsatzes mit den drei größten Kunden erzielt, was ein gewisses Klumpenkreditrisiko ergibt, welches vom Management aber als unkritisch im Hinblick auf Kreditausfälle eingestuft wird. Die Abhängigkeit von wenigen Kunden ist ein Wesensmerkmal der Automobilzulieferindustrie. Als Kunde wird in diesem Zusammenhang eine Gruppe verbundener Unternehmen definiert, welche durchaus auch mehrere Automobilmarken herstellen kann. Das Management setzt zukünftig auf eine höhere Diversifizierung durch die Verbreiterung der Kundenbasis im Bereich Non-Automotive.

¹⁾ Inklusive MAN nach Eingliederung in die VW-Gruppe.

Das Ausfallrisiko bei flüssigen Mitteln ist gering, da die Vertragspartner ausschließlich Banken mit bestmöglicher Bonität sind.

Trotz des allgemein gering eingestuften Kreditrisikos entspricht das maximale theoretische Ausfallrisiko den Buchwerten der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und beträgt:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Kredite und Forderungen	110.851	109.903
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0
Zu Handelszwecken gehalten	0	70
Zur Veräußerung verfügbar	0	0
Gesamt	110.851	109.973

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

31.12.2011	Gesamt	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert			
			bis 60 Tage	60-120 Tage	120-360 Tage	über 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.494	29.052	13.287	1.238	1.038	878
Sonstige Forderungen	8.340	7.757	0	0	212	372

31.12.2010	Gesamt	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert			
			bis 60 Tage	60-120 Tage	120-360 Tage	über 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.046	44.379	10.536	2.912	3.066	153
Sonstige Forderungen	18.521	16.843	348	93	1.103	134

Liquiditätsrisiko: Die Gruppe sichert ihren Liquiditätsbedarf durch vertragliche Vereinbarung entsprechender Kreditrahmen, gegebenenfalls auch durch Halten einer Barreserve. Die Steuerung erfolgt einheitlich durch die Konzernzentrale.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe weisen auf Basis der geschlossenen Vereinbarungen folgende zu erwartende Cash-Flows auf (einschließlich Zinszahlungen zum am Bilanzstichtag vorherrschenden Zinsniveau):

TEUR	Buchwert 31.12.2011	Summe vertragliche Cash-Flows	davon		
			bis 1 Jahr	über 1 aber unter 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehen von Banken	22.031	23.118	7.321	15.404	393
Kontokorrentkredite von Banken	11.719	12.012	12.012	0	0
Finanzierungsleasing	5.231	5.513	1.694	3.818	0
Lieferverbindlichkeiten	35.477	35.477	35.477	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4.826	4.826	4.826	0	0
Gesamt	79.284	80.945	61.329	19.223	393

TEUR	Buchwert 31.12.2010	Summe vertragliche Cash-Flows	davon		
			bis 1 Jahr	über 1 aber unter 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehen von Banken	36.884	40.528	19.582	20.442	504
Kontokorrentkredite von Banken	15.042	15.580	15.580	0	0
Finanzierungsleasing	5.378	5.903	3.311	2.592	0
Lieferverbindlichkeiten	65.565	65.565	65.565	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	13.636	13.636	13.636	0	0
Gesamt	138.488	141.212	117.674	23.034	504

Die der Gruppe zur Verfügung gestellten Kontokorrentkredite haben eine vertragliche Restlaufzeit von unter einem Jahr, sodass deren erwartete zukünftige Cash-Flows in diesem Laufzeitband auszuweisen sind. Diese Kredite werden jedoch in der Regel auf 12- bis 15-Monatsbasis prolongiert, sodass die oben dargestellte gänzliche Rückführung nicht zu erwarten ist.

Währungsrisiko: Der weitaus überwiegende Anteil der Umsätze der POLYTEC GROUP wird in Euro fakturiert, sodass das Wäh-

rungsrisiko den Konzern in Summe nur gering betrifft. Zum Teil erfolgt der Einkauf von Vorleistungen in derselben Währung wie der Verkauf, sodass sich Währungsrisiken natürlich „hedgen“. Die Gruppe ist größeren Währungsrisiken in jenen Ländern ausgesetzt, in denen in Euro fakturiert, aber Vorleistungen in lokaler Währung zugekauft werden müssen. Solche Risiken bestehen etwa gegen die tschechische Krone. Diese Risiken sind vielfach nicht Finanzinstrumenten zuzuordnen, da sie vor allem auch auf Personalkosten zurückzuführen sind.

Die zum Bilanzstichtag bilanzierten Finanzinstrumente zeigen hinsichtlich ihrer Herkunftswährung folgende Verteilung:

TEUR	31.12.2011		
	Euro	Fremdwährung	Summe
Beteiligungen	834	0	834
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.104	8.943	53.046
Verzinsliche Forderungen	13.750	0	13.750
Bankguthaben	41.904	1.318	43.222
Derivate	-302	-13	-315
Gesamt	100.290	10.248	110.537

TEUR	31.12.2011		
	Euro	Fremdwährung	Summe
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	16.730	1.523	18.253
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	20.211	518	20.729
Lieferverbindlichkeiten	32.510	2.967	35.477
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.796	1.031	4.826
Gesamt	73.247	6.039	79.285

TEUR	31.12.2010		
	Euro	Fremdwährung	Summe
Beteiligungen	1.183	0	1.183
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	66.537	11.565	78.102
Ausleihungen	1.606	0	1.606
Bankguthaben	23.344	5.669	29.013
Derivate	-575	0	-575
Gesamt	92.095	17.234	109.329

TEUR	31.12.2010		
	Euro	Fremdwährung	Summe
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	21.367	839	22.206
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	32.978	2.104	35.082
Lieferverbindlichkeiten	59.346	6.219	65.565
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12.953	683	13.636
Gesamt	126.644	9.845	136.489

Die Verteilung zeigt, dass das Risiko, welchem die Gruppe aus der Veränderung von Wechselkursen ausgesetzt ist, sehr gering ist, da selbst in Summe sowohl die in Fremdwährung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte mit 9,3% (Vorjahr: 15,8%), als auch Schulden mit 7,6% (Vorjahr: 7,2%) nur einen geringen Teil des Gesamtvolumens ausmachen. Obendrein würde eine Veränderung einer Währung sowohl Vermögensgegenstände als auch Schulden

betreffen und daher kompensatorische Effekte aufweisen.

Ein Anstieg der Wechselkurse betreffend nicht-innerkonzernale Lieferforderungen und -verbindlichkeiten um +/- 10% würde zu keiner wesentlichen Auswirkung auf Ergebnis bzw. Eigenkapital führen.

Zinsänderungsrisiko: Dem Zinsänderungsrisiko begegnet POLYTEC durch ein der langfristigen Zinsmeinung entsprechendes Portfolio von variablen und fixen Finanzierungen. Derivative Produkte werden bei Bedarf zur Zinssicherung oder zur Optimierung des Nettozinsergebnisses eingesetzt.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten weisen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.560	51.711
davon fix verzinst	5.908	5.828
davon variabel verzinst	27.652	45.883
Finanzierungsleasing	5.231	5.378
davon fix verzinst	5.231	5.378
davon variabel verzinst	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	190	198
davon fix verzinst	190	198
davon variabel verzinst	0	0
Gesamt	38.981	57.287
davon fix verzinst	11.329	11.404
davon variabel verzinst	27.652	45.883

Der weitaus überwiegende Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten ist abhängig vom 3-Monats-EURIBOR. Eine Erhöhung dieses Referenzzinssatzes um 100 Basispunkte würde ohne Berücksichtigung der bestehenden Zinssatz-Swaps eine Erhöhung des Zinsaufwandes um rund TEUR 280 (Vorjahr: TEUR 460) bedeuten.

In den verzinslichen Forderungen sowie den kurzfristigen Finanzmitteln sind variabel verzinsten finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 23.893 enthalten. Eine Erhöhung des 3-Monats-EURIBOR um 100 Basispunkte würde eine Erhöhung des Zinsertrages um rund TEUR 239 (Vorjahr: TEUR 290) bedeuten.

Aus den vom Konzern gehaltenen Zinssatz-Swaps wurden folgende Ergebnisse erzielt:

TEUR	2011	2010
Geleistete Zahlungen	-464	-460
Bewertungsergebnis	274	226
Gesamt	-190	-234

Nach dem im Vorjahr durchgeführten Verkauf der von der Gruppe gehaltenen börsennotierten Wertpapiere des Umlaufvermögens (Aktien) unterliegt der Konzern keinen Börsenkursänderungsrisiken mehr.

5. NETTOERGEBNIS NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

31.12.2011 TEUR	Zinsen	Wert- berichtigung	Währungsum- rechnung	Erträge aus anderen Wert- papieren	Erträge aus Beteiligungen	Erträge aus Derivaten	Netto- ergebnis
Ausleihungen und Forderungen	1.080	-431	0	0	444	0	1.093
Finanzverbindlichkeiten	-3.669	0	-63	0	0	0	-3.732
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0	-191	-191

31.12.2010 TEUR	Zinsen	Wert- berichtigung	Währungsum- rechnung	Erträge aus anderen Wert- papieren	Erträge aus Beteiligungen	Erträge aus Derivaten	Netto- ergebnis
Ausleihungen und Forderungen	232	411	0	0	18	0	661
Finanzverbindlichkeiten	-6.308	0	-8	0	0	0	-6.316
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	0	0	0	6.119	0	0	6.119
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0	-164	-164

6. NAHE STEHENDE PERSONEN

Nahe stehende Personen im Sinn von IAS 24 sind neben den Mitgliedern des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates unter anderem die IMC Verwaltungsgesellschaft mbH, Hörsching, und deren verbundene Unternehmen. Die Familie des CEO der POLYTEC GROUP, Friedrich Huemer, ist Alleineigentümerin der Anteile an den genannten Gesellschaften. Friedrich Huemer ist allein vertretungsbefugter Geschäftsführer der genannten Gesellschaften.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wurden der Gesellschaft folgende meldepflichtige Stimmrechtsanteile gem. § 91 BörseG zur Kenntnis gebracht:

Huemer Gruppe: 27%
Delta Lloyd Asset Management NV: 11%
Capital Research and Management: 5%

Die verbleibenden Anteile befinden sich im Streubesitz.

Zu folgenden Gesellschaften des IMC-Konzerns bestanden im Geschäftsjahr 2011 Geschäftsbeziehungen:

POLYTEC IMMOBILIEN GRUPPE

MIT DER POLYTEC IMMOBILIEN GRUPPE BESTEHEN LANGFRISTIGE MIETVERTRÄGE HINSICHTLICH FOLGENDER BETRIEBSLIEGENSCHAFTEN DER POLYTEC GROUP:

1. POLYTEC Holding AG	Konzernzentrale
2. POLYTEC For Car Styling GmbH & Co KG	Werk Hörsching
3. POLYTEC Avo n.v.	Werk Schoten
4. POLYTEC Thermoplast GmbH & Co KG	Werk Idstein
5. POLYTEC Riesselmann GmbH & Co KG	Werke Lohne und Wolmirstedt
6. PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG	Werk Ebensee
7. POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG	Werke Gochsheim, Cornberg und Voerde
8. POLYTEC Composites Slovakia s.r.o.	Werk Sladkovicovo
9. POLYTEC Elastoform GmbH & Co KG	Werk Marchtrenk
10. POLYTEC Thelen GmbH	Werk Bochum

Die Mietaufwendungen aus den Bestandsverträgen betragen im Geschäftsjahr rund EUR 8.2 Mio. (Vorjahr: EUR 9.2 Mio.).

Die Mietverhältnisse sind unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs bis zwölf Monaten kündbar, teilweise wurden jedoch längerfristige Kündigungsverzichte ausgesprochen. Die Mietverpflichtungen, welche aufgrund der fixierten Kündigungsfrist oder aufgrund von längeren Kündigungsverzichten bestehen, betragen zum 31.12.2011 TEUR 18.809 (Vorjahr: TEUR 27.839) und sind wie folgt fällig:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bis zu 1 Jahr	7.726	9.058
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	8.720	14.892
Über 5 Jahre	2.363	3.889

An eine Gesellschaft der POLYTEC Immobilien Gruppe wurden Darlehen ausgereicht, welche im Vorjahr unter den „Ausleihungen“ im Finanzanlagevermögen bilanziert waren. Die Darlehen wurden fremdüblich verzinst und wurden im Geschäftsjahr 2011 rückgeführt. Auf die Erläuterungen unter D. 12 wird verwiesen.

Die POLYTEC GROUP hat im Geschäftsjahr 2011 von der POLYTEC Immobilien Deutschland GmbH eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 438 erhalten.

Der Verkauf des Bereichs Interior-Systems war aufgrund des ausdrücklichen Wunsches des Erwerbers Toyota Boshoku unabdingbar mit dem Verkauf der von der POLYTEC Immobiliengruppe an die jeweiligen Gesellschaften des Bereichs Interior vermieteten Liegenschaften verbunden. Der Verkauf durch die POLYTEC Immobiliengruppe erfolgte dabei zu einem Preis am unteren Ende der Marktwertbandbreite. Die Immobiliengruppe hat dem Verkauf zu diesem günstigen Preis nur unter der Bedingung zugestimmt, einen Ausgleich für den damit einhergehenden Verzicht auf eine vorteilhaftere alternative Verwertungsmöglichkeit zu erhalten. Vor diesem Hintergrund wurde eine Ausgleichzahlung der

POLYTEC GROUP an die POLYTEC Immobiliengruppe in Höhe von TEUR 1.375 geleistet. Durch das Einlenken der POLYTEC Immobiliengruppe beim Verkauf der Immobilien an Toyota Boshoku wurde der Verkauf des Bereichs Interior-Systems in dieser für die POLYTEC GROUP wirtschaftlich vorteilhafteren Form erst möglich, da ohne die erwähnten Zugeständnisse eine große Wahrscheinlichkeit für einen deutlich weniger vorteilhafteren Verkauf gegeben gewesen wäre.

Im Zuge der Vorbereitung der Veräußerung des Standortes Zaragoza hat die POLYTEC GROUP im Geschäftsjahr 2011 mit der spanischen Gesellschaft der POLYTEC Immobiliengruppe einen Sale-and-lease-back-Vertrag abgeschlossen sowie ein Darlehen der POLYTEC Immobiliengruppe gegenüber dieser Gesellschaft unter Buchwert übernommen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung der POLYTEC GROUP ergeben sich daraus keine Ergebnisauswirkungen.

Es wurden keine Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit Geschäften mit nahe stehenden Personen bestehen weder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen noch wurden im Jahr 2011 Aufwendungen für zweifelhafte oder uneinbringliche Forderungen erfasst.

SONSTIGE GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN

Mit der IMC Verwaltungsgesellschaft mbH, Hörsching, besteht ein Werkvertrag über die Stellung eines Vorstandsmitgliedes für die POLYTEC Holding AG, Hörsching.

Die Transportdienstleistungen der GLOBE AIR AG, Hörsching, wurden im Geschäftsjahr von Mitarbeitern der POLYTEC GROUP in Anspruch genommen.

7. VORSTANDSBEZÜGE

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt TEUR 2.913 (Vorjahr: TEUR 2.021), davon entfallen TEUR 2.903 (Vorjahr: TEUR 2.016) auf kurzfristige Leistungen. TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 5) entfallen auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Daneben wurden Sachbezüge in Form von Dienstwagen und Mobiltelefonen bezogen.

Noch nicht ausbezahlte variable Gehaltsbestandteile betreffend das Jahr 2011 sind in den kurzfristigen Personalrückstellungen bilanziert.

Es bestehen keine Stock-Option-Pläne oder ähnliche anteilsbasierte Vergütungen, welche unter IFRS 2 fallen.

Die erfassten Aufwendungen für Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr TEUR 89 (Vorjahr: TEUR 90).

Es bestehen keine Kredite oder Vorschüsse an aktuelle oder frühere Mitglieder der Organe der Gesellschaft. Keine früheren Mitglieder der Organe der Gesellschaft erhalten Bezüge von der Gesellschaft oder einem ihrer verbundenen Unternehmen.

8. AUFWENDUNGEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers setzten sich in 2011 wie folgt zusammen:

TEUR	2011	2010
Jahresabschlussprüfung	104	112
Sonstige Leistungen	41	181
Summe	145	293

9. ORGANE DER POLYTEC HOLDING AG

Mitglieder des Vorstandes waren während des Geschäftsjahres und zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses:

Herr Ing. Friedrich Huemer, Wallern (Vorstandsvorsitzender)

Herr Ing. Alfred Kollros, St. Valentin

Herr Dkfm. Peter Haidenek, Velden a. W. (seit 1. Februar 2011)

Mitglieder des Aufsichtsrates waren während des Geschäftsjahres und zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses:

Herr Mag. Fred Duswald, Thalheim (Vorsitzender)

Herr Manfred Helmut Trauth, Knittelsheim, Deutschland (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Herr Prof. Dr. Robert Büchelhofer, Starnberg, Deutschland

Frau Dr. Viktoria Kickinger, Wien

Herr Mag. Reinhard Schwendtbauer, Leonding

Der Vorstand der POLYTEC Holding AG hat den Konzernabschluss am 27. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Konzernabschlusses veranlassen.

Hörsching, am 27. März 2012

Der Vorstand

Friedrich Huemer e. h. Peter Haidenek e. h. Alfred Kollros e. h.

ANLAGE 1

BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

TEUR	Automotive / Systems		Car Styling	
	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse (nicht konsolidiert)	669.699	824.583	88.473	87.937
davon:				
Innenumsätze eigene Division	109.632	148.659	10.129	11.919
Innenumsätze andere Divisionen	1.089	76	122	244
Außenumsätze	558.977	675.847	78.223	75.773
EBITDA	47.678	43.535	7.331	7.016
Abschreibungen	16.252	24.484	1.392	1.567
Wesentliche Ertragsposten				
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.713	8.552	43	331
Entkonsolidierungserfolg	7.211	736	0	0
Betriebserfolg (EBIT)	31.426	19.051	5.938	5.449
Finanzierungskosten	-4.619	-7.037	-388	-344
Übriges Finanzergebnis	450	0	0	0
Ertragsteuern	-1.202	-349	-507	-516
Ergebnis nach Steuern	26.055	11.664	5.043	4.589
Operatives Vermögen	132.938	205.549	46.916	39.635
Operative Verbindlichkeiten	70.059	122.189	11.820	7.894
Capital Employed	62.879	83.260	35.095	31.741
davon:				
Latente Steueransprüche	3.262	6.404	454	436
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	15.560	22.920	1.577	1.399
Investitionen	13.575	14.308	2.500	1.560
Buchwertabgang und Veränderung langfristiger Rückstellungen inklusive Entkonsolidierungserfolg	4.955	220	-181	-240

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE BEREICHE

TEUR	Außenumsätze		Langfristiges Vermögen		Latente Steueransprüche		Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Österreich	21.776	29.471	45.532	32.695	8.601	10.794	2.619	1.913
Deutschland	418.915	513.436	44.864	83.905	2.306	5.835	14.757	22.633
Sonstige EU	186.813	181.269	13.260	17.738	853	457	0	132
Rest der Welt	29.849	45.894	1.872	2.312	0	0	290	201
Konzern	657.354	770.070	105.527	133.693	11.759	17.086	17.665	24.878

Sonstige Segmente		Konsolidierung		Konzern	
2011	2010	2011	2010	2011	2010
21.362	19.235	0	0	779.534	931.754
1.206	773	0	0	120.967	161.352
2	12	0	0	1.212	332
20.154	18.450	0	0	657.354	770.070
6.064	3.614	251	108	61.323	54.272
1.061	1.002	0	0	18.705	27.053
13	51	0	0	4.769	8.935
0	0	0	0	7.211	736
5.003	2.612	251	108	42.618	27.219
1.760	646	-96	-90	-3.343	-6.826
33.514	11.665	-33.699	-6.333	264	5.332
-3.046	710	465	16	-4.291	-140
37.231	15.632	-33.080	-6.300	35.249	25.585
24.189	17.939	-6.859	-3.433	197.183	259.689
6.443	6.631	-3.575	-3.456	84.747	133.257
17.746	11.308	-3.283	24	112.437	126.333
8.091	10.294	-48	-48	11.759	17.086
851	751	-322	-192	17.665	24.878
1.413	834	0	0	17.489	16.702
-178	-263	130	167	4.725	-115

ANLAGE 2

KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2011

TEUR	Stand am 1.1.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entwicklungskosten	1.008	0	0	0	207
2. Rechte	9.204	-2.498	-9	368	3.066
3. Firmenwerte	45.508	0	0	0	0
	55.720	-2.498	-9	368	3.273
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	12.291	-1.474	26	723	1.980
2. Technische Anlagen und Maschinen	228.237	-59.506	-187	7.904	33.365
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.572	-17.370	-4	4.599	2.962
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.793	-1.009	-1	3.894	322
	293.893	-79.359	-165	17.120	38.629
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	280	-35	0	35	75
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	1.031	0	0	0	0
3. Übrige Beteiligungen	882	0	0	0	275
4. Ausleihungen	1.606	0	0	15	1.621
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1	-	-	-	-
	3.800	-35	0	50	1.971
	353.412	-81.893	-173	17.539	43.874

KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2010

TEUR	Stand am 1.1.2010	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entwicklungskosten	1.008	0	0	0	0
2. Rechte	9.684	-95	48	781	1.214
3. Firmenwerte	45.627	-119	0	0	0
	56.319	-214	48	781	1.214
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Gebäude	12.827	-1.085	200	427	103
2. Technische Anlagen und Maschinen	228.794	-9.959	1.232	8.695	4.846
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.361	-1.079	517	4.574	2.214
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.465	0	5	2.200	118
	295.446	-12.122	1.954	15.897	7.282
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	290	0	0	25	35
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	1.031	0	0	0	0
3. Übrige Beteiligungen	882	0	0	0	0
4. Ausleihungen	2.000	0	0	0	394
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	-1	0	0	0
	4.205	-1	0	25	429
	355.971	-12.338	2.002	16.702	8.925

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Umgliederung	Stand am 31.12.2011	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Kumulierte Abschreibungen	Nettowert 31.12.2011	Nettowert 31.12.2010
0	801	25	801	0	25
0	3.999	607	3.335	663	1.597
0	45.508	0	26.328	19.180	19.180
0	50.308	632	30.464	19.844	20.803
88	9.674	481	4.983	4.691	6.289
548	143.632	14.223	99.724	43.908	69.867
89	35.925	3.352	26.374	9.551	14.190
-726	3.630	18	40	3.590	1.770
0	192.860	18.073	131.120	61.740	92.115
0	205	0	0	205	280
0	1.031	0	1.000	31	31
0	607	0	10	597	872
	0	0	0	0	1.606
	1	0	0	1	1
0	1.844	0	1.010	834	2.790
0	245.012	18.705	162.594	82.417	115.707

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Umgliederung	Stand am 31.12.2010	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Kumulierte Abschreibungen	Nettowert 31.12.2010	Nettowert 31.12.2009
0	1.008	80	984	25	105
0	9.204	1.022	7.606	1.597	1.870
0	45.508	0	26.328	19.180	19.300
0	55.720	1.102	34.917	20.803	21.274
25	12.291	575	6.002	6.289	6.924
4.322	228.237	20.871	158.371	69.867	80.696
413	51.572	4.506	37.382	14.190	14.113
-4.760	1.793	0	23	1.770	4.442
0	293.893	25.951	201.778	92.115	106.176
0	280	0	0	280	290
0	1.031	0	1.000	31	31
0	882	0	10	872	872
0	1.606	0	0	1.606	2.000
0	1	0	0	1	2
0	3.800	0	1.010	2.789	3.195
0	353.412	27.053	237.706	115.707	130.645

ANLAGE 3

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN, PENSIONEN UND JUBILÄUMSGELDER IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2007 BIS 2011

TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.906	1.638	1.921	1.743	1.947
Veränderung des Konsolidierungskreises	556	0	0	0	0
Dienstzeitaufwand	129	120	129	124	162
Zinsaufwand	88	87	99	91	87
Abfertigungszahlungen	-70	-106	-329	-98	-179
Versicherungstechnisches Ergebnis	130	167	-182	61	-275
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	2.739	1.906	1.638	1.921	1.743
Unberücksichtigtes versicherungstechnisches Ergebnis	-322	-192	-25	-208	-147
Abfertigungsrückstellung am 31.12.	2.417	1.714	1.613	1.713	1.597

TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	21.536	20.355	21.459	20.653	7.148
Veränderung des Konsolidierungskreises	-7.734	0	-2.244	2.306	13.752
Dienstzeitaufwand	95	1.386	962	586	327
Zinsaufwand	631	1.153	1.187	213	727
Pensionszahlungen	-839	-927	-888	-1.217	-630
Versicherungstechnisches Ergebnis	-4	-432	-121	-1.082	-670
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	13.684	21.536	20.355	21.459	20.653
Unberücksichtigtes versicherungstechnisches Ergebnis	104	-72	856	1.108	165
Pensionsrückstellung am 31.12.	13.788	21.464	21.211	22.566	20.818

TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	1.170	1.368	1.272	2.291	1.155
Versicherungstechnisches Ergebnis	0	0	0	0	0
Rückstellung für Jubiläumsgelder	1.170	1.368	1.272	2.291	1.155

ANLAGE 4

ENTWICKLUNG DER KURZFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011

TEUR	Stand am 1.1.2011	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs-umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2011
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	6.449	-1.604	-3	4.599	539	5.744	5.449
Sonstige kurzfristige Personalaufwendungen	5.899	-1.725	1	3.091	274	4.514	5.325
Drohende Verluste und Wagnisse	11.080	-2.461	0	3.893	1.043	2.261	5.943
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	15.291	-3.039	500	4.314	3.726	14.856	19.074
	38.719	-8.829	3	15.896	5.582	27.375	35.791

ENTWICKLUNG DER KURZFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2010

TEUR	Stand am 1.1.2010	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs-umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2010
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	4.383	-339	3	3.220	349	5.971	6.449
Sonstige kurzfristige Personalaufwendungen	5.934	-1.007	2	1.473	2.011	4.454	5.899
Drohende Verluste und Wagnisse	16.483	0	11	4.639	6.107	5.333	11.080
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	14.084	0	45	6.616	2.828	10.606	15.291
	40.884	-1.346	61	15.947	11.295	26.363	38.719

ANLAGE 5

BETEILIGUNGLISTE ZUM 31. DEZEMBER 2011

Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Gesellschafter	Direkter und indirekter Anteil %	Konsolidierungsart ¹⁾
POLYTEC Invest GmbH	Lohne	GER	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
PF Beteiligungs GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KO
Car Styling Division					
POLYTEC FOR Car Styling GmbH & Co KG	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC FOR Car Styling GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KO
Polytec Holden Ltd.	Bromyard	GBR	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC FOHA CORPORATION	Markham	CAN	POLYTEC Holding AG	80,0	KV
Polytec Foha Inc.	Warren	USA	POLYTEC Holding AG	80,0	KV
Polytec AVO n.v.	Schoten	BEL	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Ratipur Autölfelserelés Kft.	Komló	HUN	POLYTEC Holding AG	24,0	KOE
Automotive / Systems Division					
Polytec Holding Deutschland GmbH	Lohne	GER	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
Polytec Automotive GmbH & Co KG	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
Polytec Automotive Verwaltungs GmbH	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KO
Polytec Deutschland Verwaltungs GmbH	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KO
Polytec Riesselmann GmbH & Co KG ²⁾	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
POLYTEC Plastics Germany GmbH & Co. KG ²⁾ (vormals: POLYTEC Intex GmbH & Co. KG)	Lohne	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
Polytec Thermoplast GmbH & Co KG ²⁾	Idstein	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KV
PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG	Ebensee	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
PPI Plastic Products Innovation GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KO
Polytec Interior Zaragoza S.L.	Zaragoza	ESP	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
PDN Real Estate GmbH	Bötzingen	GER	Polytec Holding Deutschland GmbH	100,0	KO
PT Beteiligungs GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Holding AG	100,0	KV
POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	Gochsheim	GER	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Composites Verwaltungs GmbH	Gochsheim	GER	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KO
POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG ²⁾	Gochsheim	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Compounds GmbH & Co. KG ²⁾	Gochsheim	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Compounds Verwaltungs GmbH	Gochsheim	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KO
POLYTEC Industrielackierungen GmbH & Co. KG ²⁾	Rastatt	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Industrielackierungen Verwaltungs GmbH	Rastatt	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KO
POLYTEC Composites Slovakia s.r.o.	Sladkovicovo	SLK	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
PT Plastik Ürünleri Sanayi ve Ticaret A.S.	Aksaray	TK	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
Polytec Composites Bohemia s.r.o.	Chodová Planá	CZE	PT Beteiligungs GmbH	100,0	KV
POLYTEC Composites Weiden GmbH	Weiden	GER	POLYTEC Composites Beteiligungs GmbH	100,0	KV
INAPAL PLASTICOS, S.A.	Leca do Balio	POR	POLYTEC Composites Germany GmbH & Co KG	2,0	KOE
Ljungby Komposit AB	Ljungby	SWE	PT Beteiligungs GmbH	25,0	KOE
Industrial Division					
POLYTEC Industrial Plastics GmbH	Bochum	GER	POLYTEC Holding AG	70,0	KV
POLYTEC Elastoform GmbH	Marchtrenk	AUT	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV
POLYTEC EMC Engineering GmbH	Hörsching	AUT	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV
POLYTEC THELEN GmbH	Bochum	GER	POLYTEC Industrial Plastics GmbH	70,0	KV

¹⁾ KV = vollkonsolidierte Gesellschaften
 KE = at-equity einbezogene Gesellschaften
 KO = wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogene Gesellschaften
 KOE = wegen untergeordneter Bedeutung keine Equity-Bewertung

²⁾ Die Gesellschaften sind gemäß § 264 b des deutschen HGB von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

ERKLÄRUNG DER GESETZ- LICHEN VERTRETER

GEMÄSS § 82 ABS. 4 Z. 3 BÖRSEGESETZ

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Hörsching, am 27. März 2012

Der Vorstand

Friedrich Huemer e. h. Peter Haidenek e. h. Alfred Kollros e. h.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der POLYTEC Holding AG, Hörsching, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Gesamtergebnisrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND FÜR DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortlichkeit beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243 a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243 a UGB sind zutreffend.

Leonding, am 27. März 2012

Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ulrich Dollinger e. h.
Wirtschaftsprüfer

LAGEBERICHT der POLYTEC Holding AG für das GESCHÄFTSJAHR 2011

1. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Weltwirtschaftswachstum 2011 lag mit rund 3% auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts. Diverse Konjunkturprogramme nach der Rezession des Jahres 2009 sowie das solide Wachstum in den Emerging Markets waren die Treiber dieses Wachstums.

Dennoch war 2011 für die Weltwirtschaft ein durchaus problematisches Jahr. Das im Jahresverlauf dominierende Thema war die Staatsschuldenkrise, insbesondere in der Europäischen Währungsunion. Aber auch in den USA beeinflusste die Diskussion um die Begrenzung der öffentlichen Verschuldung die wirtschaftliche Entwicklung.

Den überwiegenden Anteil am Wachstum hatten wie schon in den Vorjahren die Schwellenländer, deren reales Bruttoinlandsprodukt um insgesamt knapp 6% stieg. Zentraler Wachstumstreiber war erneut der asiatische Wirtschaftsraum, der mit China und Indien an der Spitze um annähernd 7% zulegen konnte. Allerdings verhinderten gerade in dieser Region stark ansteigende Inflationsraten eine noch bessere Entwicklung. Besonders wichtig für die Weltwirtschaft war dabei, dass die chinesische Wirtschaft trotz einer konjunkturellen Verlangsamung im Jahresverlauf ein Plus von gut 9% erreichte. Auch in den anderen Schwellenländern war die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt erfreulich. Osteuropa legte wie im Vorjahr um mehr als 4% zu; Lateinamerika konnte zwar an das Vorjahr nicht ganz anschließen, expandierte aber weiterhin kräftig.

Die Industrieländer hingegen enttäuschten: In Japan führte die Erdbebenkatastrophe vom März zwangsläufig zu einem gesamtwirtschaftlichen Rückgang. In den USA kam

die Konjunktur nur schleppend voran, insbesondere im Vergleich zu früheren Erholungsphasen nach einer Rezession. So verharrte vor allem die Arbeitslosenquote auf einem ungewöhnlich hohen Niveau und wirkte sich damit negativ auf den privaten Konsum aus. Zudem fiel der durch die Krise massiv belastete amerikanische Immobiliensektor als konjunktureller Impulsgeber aus. Ausgehend von der Diskussion um die Erhöhung der öffentlichen Verschuldungsgrenze und einer drohenden temporären Zahlungsunfähigkeit der USA trübten sich zur Jahresmitte die Stimmungsindikatoren bei Konsumenten und Unternehmen deutlich ein. Erfreulicherweise stabilisierte sich die amerikanische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte. Ein Zuwachs von nicht einmal 2% im Gesamtjahr war jedoch alles andere als befriedigend und lag deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Noch ungünstiger war die Entwicklung der Wirtschaft in Westeuropa, die von der Eskalation der Schuldenkrise in der Eurozone geprägt war. Die Zahl der Länder unter dem europäischen Rettungsschirm EFSF (European Financial Stability Facility) vergrößerte sich, und die Krise beschränkt sich inzwischen schon lange nicht mehr auf die kleineren Peripherieländer. Auch die Erweiterung des Rettungsschirms und ein Umschuldungspaket für Griechenland konnten die Sorgen um mögliche Ansteckungseffekte nicht vertreiben, und die Finanzmärkte reagierten mit hoher Nervosität und entsprechenden Volatilitäten. In Summe erreichte die Europäische Währungsunion im Jahr 2011 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von rund 1,5%. Auch wenn die deutsche Volkswirtschaft im Gesamtjahr mit einem Plus von 3% abermals überdurchschnittlich expandierte, konnte sie sich dem ungünstigen Umfeld nicht entziehen und verlor zunehmend an Dynamik. Im vierten Quartal war die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone wahrscheinlich sogar leicht rückläufig.

Branchenentwicklung

PRODUKTION

Die positive Entwicklung der deutschen Automobilindustrie, die bereits in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2010 eingesetzt hatte, fand auch im Geschäftsjahr 2011 ihre Fortsetzung. Allein auf dem wichtigen Markt Deutschland erhöhte sich die Zahl

der produzierten Fahrzeuge um 5,8% auf 5,8 Mio. Einheiten. Die Weltautomobilproduktion der deutschen Hersteller erhöhte sich um 11,5% auf 12,9 Mio. produzierte Fahrzeuge.

Die Exporte, ein wesentlicher Pfeiler der deutschen Hersteller, erreichten im Gesamtjahr 2011 ein Volumen von mehr als 4,5 Mio. Fahrzeugen. Dies entspricht einem Zuwachs von 7% gegenüber 2010. Damit wurde der dramatische Rückgang aus dem Jahr 2009 binnen zwei Jahren aufgeholt und ein neuer Höchststand erzielt. Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), kommentierte dies mit den Worten: „Der Export bleibt die starke Säule der Automobilproduktion in Deutschland. Wir haben in nahezu allen wichtigen Märkten unsere Marktanteile steigern können – und damit auch die Fertigung hier am Standort gefestigt.“

ABSATZ

Der Weltautomobilmarkt zeigte sich im Jahr 2011 in robuster Verfassung: Während die USA, China, Indien und Russland zum Teil zweistellige Zuwachsraten aufwiesen, ging der westeuropäische Pkw-Markt um 1% auf 12,8 Mio. Einheiten leicht zurück. Der japanische Pkw-Markt erholte sich hingegen schneller als erwartet. „Der Weltmarkt für Neuwagen ist 2011 um 6% auf 65,4 Mio. Einheiten gestiegen. Die deutschen Pkw-Hersteller haben in Westeuropa und Russland ebenso Marktanteile gewonnen wie in den USA, China, Indien, Japan und Südkorea“, betonte VDA-Präsident Wissmann.

Der US-Markt für Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) nahm 2011 um 10% auf 12,7 Mio. Einheiten zu und lag damit über dem Vorjahreswert. Erstmals verkauften die deutschen Hersteller mehr als 1 Mio. Light Vehicles in den USA. Sie erhöhten damit ihren Marktanteil im siebenten Jahr in Folge auf einen aktuellen Stand von 8,2%.

Der chinesische Markt schwenkte nach starken Wachstumsjahren auf Normalisierungskurs ein. Das Volumen des Gesamtjahres lag mit 12,2 Mio. Pkw aber erneut um 8% über dem Vorjahreswert.

Der indische Pkw-Markt lieferte zum Jahresschluss ein erfreuliches Ergebnis: Trotz einer restriktiveren Geldpolitik und höherer Spritpreise nahm der indische Pkw-Markt im Gesamtjahr 2011 um 6% auf 2,5 Mio. Neuzulassungen zu.

Die europäische Nutzfahrzeugindustrie konnte ihren Absatz im Geschäftsjahr 2011 um 9,9% auf 1.935.392 Einheiten steigern. Dieser Wert lag jedoch nach wie vor um rund 25% unter dem Vorkrisenwert von 2008. Der in absoluten Zahlen gemessen größte Markt war 2011 Frankreich mit rund 0,5 Mio. Neuzulassungen. Dies entsprach einem Wachstum von 5,6%. Das stärkste Wachstum wurde hingegen mit 17,6% in Deutschland erreicht. Hier betragen die Neuzulassungen 0,3 Mio. Fahrzeuge. Umgekehrt wurde auf dem italienischen und dem spanischen Markt ein Rückgang von jeweils rund 5% verzeichnet.

Im Segment der schweren Nutzfahrzeuge über 16 Tonnen konnten alle wesentlichen Absatzmärkte im Geschäftsjahr 2011 Zuwächse vermelden. In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Neuzulassungen in diesem Segment um beachtliche 23,3%. Die Spitzenplätze nehmen jedoch Frankreich und UK ein, wo die Zuwächse über 40% lagen. Im europäischen Gesamtmarkt nahmen die Neuzulassungen 2011 um 36,0% auf 236.512 Fahrzeuge zu.

Quelle: VDA, ACEA

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DES KONZERNES

ALLGEMEINE ANGABEN

Änderung in der Segmentberichterstattung

Zum Ende des ersten Halbjahres 2011 wurde der wesentliche Teil des Bereichs Interior-Systems veräußert. Der Anteil des „Non-Automotive“-Geschäfts nimmt in beinahe allen bisherigen Geschäftssegmenten der Gruppe deutlich und nachhaltig zu. Zudem verwischen weitere bisherige Trennlinien zwischen den Geschäftsbereichen. So nutzt z. B. der Bereich Car Styling zukünftig verstärkt sowohl Spritzgusskapazitäten des Bereichs Components als auch Lackierkapazitäten des

Bereichs Composites. Im Ergebnis führt dies zu einer Matrix-Organisationsstruktur der POLYTEC GROUP.

Dem zufolge hat sich das Management der POLYTEC Holding AG, nach der Veräußerung der POLYTEC Interior Zaragoza zum Ende des Jahres, entschieden, die interne Steuerungs- und Berichtsstruktur mit 1. Jänner 2012 zu ändern. Ab 2012 erfolgt die Segmentierung nicht mehr wie in den letzten Jahren produktorientiert, sondern technologieorientiert, wobei das verbleibende Hauptsegment „*Kunststoffverarbeitung*“ deutlich mehr als 90% des Konzerns umfasst. Aus diesem Grund liegt ab 2012 ein sogenannter „Ein-Segment-Konzern“ vor.

Neben einer detaillierten Ergebnisdarstellung auf Konzernebene wird die POLYTEC Group zukünftig wesentliche segmentübergreifende Angaben im Sinne der IFRS 8.31ff. machen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

Die POLYTEC GROUP erreichte im Geschäftsjahr 2011 – auf Ebene der um die Veräußerung des Hauptteils der Interior-Systems Sparte sowie um sonstige Effekte¹ bereinigten Gruppe eine Steigerung ihres Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr von 14,7% auf EUR 484,2 Mio. Der um diese Effekte bereinigte Umsatz 2010 betrug EUR 422,1 Mio. Basis dieses Erfolgs war die positive Entwicklung der europäischen Automobilindustrie.

Die Veräußerung des Bereichs Interior-Systems zum Ende des ersten Halbjahres 2011 führte jedoch in der konsolidierten Gesamtdarstellung des Konzerns zu einem Rückgang des Konzernumsatzes um EUR 112,7 Mio. oder 14,6% auf EUR 657,4 Mio.

Mit 31. August übernahm die POLYTEC HOLDING AG die PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG in Ebensee (A) – heute POLYTEC Plastics Ebensee

¹ Die sonstigen Effekte betreffen die Veräußerung der Polytec Composites Italia zum 30. November 2010 sowie den Erwerb der PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG zum 31. August 2011.

GmbH (PPE) – als Alternative zu einer Kapazitätserweiterung an einem Standort in Deutschland. Die PPI trug im Geschäftsjahr 2011 mit EUR 5,3 Mio. zum Konzernumsatz bei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen 2011 im Vergleich zum Vorjahr um rund EUR 8,6 Mio. zurück. Rund EUR 8,0 Mio. dieses Rückgangs waren auf den Verkauf des Bereichs Interior-Systems zurückzuführen.

Die Materialquote konnte im Geschäftsjahr 2011 von zuvor 53,1% des Umsatzes trotz erhöhter Rohstoffpreise um 0,4 Prozentpunkte auf 52,7% reduziert werden. Dieser positive Effekt ist auf die Abgabe des materialintensiven Bereichs Interior-Systems zurückzuführen.

Die Personalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 27,0%. Hauptgrund dafür war die hohe Auslastung und die teilweise personalintensive Produktion auf Basis des guten Konjunkturverlaufs, insbesondere während der ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2011.

Neben dem durch den Abgang des Bereichs Interior-Systems bedingten Rückgang in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rund EUR 23,2 Mio. auf EUR 90,0 Mio. kam es auch bei den Leihpersonalkosten zu einem Rückgang von 21% oder EUR 5,7 Mio.

Das EBITDA des Konzerns konnte trotz des Rückgangs im konsolidierten Konzernumsatz um 13,0% auf EUR 61,3 Mio. gesteigert werden. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 9,3%. Der ausgewiesene Anstieg berücksichtigt auch einen aus der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems stammenden Entkonsolidierungserfolg von EUR 7,2 Mio. Um diesen Effekt bereinigt, erreichte das EBITDA den Wert des Vorjahres.

Die positive Ergebnisentwicklung war, neben dem erwähnten Entkonsolidierungserfolg, vor allem auf die positive Entwicklung der relevanten

Absatzmärkte sowie die konsequente Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen an den Standorten während des Geschäftsjahres 2011 zurückzuführen.

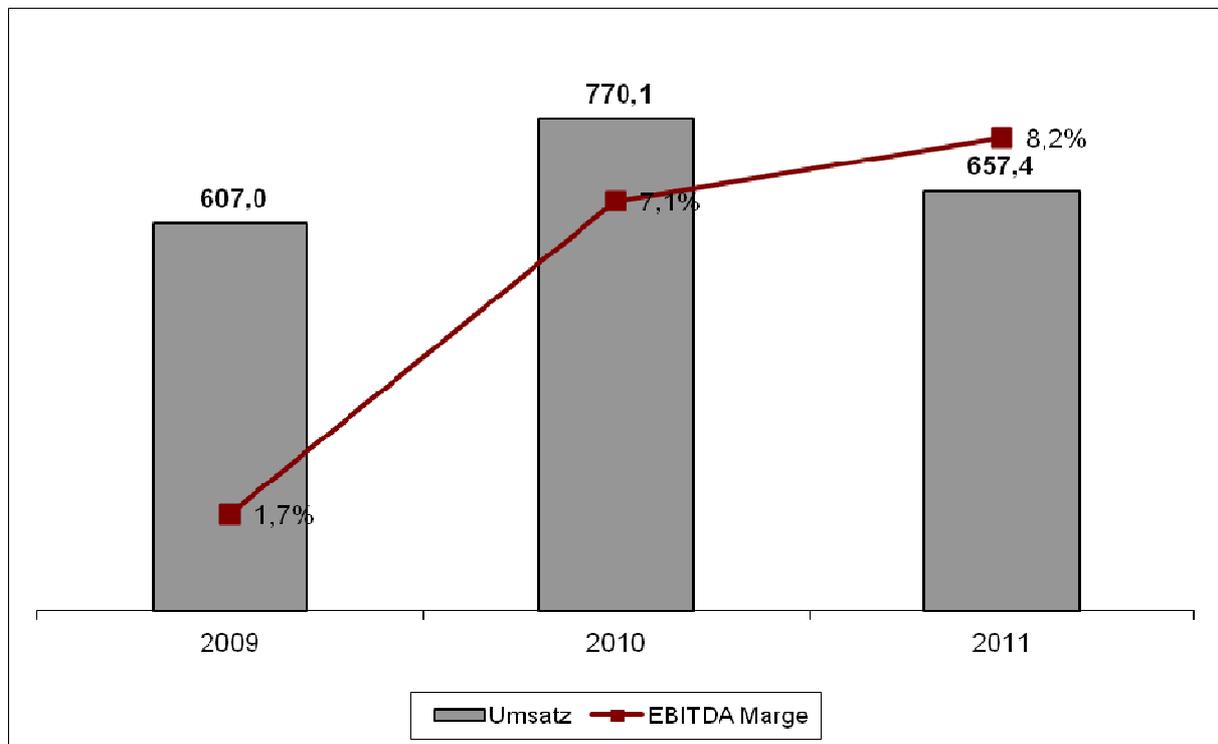
Die Abgabe des Bereichs Interior-Systems führte darüber hinaus zu einer nachhaltigen Verbesserung der Gesamtkostenstruktur des Konzerns.

Beim EBIT kam es im Vergleich zum Vorjahr trotz der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems zu einem deutlichen Anstieg auf EUR 42,6 Mio. Dies entspricht einer EBIT Marge von 6,5%.

Der Rückgang der Abschreibungen um mehr als 30% auf EUR 18,7 Mio. ist neben einer kontrollierten Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen vor allem mit der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems zu begründen.

Kennzahlen zur Ertragslage der Gruppe	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz	EUR Mio.	657,4	770,1	607,0
EBITDA bereinigt ¹⁾	EUR Mio.	54,1	54,3	10,2
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	8,2	7,0	1,7
EBIT bereinigt ¹⁾	EUR Mio.	35,4	27,2	-30,2
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	5,4	3,5	-5,0
Durchschnittliches Capital Employed	EUR Mio.	119,4	136,6	336,7
ROCE vor Steuern (EBIT/Capital Employed)	%	29,6	19,9	-9,0

¹⁾ Die Ertragskennzahlen 2011 sind um den Einmalertrag von EUR 7,2 Mio. aus der Entkonsolidierung des Bereichs Interior-Systems zum Ende des ersten Halbjahres 2011 bereinigt dargestellt.



Entwicklung Umsatz und EBITDA-Marge (in EUR Mio./%)

Der Rückgang der Finanzierungskosten um mehr als die Hälfte auf EUR -3,3 Mio. ist neben einer deutlichen Verbesserung der Finanzierungsbedingungen sowohl im kurz- als auch im langfristigen Bereich auch auf Zinserträge aus der Veranlagung von gut EUR 30 Mio. zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 zurückzuführen.

Das Finanzergebnis 2011 betrug EUR -3,1 Mio.; im Vorjahresfinanzergebnis von EUR -1,5 Mio. war ein positiver Effekt in Höhe von EUR 6,1 Mio. aus der Veräußerung des 10%-Anteils an der Grammer AG zum Ende des dritten Quartals 2010 enthalten gewesen.

Die Steuerquote des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 betrug unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte 10,8%. Auf Grund der konservativen Bewertung steuerlicher Verlustvorträge lag sie damit klar unter einer vollen Ertragsbesteuerung.

Sowohl die positive Entwicklung der Automobilindustrie als auch die konzernseitig umgesetzten strategischen Maßnahmen resultierten in einem Konzernergebnis von EUR 34,5 Mio. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von EUR 1,54.

Automotive/Systems

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz	EUR Mio.	559,0	675,9	525,9
Anteil am Konzernumsatz	%	85,0	87,8	86,6
EBITDA bereinigt ¹⁾	EUR Mio.	40,5	43,6	1,9
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	7,2	6,5	0,4
EBIT bereinigt ¹⁾	EUR Mio.	24,2	19,1	-31,5
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	4,3	2,8	-6,0
Capital Employed	EUR Mio.	62,9	83,3	105,9

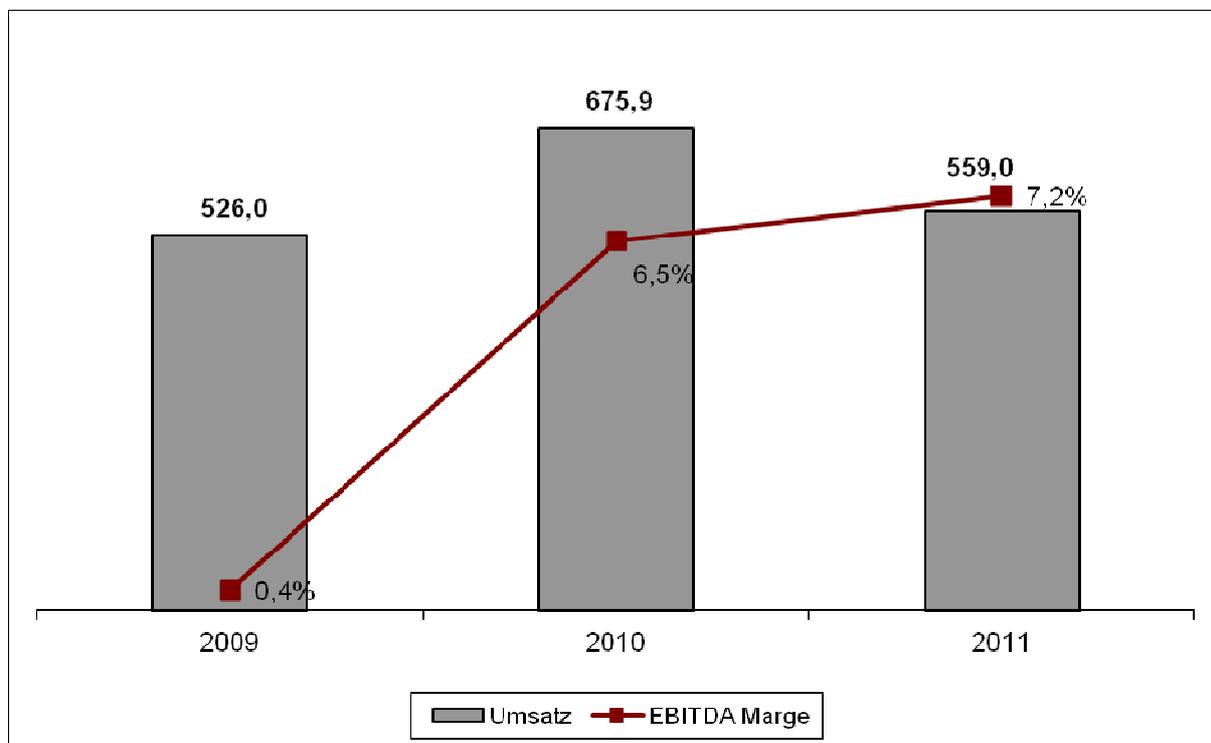
¹⁾ Die Ertragskennzahlen 2011 sind um den Einmalertrag von EUR 7,2 Mio. aus der Entkonsolidierung des Bereichs Interior-Systems zum Ende des ersten Halbjahres 2011 bereinigt dargestellt.

Das Segment Automotive/Systems weist für das Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von EUR 559,0 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 17,2%, der durch die Abgabe des Bereichs Interior-Systems begründet ist.

Die zum 31. August 2011 erworbene POLYTEC Plastics Ebensee GmbH (vormals PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG) trug mit EUR 5,3 Mio. zum Segmentumsatz bei.

Die solide Entwicklung in allen Produktionsbereichen des Segments während des Geschäftsjahres 2011 sowie die Abgabe des margenschwächeren Interior-Systems - Bereichs führte zu einer Verbesserung der Ertragslage des Segments.

Das EBITDA erhöhte sich unter Berücksichtigung eines Einmaleffektes aus der Veräußerung des Bereichs Interior-Systems von EUR 7,2 Mio. um 9,4% auf EUR 47,7 Mio. Die um diesen Effekt bereinigte EBITDA-Marge betrug 7,2%.



Entwicklung Umsatz und EBITDA-Marge (in EUR Mio./%)

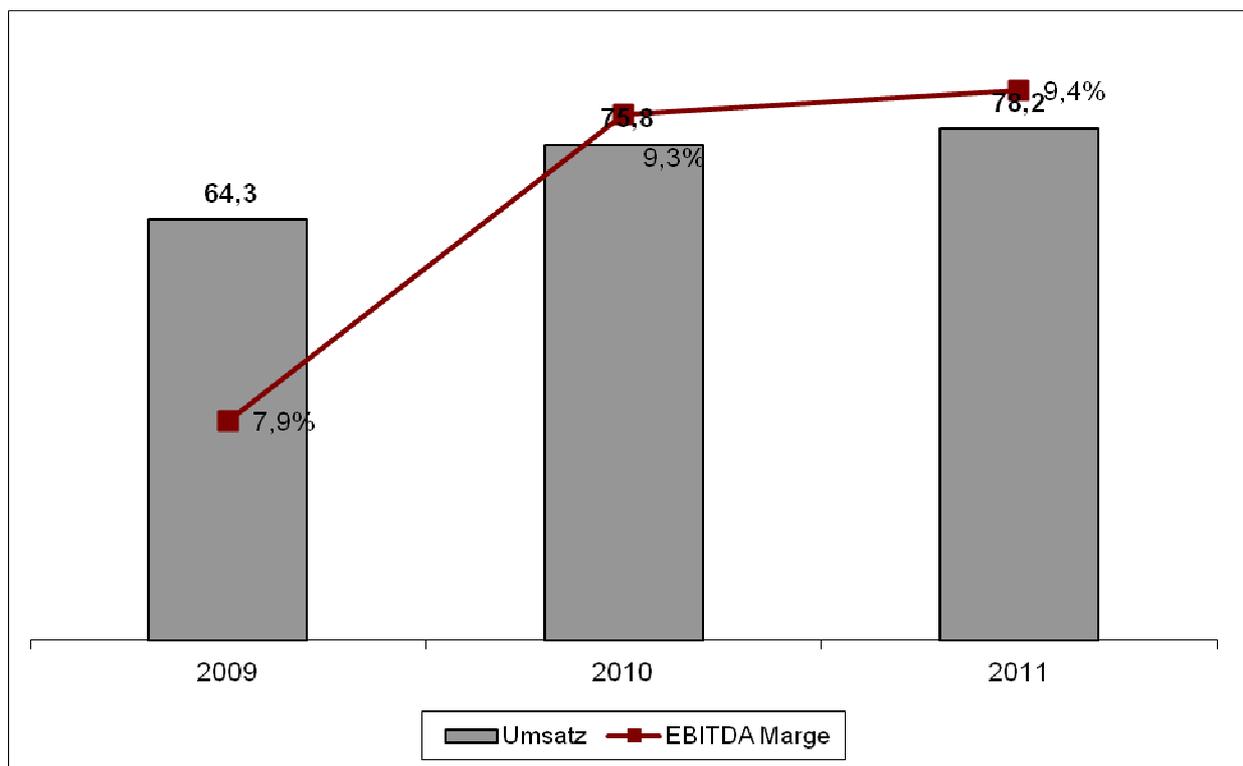
Car Styling

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz	EUR Mio.	78,2	75,8	64,3
Anteil am Konzernumsatz	%	11,9	9,8	10,6
EBITDA	EUR Mio.	7,3	7,0	5,1
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz)	%	9,4	9,3	7,9
EBIT	EUR Mio.	5,9	5,4	3,1
EBIT-Marge (EBIT/Umsatz)	%	7,6	7,2	4,8
Capital Employed	EUR Mio.	35,1	31,7	33,0

Das Segment Car Styling konnte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2011 um 3,2% auf EUR 78,2 Mio. erhöhen. Folgeeffekte aus der Erdbebenkatastrophe von Fukushima führten im Geschäftsjahr 2011 – wenn auch verzögert – zu einer Reduktion der Absatzmengen bei den japanischen Kunden des Segments und folglich zu geringeren Absatzmengen im Originalzubehörbereich für diesen Markt. Weiter belastend für die Umsatz- und Ergebnissituation des Segments waren die unter den

Erwartungen gebliebenen Produktionsmengen für einige wesentliche Kunden im Kleinseriengeschäft.

Analog zum Umsatz konnte das Ergebnis des Segments dennoch leicht verbessert werden und erreichte ein EBITDA von EUR 7,3 Mio. Die EBITDA-Marge des Segments blieb im Vorjahresvergleich mit 9,4% nahezu konstant.



Entwicklung Umsatz und EBITDA-Marge (in EUR Mio./%)

Sonstige Geschäftsbereiche

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz	EUR Mio.	20,2	18,5	16,8
Anteil am Konzernumsatz	%	3,1	2,4	2,9
EBITDA	EUR Mio.	6,1	3,6	3,3
EBIT	EUR Mio.	5,0	2,6	-1,7

Das Segment „Sonstiges“ umfasst neben der konzernleitenden POLYTEC Holding AG im Wesentlichen das Industrial-Geschäft des Konzerns. In diesem Bereich

werden auch Ergebniseinflüsse aus nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Konsolidierungsvorgängen abgebildet.

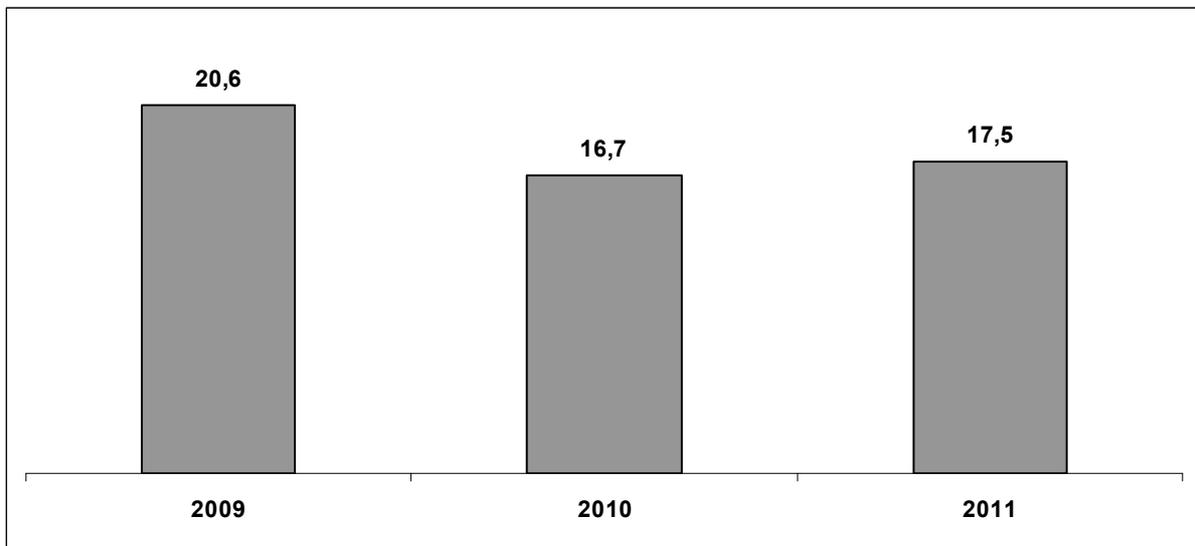
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage der Gruppe

	Einheit	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Anlagenquote (Langfristiges Vermögen abzgl. latenter Steuern/Bilanzsumme)	%	35,5	38,8	39,3
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	%	45,6	28,3	18,5
Bilanzsumme	EUR Mio.	263,9	308,5	332,1
Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital)	EUR Mio.	26,9	16,5	26,3
Nettoumlaufvermögen in % vom Umsatz (NWC/Umsatz)	%	4,1	2,1	4,3

Das Investitionsvolumen der POLYTEC GROUP blieb mit EUR 17,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant und betraf vor allem projektbezogene Investitionen für den Ausbau bzw. die Erweiterung von Anlagen. Am Standort Lohne, dem Leitbetrieb im Bereich Components, wurde in eine weitere Produktionslinie investiert, um die hohe Nachfrage nach Zylinderkopfhauben sichern zu können. Im Bereich Composites wurde am Standort der POLYTEC Compounds in Gochsheim eine Anlage für die Herstellung von Halbzeugmatten erweitert und modernisiert.

Die im Geschäftsjahr 2011 kommunizierten Erweiterungsmaßnahmen an den Standorten Lohne (D) und Hörsching (A) wurden in der zweiten Jahreshälfte wie angekündigt begonnen, führten aber bis Ende 2011 zu keinen nennenswerten Aufwendungen.

Entsprechend der weiterhin kontrollierten Investitionstätigkeit reduzierte sich im Geschäftsjahr 2011 auch die Anlagenquote des Konzerns von 38,8% auf 35,5%.

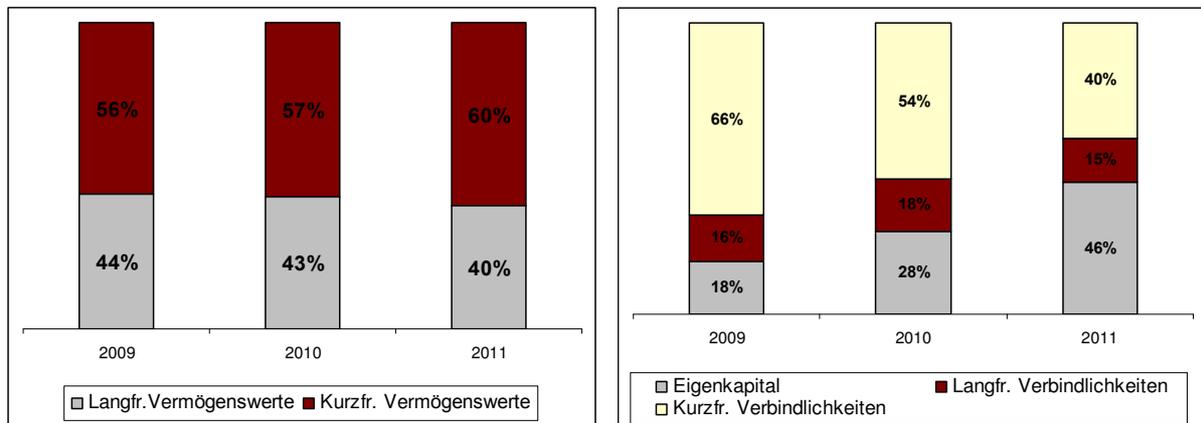


Investitionen in das Sachanlagevermögen (in EUR Mio.)

Bei der Beurteilung der weiteren Finanzkennzahlen des Konzerns ist auf den Abgang des Bereichs Interior-Systems hinzuweisen, welcher zu einer signifikanten Verbesserung der Kennzahlen beigetragen hat.

Die Eigenkapitalquote der POLYTEC GROUP entwickelte sich 2011 auf Grund der erfreulichen Ergebnissituation inklusive der Effekte aus der Entkonsolidierung des Bereichs Interior-Systems sehr positiv und erreichte zum Jahresende einen Wert von 45,6%.

Die Erhöhung des Nettoumlaufvermögens von EUR 16,5 Mio. auf EUR 26,9 Mio. stand einerseits in direktem Zusammenhang mit dem guten Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2011. Andererseits trug die per 31. August 2011 erworbene PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG mit ihrem im Vergleich zum Konzerndurchschnitt hohen Vorratsvermögen zu diesem Anstieg bei.



Bilanzstruktur POLYTEC GROUP (in %)

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wies der Konzern ein Nettofinanzvermögen (Net Cash) von EUR 17,9 Mio. aus; selbst nach Abzug der langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von rund EUR 17,7 Mio. verblieb ein positives Nettofinanzvermögen. Neben der positiven Geschäftsentwicklung trug vor allem der positive Liquiditätseffekt aus dem Verkauf des Bereichs Interior-Systems zu dieser Entwicklung bei.

	Einheit	2011	2010
Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-)	EUR Mio.	-17,9	26,7
Nettofinanzverbindlichkeiten (+)/-vermögen (-) zu EBITDA	–	-0,29	0,49
Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten(+)/-vermögen(-)/Eigenkapital)	–	-0,15	0,31

Cash-Flow

	Einheit	2011	2010
Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit	EUR Mio.	29,2	46,0
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	EUR Mio.	8,6	-1,8
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	-23,6	-47,1
Veränderung der flüssigen Mittel	EUR Mio.	14,2	-2,8

Der Cash-Flow aus der Betriebstätigkeit lag mit EUR 29,2 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert. Grund dafür war vor allem die Erhöhung des Working Capitals, die im Wesentlichen das Resultat der umfangreicheren Geschäftstätigkeit sowie übernommener Vorratsbestände der PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG war.

Der positive Cash-Flow aus Investitionstätigkeit von EUR 8,6 Mio. beruhte neben einer nach wie vor kontrollierten Investitionspolitik – die Investitionen in das Anlagevermögen erhöhten sich nur geringfügig auf EUR 17,5 Mio. – vor allem auf der erhaltenen Kaufpreiszahlung für den abgegebenen Geschäftsbereich Interior-Systems.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von EUR –23,6 Mio. beinhaltet die Rückzahlung verzinslicher Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 22,2 Mio.

Geschäftsentwicklung der Gesellschaft

Die POLYTEC Holding AG konnte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von EUR 34,7 Mio. erzielen. Die positive Geschäftsentwicklung führte zu einem Beteiligungsertrag von rund EUR 10,0 Mio. – im Beteiligungsertrag des Vorjahres von EUR 17,5 Mio. war ein Einmaleffekt im Zusammenhang mit dem Verkauf der Grammer AG Aktien von EUR 12,4 Mio. enthalten.

Des weiteren wurden Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen von insgesamt EUR 20,6 Mio. erzielt. Der wesentliche Anteil davon, EUR 18,0 Mio., resultierte aus der Rücknahme von in der Vergangenheit vorgenommenen Wertberichtigungen auf die Anteile an einem verbundenen Unternehmen.

Der Jahresüberschuss 2011 führte zu einem entsprechenden Anstieg des Eigenkapitals der Gesellschaft auf EUR 109,1 Mio. Bei einer Bilanzsumme von EUR 115,6 Mio. entsprach dies eine EK-Quote von 94,4 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umweltschutz

Praktischer Umweltschutz ist mehr als die Einhaltung ordnungsrechtlicher Pflichten. Viele Organisationen gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und verringern nachteilige Umweltauswirkungen durch die freiwillige Einführung eines Umweltmanagementsystems, das auf eine kontinuierliche Verbesserung ihrer ökologischen Performance abzielt, so weit wie möglich. Das weltweit anwendbare Instrument zur Errichtung eines solchen Umweltmanagementsystems ist die Norm ISO 14001. Auch alle wesentlichen Standorte der POLYTEC GROUP sind nach dieser Norm zertifiziert.

Für die POLYTEC GROUP ist der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen ein Kernpunkt ihrer Geschäftstätigkeit. Als kunststoffverarbeitender Konzern ist dabei vor allem die Abfallvermeidung ein wesentlicher Aspekt. In den Werken, die primär in der Spritzgusstechnologie arbeiten, wird daher versucht, Ausschuss so weit wie möglich zu regranulieren und wieder in den Produktionsprozess einfließen zu lassen.

Sämtliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung fokussieren auch auf die wirtschaftliche Nutzung von Rohstoffen oder den Einsatz von alternativen Materialien.

Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten²⁾ der POLYTEC GROUP und ihre geografische Verteilung in den Jahren 2009–2011 stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010	2009
Österreich	466	384	382
Deutschland	3.111	3.883	3.644
Resteuropa	1.036	1.520	1.341
Nordamerika	22	20	15

²⁾ Inkl. Leiharbeiter; Mitarbeiter von erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in der Aufstellung zeitanteilig ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung enthalten.

Südafrika	0	74	76
Asien	0	0	67
Summe	4.663	5.881	5.525

Nach Segmenten gliedert sich der durchschnittliche Beschäftigtenstand wie folgt:

	2011	2010	2009
Automotive/Systems	3.836	5.066	4.775
Car Styling	660	662	610
Sonstige Geschäftsbereiche und Konzern	167	153	140
Summe	4.663	5.881	5.525

Als wesentliche Kennzahl im Personalbereich entwickelte sich der Umsatz je Mitarbeiter wie folgt:

	Einheit	2011	2010	2009
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	141	131	110

Kundenorientierung, wie auch die laufende Verbesserung der Prozesse im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Umwelt und Effizienz nehmen für die POLYTEC GROUP höchste Priorität ein. Um für die dynamischen Herausforderungen des Marktes bestmöglich gerüstet zu sein, fördert die POLYTEC GROUP die laufende Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sowohl durch konzerninterne Fortbildungsmaßnahmen als auch durch Entsendung zu externen Bildungseinrichtungen. Neben der Weiterentwicklung des technisch-handwerklichen Know-hows wird auch ein Schwerpunkt auf die Vermittlung von Fremdsprachen gelegt, ein für ein internationales Unternehmen wie POLYTEC unverzichtbarer Bestandteil des Geschäftserfolgs.

Für leitende Mitarbeiter ist ein Teil der Vergütung an den Unternehmenserfolg gekoppelt, um die Unternehmensidentifikation und das Verantwortungsbewusstsein zu fördern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Mit Kaufvertrag vom 23. Dezember 2011 wurde der Standort Zaragoza (Polytec Interior Zaragoza S.L.) mittels eines Asset Deals an Módulos Ribera Alta S.L.U., Zaragoza, Spanien, eine 100%-Tochter der Celulosa Fabril S.A., Zaragoza, Spanien, übertragen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums erfolgte mit dem Closing der Transaktion am 3. Jänner 2012.

Die Veräußerung des Standortes Zaragoza war der finale Schritt der POLYTEC GROUP zum vollständigen Ausstieg aus dem Bereich Interior-Systems. Der Verkauf des Vermögens im Wege eines Asset Deals wird im ersten Quartal 2012 zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von EUR 0,6 Mio. führen.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 (Contingencies and Events Occurring after the Balance Sheet Date) gebucht oder offengelegt werden müssten, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES KONZERNES

Prognosebericht

Branche

Personenkraftwagen (PKW)

Die Aussichten für das laufende Automobiljahr 2012 sind, weltweit betrachtet, durchaus positiv. Allerdings hängen diese Aussichten insbesondere vom weiteren Verlauf der derzeitigen europäischen Staatsschuldenkrise ab. Sollte sich die Lage auf den Finanzmärkten stabilisieren und dadurch das Konsumentenvertrauen gestärkt werden, ist ein Anstieg des globalen Pkw-Absatzes um bis zu 4% möglich.

Unter ungünstigeren Umständen ist im Jahr 2012 hingegen auch ein leichter Rückgang des weltweiten Pkw-Absatzes vorstellbar. Wachstumstreiber bleiben wie bereits in den Vorjahren die Länder Asiens. Der chinesische Pkw-Markt wird 2012 voraussichtlich wieder um 8%, der indische Markt um 10% wachsen. Aber auch für den wieder erstarkten US-Markt wird ein Wachstum um 5% erwartet, während in der Eurozone – eine Stabilisierung der Finanzmärkte und des Konsumentenvertrauens vorausgesetzt – im Jahr 2012 bestenfalls ein leichtes Wachstum zu verzeichnen sein wird.

Nutzfahrzeuge

Der globale Nutzfahrzeugmarkt präsentierte sich 2011 wie bereits in 2010 in robuster Verfassung. Für 2012 wird ein weiterer Anstieg des Weltmarktes für schwere Nutzfahrzeuge (über 6 Tonnen) um rund 7% erwartet. In Westeuropa soll der Absatz schwerer Nutzfahrzeuge um 4% steigen, falls die oben beschriebenen Bedingungen eintreten. Für die POLYTEC GROUP wird die Bedeutung dieses Fahrzeugsegments bedingt durch einen Technologiewechsel hin zu Spritzguss jedoch in den nächsten Jahren an Bedeutung abnehmen. Für den weltweiten Absatz von leichten Nutzfahrzeugen (bis 6 Tonnen) wird für 2012 je nach Konjunktorentwicklung eine Seitwärtsbewegung oder ein leichter Anstieg prognostiziert.

Ergebnisausblick des Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2012 geht das Management der POLYTEC GROUP – vorbehaltlich derzeit nicht vorhersehbarer negativer Einflüsse aus dem weiteren Verlauf der europäischen Staatsschuldenkrise sowie der Stabilität der Finanzmärkte und des Vertrauens der Konsumenten – von einem Konzernumsatz in Höhe von annähernd EUR 500 Mio. aus. Das Betriebsergebnis wird voraussichtlich auf dem Niveau des um den Entkonsolidierungserfolg aus dem Verkauf des Bereichs Interior-Systems bereinigten Betriebsergebnisses des Geschäftsjahres 2011 liegen.

Risikoberichterstattung und Finanzinstrumente

Die POLYTEC GROUP ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risikomanagement ist für die POLYTEC ein integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Auch die für einen Automobilzulieferer notwendigen umfangreichen Zertifizierungen (z. B. TS ISO/16949:2002) geben hier bereits entsprechende Regelungen vor, welche auch durch externe Audits überwacht werden. Der Organisation der POLYTEC entsprechend werden Risiken dezentral und marktnah vor allem im Rahmen der laufenden Geschäftsprozesse gemanagt und überwacht. Die Steuerung der finanziellen Risiken erfolgt jedoch im Wesentlichen durch die Konzernzentrale. Folgende wesentliche Risikofelder können identifiziert werden:

Absatzmarktrisiken: Die Automobilzulieferindustrie gilt als Markt mit hohem Wettbewerb, der sich außerdem in einem Konsolidierungsprozess befindet. Die Absatzerfolge sind in erster Linie abhängig von der Gewinnung neuer Aufträge, welche in der Regel zwei bis drei Jahre vor dem Serienanlauf vergeben werden. In dieser Phase der Auftragsakquisition ist jeder Zulieferer einem starken Konditionenwettbewerb ausgesetzt. Während des Serienlaufs ist der Zulieferer auch abhängig vom Absatz des Fahrzeuges, für welches er zuliefert, ohne diesen Erfolg beeinflussen zu können. Weiters wird seitens der OEM auch nach dem Serienstart ein laufendes Benchmarking der Zulieferer betrieben, was Preisforderungen oder im Extremfall den Verlust eines Auftrages nach sich ziehen kann. POLYTEC trachtet durch einen ausgewogenen Kunden- und Auftragsmix, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferbeziehungen so gering wie möglich zu halten.

Beschaffungsmarktrisiken: Wesentliches Risiko ist die Schwankung der Rohstoffpreise, welche im Falle der POLYTEC GROUP als kunststoffverarbeitendem Konzern vor allem durch nachhaltige Veränderung des Ölpreises, aber auch der Raffineriekapazitäten verursacht werden können. Beschaffungsseitig wird diesem Risiko vor allem mit langfristigen Lieferverträgen und absatzseitig, soweit gegenüber dem Kunden durchsetzbar, mit Materialgleitklauseln in den offen gelegten Kalkulationen entgegengewirkt. Zum Teil erfolgt die Verhandlung von Rohstoffen und Zukaufteilen direkt durch unsere Kunden mit dem Lieferanten. Soweit mit dem Kunden Preise nur auf Jahresfrist vereinbart sind, ist die Veränderung der Rohstoffpreise ein wichtiger Parameter in den Gesprächen für die jährliche Neufestlegung der Preise. Weiters wird versucht, durch verstärkte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen neue Rohstoffe (Naturfaserstoffe) einzusetzen.

Finanzielle Risiken und deren Management und Sensitivität

Kreditrisiko: Aufgrund der Kundenstruktur – rund 90% des Umsatzes werden mit den OEM oder großen Systemlieferanten erzielt – ist die POLYTEC dem Bonitätsrisiko der Automobilindustrie ausgesetzt. Die Außenstände werden laufend kritisch verfolgt und die vereinbarungsgemäße Bezahlung von Forderungen sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden rund 69%³ (2010: 56%) des Umsatzes mit den drei größten Kunden erzielt, was ein gewisses Klumpenkreditrisiko ergibt, welches vom Management aber als unkritisch im Hinblick auf Kreditausfälle eingestuft wird. Die Abhängigkeit von wenigen Kunden ist ein Wesensmerkmal der Automobilzulieferindustrie. Als Kunde wird in diesem Zusammenhang eine Gruppe verbundener Unternehmen definiert, welche durchaus auch mehrere Automobilmarken herstellen kann. Das Management setzt zukünftig auf eine höhere Diversifizierung durch die Verbreiterung der Kundenbasis im Bereich Non-Automotive.

Das Ausfallsrisiko bei flüssigen Mitteln ist gering, da die Vertragspartner ausschließlich Banken mit bestmöglicher Bonität sind.

Trotz des allgemein gering eingestuften Kreditrisikos entspricht das maximale theoretische Ausfallrisiko den Buchwerten der einzelnen finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko: Die Gruppe sichert ihren Liquiditätsbedarf durch vertragliche Vereinbarung entsprechender Kreditrahmen, gegebenenfalls auch durch Halten einer Barreserve. Die Steuerung erfolgt einheitlich durch die Konzernzentrale.

Währungsrisiko: Der weitaus überwiegende Anteil der Umsätze der POLYTEC GROUP wird in Euro fakturiert, sodass das Währungsrisiko den Konzern in Summe nur gering betrifft. Zum Teil erfolgt der Einkauf von Vorleistungen in derselben Währung wie der Verkauf, sodass sich Währungsrisiken natürlich „hedgen“. Die Gruppe ist größeren Währungsrisiken in jenen Ländern ausgesetzt, in denen in Euro fakturiert, aber Vorleistungen in lokaler Währung zugekauft werden müssen. Solche Risiken bestehen etwa gegen die tschechische Krone. Diese Risiken sind vielfach nicht Finanzinstrumenten zuzuordnen, da sie vor allem auch auf Personalkosten zurückzuführen sind.

³ Inklusive MAN nach Eingliederung in die VW-Gruppe

Ein Anstieg der Wechselkurse betreffend nicht-innerkonzernale Lieferforderungen und -verbindlichkeiten um +/- 10% würde zu keiner wesentlichen Auswirkung auf Ergebnis bzw. Eigenkapital führen.

Zinsänderungsrisiko: Dem Zinsänderungsrisiko begegnet POLYTEC durch ein der langfristigen Zinsmeinung entsprechendes Portfolio von variablen und fixen Finanzierungen. Derivative Produkte werden bei Bedarf zur Zinssicherung oder zur Optimierung des Nettozinsergebnisses eingesetzt.

Der weitaus überwiegende Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten ist abhängig vom 3-Monats-EURIBOR. Eine Erhöhung dieses Referenzzinssatzes um 100 Basispunkte würde ohne Berücksichtigung der bestehenden Zinssatz-Swaps eine Erhöhung des Zinsaufwandes um rund TEUR 280 (2010: TEUR 460) bedeuten.

In den verzinslichen Forderungen sowie den kurzfristigen Finanzmitteln sind variabel verzinsten finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 23.893 enthalten. Eine Erhöhung des 3-Monats-EURIBOR um 100 Basispunkte würde eine Erhöhung des Zinsertrages um rund TEUR 239 (2010: TEUR 290) bedeuten.

Nach dem im Vorjahr durchgeführten Verkauf der von der Gruppe gehaltenen börsennotierten Wertpapiere des Umlaufvermögens (Aktien) unterliegt der Konzern keinen Börsenkursänderungsrisiken mehr.

3. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Mit dem Ziel die Wettbewerbsfähigkeit und damit auch den Unternehmenserfolg kontinuierlich zu verbessern, arbeiten die Forschungs- und Entwicklungsbereiche der POLYTEC GROUP in allen Divisionen intensiv an technischen Neu- und Weiterentwicklungen für die Automotive - und Non Automotive Industrie, immer in enger Abstimmung mit den Kunden. Werkstoffe und Fertigungsprozesse der laufenden Serienprodukte werden parallel ebenfalls stetig weiterentwickelt.

Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2011 lagen gruppenweit erneut auf der Reduktion von Bauteilgewichten durch Leichtbau, Kostenreduktion durch intelligente Funktionsintegration sowie neuen ökologischen und nachhaltigen Produktinnovationen.

Die POLYTEC GROUP unterhält mehrere Entwicklungszentren. Diese Zentren sind – entsprechend der Konzernstrategie – auf jene Produkte ausgerichtet, die auch an den jeweiligen Standorten produziert werden.

Automotive/Systems - PLASTICS

Das Kompetenzzentrum im norddeutschen Lohne verantwortet die Entwicklung von Spritzgussbauteilen vorwiegend für den Motorraum, aber auch verstärkt für den wachsenden Bereich Non-Automotive sowie Exterieurteile für LKWs und PKW-Kleinserien. Die Bandbreite der Entwicklungstätigkeit reicht dabei von der Substitution von Aluminium durch Kunststoff bis hin zur Weiterentwicklung von aktuellen Produkten. Der erweiterte Testing-Bereich ermöglicht einerseits die rasche Bearbeitung kontinuierlich wachsender Kundenanforderungen und andererseits die aktive Entwicklung gänzlich neuer Teile. Die Vorreiterrolle des Konzerns im Bereich der Motorraumteile wird dadurch weiter gefestigt, wie die folgenden Beispiele eindrucksvoll beschreiben:

Für die Feinölabscheidung, die laufend an Bedeutung gewinnt, setzt die POLYTEC GROUP seit einigen Jahren mit großem Erfolg geschaltete Zyklonabscheider ein. In neueren Zylinderkopfhauben wird dabei der POLYSWIRL-Feinölabscheider verwendet – ein Fliehkraftabscheider, bei dem das Gas in schnelle Rotation versetzt wird. Der POLYSWIRL-Feinölabscheider wird in Zylinderkopfhauben von VW, Audi, Daimler, BMW und PSA eingesetzt. POLYDRAIN ist ein modulares Ölablaufventil zur Entölung von Blow-by-Gasen in Motoren und kann als Einzelmodul, aber auch als Element in den POLYTEC Zylinderkopfhauben eingesetzt werden. Das eigenentwickelte Ventil POLYVENT ist ein innovatives Druckregelventil für Benzinmotoren mit äußerst kleinem Bauraum. Das patentierte KEYLOCK-System,

ein Highlight in diesem Segment, dient der Schnellverbindung von Anschlussleitungen. POLYTEC fertigt Kühlwasserrohre in der innovativen Projektilinjektionstechnik (PIT) und wurde dafür im Rahmen der Euromold, der weltweit führenden Fachmesse für Werkzeug- und Formenbau, Design und Produktentwicklung, prämiert. Bei der Produktion wird das verdrängte Material über das Heißkanalsystem direkt zurück in das Maschinenaggregat befördert und nicht, wie bisher, in einen Überlauf.

Automotive/Systems - COMPOSITES

Im Bereich COMPOSITES wird nach neuen und optimierten Einsatzmöglichkeiten für duroplastische und thermoplastische langfaserverstärkte (Glas-, Carbon- und Basaltfasern) Werkstoffe geforscht. Weitere permanente Entwicklungsschwerpunkte sind die Effizienzsteigerung in der laufenden Produktion und die optimierte Verarbeitung von SMC (Sheet Moulding Compound), LFT (Long Fiber Thermoplastic) und GMT (Glass Mat Thermoplastic) sowie deren Oberflächenbeschichtung wie beispielsweise Lackierung. Auch die permanente Weiterentwicklung der hauseigenen SMC-Halbzeugfertigung und die Erarbeitung maßgeschneiderter Rezepturen für interne Projekte aber auch externe Kunden ist ein Thema bei POLYTEC COMPOSITES. Konkret konnte die COMPOSITES Division in 2011 einige wichtige Projekte für unterschiedliche Branchen sehr erfolgreich bis zur Serienreife entwickeln.

Ab Januar 2011 erfolgte der Anlauf von 2 Heckdeckeln und einem Verdeckkastendeckel in SMC für die BMW 6-er Serie (Cabriolet, gefolgt Mitte 2011 vom 2-Türer Coupe). Diese Produkte erfüllen höchste Ansprüche hinsichtlich Class-A Oberflächen und durchlaufen vormontiert an die Blechrohkarosse online den KTL- und Lackierprozess beim Kunden. Dabei treten dauerhaft Prozesstemperaturen von bis zu 200°C auf, eine Anforderung bei der die Stärken von SMC voll zum Tragen kommen.

Auch im Non-Automotive Bereich, der Solarindustrie, konnte ein neues Produkt für den Kunden Bosch mit großem Erfolg in Serie gebracht werden. Eine einteilige

Gehäusewanne in SMC als tragendes Element für ein Solarthermie-Modul übernimmt die Funktionen von bisher verschiedensten Einzelbauteilen wie Alu-Profile, Platten und Befestigungselementen. Diese technische Lösung ist neu und wurde daher in 2011 mit einem Innovationspreis der AVK ausgezeichnet.

Hohe Priorität in den Entwicklungsaktivitäten von POLYTEC COMPOSITES hat weiterhin das Thema Leichtbau, angetrieben von den Anforderungen und Erfordernissen PKW Industrie. Dabei geht es um Themenstellungen wie Nachhaltigkeit oder Reichweitensteigerungen von Elektrofahrzeugen durch intelligenten Leichtbau. Die Composite-Werkstoffe und auch die Verarbeitungstechnologien von POLYTEC bieten hier mit dem Einsatz von z.B. Carbonfaser als Verstärkungsmaterial und über die Verwendung von dichterereduzierten Werkstoffen eine Fülle an Möglichkeiten. Mehrere sehr interessante Entwicklungsaufträge mit verschiedenen Kunden für Fahrzeuge die ab 2013ff Markteinführung haben sind über 2011 hinaus in Bearbeitung. Die Bedarfe in diesem Sektor wachsen kontinuierlich. POLYTEC arbeitet daher mit Hochdruck und kontinuierlich daran die Wettbewerbsfähigkeit für die Vergaben von Serienaufträgen mit Leichtbaulösungen auf hohem Niveau zu halten.

CAR STYLING

Das Leistungsspektrum des Bereichs CAR STYLING bietet die Möglichkeit, trotz der Fokussierung dieser Division auf Originalzubehör und Kleinserien, die gesamte notwendige Prozesskette einer automotiven Entwicklung abzudecken . Beginnend von den ersten Designskizzen über Clay-Modelle (M1:1), Digitalisierung und CAD-Konstruktion bis hin zur Erstellung von Rapid-Prototyping-Modellen kann dem Kunden ein „Full-Service-Paket“ angeboten werden, wie es auch in einer Serienentwicklung üblich ist. Da jedoch gerade im Segment Originalzubehör die Entwicklungs- und Vorlaufzeiten wesentlich kürzer sind als in der Serienbelieferung, sind sämtliche Prozesse auf höchste Flexibilität und kurze Reaktionszeiten ausgerichtet, ohne dabei hinsichtlich Dokumentation oder Qualitätssicherung Kompromisse einzugehen. Im hauseigenen Werkzeug- und Formenbau können die

erforderlichen Produktionswerkzeuge und -vorrichtungen entwickelt und gefertigt werden, was ebenfalls zur kurzen Umsetzungsdauer beiträgt.

Die Schwerpunkte der CAR STYLING Division im Bereich der Vorausentwicklung betreffen zum einen den Bereich Verfahrenstechnik, wo vor allem an der laufenden Verbesserung des Materials PUR-RRIM gearbeitet wird. So wird etwa der Einsatz von Carbonfaser als Füllstoff für Polyurethan (PUR) evaluiert, um dem Thema automobiler Leichtbau gerecht zu werden. Auch neue Möglichkeiten der Oberflächengestaltung von PUR-Bauteilen bilden im Moment einen Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit.

Im Bereich Innovationsmanagement befasst sich ein Team aus verschiedenen Funktionsbereichen der Division mit Möglichkeiten, das heutige Produktspektrum für die Herausforderungen der Zukunft umzugestalten. Dabei geht es einerseits um das Finden zusätzlicher Features für heute im Produktprogramm befindliche Bauteile (z.B. USB-Charging in einer Zubehörarmstütze) oder die sinnvolle Adaptierung von Produkten für die Mobilität von morgen (z.B. Heckspoiler mit Photovoltaikpaneelen).

Die POLYTEC GROUP wendete 2011 rund EUR 11,0 Mio. (2010: rd. EUR 16,0 Mio.) für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf. Der deutliche Rückgang ist auf die Veräußerung des Bereiches Interior – Systems zurückzuführen.

4. WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, nach der die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird.

Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, die jegliche damit im Zusammenhang stehende Risiken vermeiden sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen u. a. Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software.

Durch ein standardisiertes konzernweites Finanzberichtswesen sowie eine interne Ad-hoc-Berichterstattung über unternehmenswichtige Ereignisse wird der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer Aufsichtsratssitzung pro Quartal über den laufenden Geschäftsgang, die operative Planung und die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird u. a. auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

5. ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der POLYTEC Holding AG ist in 22.329.585 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je EUR 1,00 unterteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht. Sämtliche Aktien sind zum Handel im Segment prime market der Wiener Börse zugelassen.

Aktionäre mit einer Beteiligung am Grundkapital von über 10,0% waren zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011:

Huemer Invest GmbH: Die Gesellschaft hält rund 26,6% des Grundkapitals (teilweise über ihre 100%-Tochtergesellschaft Huemer Holding GmbH) an der POLYTEC Holding AG. Die Familie des CEO der POLYTEC GROUP, Ing. Friedrich Huemer, ist Alleineigentümerin der Anteile an den genannten Gesellschaften. Ing.

Friedrich Huemer ist allein vertretungsbefugter Geschäftsführer der genannten Gesellschaften.

Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 entspricht dies einer Reduktion des Anteilsbesitzes um 4,2%. Diese wurde der Gesellschaft am 28. Jänner 2011 in Form einer Stimmrechtsmitteilung gem. § 91 Börsegesetz mitgeteilt.

Das für eine Betriebsmittellinie im Geschäftsjahr 2009 sicherungsübereignete Aktienpaket im Ausmaß von 16% wurde im Jänner 2011 nach vollständiger Rückführung dieser Kreditlinie an die Huemer Holding GmbH rückübertragen.

Stimmrechtsverteilung im Detail:

- Huemer Holding GmbH 16,00%
- Huemer Invest GmbH 10,64%

Delta Lloyd Asset Management NV hält per Stimmrechtsmitteilung vom 9. Mai 2011 über folgende Fonds insgesamt 10,9% des Grundkapitals der POLYTEC Holding AG:

- Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds
- Delta Lloyd Luxembourg European Participation Fund

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontrollrechte.

Mit Schreiben gem. §§ 91 ff. Börsegesetz vom 30. Juni 2011 wurde die POLYTEC Holding AG informiert, dass die PT Automotive Consulting GmbH ihre sämtlichen Aktien – rund 19,7% der Stimmrechte – im Rahmen eines Accelerated-Bookbuilding-Verfahrens platziert hat und folglich keine weiteren Stimmrechte an der Emittentin hält.

Hinsichtlich der Möglichkeit des Vorstandes, Aktien auszugeben, verweisen wir auf die Erläuterungen zum genehmigten Kapital im Anhang unter Abschnitt III.

Es existiert keine Entschädigungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstandes für den Fall eines Kontrollwechsels. Ebenso gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

Weitere bedeutende Vereinbarungen, auf die ein Kontrollwechsel oder ein öffentliches Übernahmeangebot eine Auswirkung hätten, bestehen nicht.

Es bestehen keine Satzungsbestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand oder Aufsichtsrat sowie zur Änderung der Satzung hinausgehende Regelungen enthalten.

Hörsching, am 27. März 2012

Der Vorstand

Friedrich Huemer e. h.

Peter Haidenek e. h.

Alfred Kollros e. h.

Bilanz zum 31. Dezember 2011

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

Aktiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen:		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	294.415,48	302
II. Sachanlagen	842.757,08	605
III. Finanzanlagen	57.573.799,75	39.956
	58.710.972,31	40.863
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131.148,48	14
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	28.648.165,31	32.015
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	12.870.266,08	902
	41.649.579,87	32.931
II. Guthaben bei Kreditinstituten	15.163.176,15	4.423
	56.812.756,02	37.355
C. Rechnungsabgrenzungsposten	50.234,96	5
	115.573.963,29	78.223

Passiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital:		
I. Grundkapital	22.329.585,00	22.330
II. Kapitalrücklagen (gebunden)	38.869.949,79	38.870
III. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag EUR 13.210.956,09; Vorjahr: TEUR 1.626)	47.898.956,57	13.211
	109.098.491,36	74.410
B. Rückstellungen:		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	350.000,00	294
2. Steuerrückstellungen	500.000,00	0
3. Sonstige Rückstellungen	2.857.890,00	2.676
	3.707.890,00	2.969
C. Verbindlichkeiten:		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	593.833,02	616
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.028.000,00	101
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 90.080,67; Vorjahr: TEUR 45; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 47.199,63; Vorjahr: TEUR 48)	145.748,91	126
	2.767.581,93	843
	115.573.963,29	78.223
Haftungsverhältnisse	42.038.140,02	108.139

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2011 EUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse	11.523.376,69	9.025
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.092.212,36	949
3. Personalaufwand	-4.143.769,90	-3.292
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen	-340.019,09	-307
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	-6.277,55	-2
b) Übrige	-5.674.684,42	-5.702
6. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 5 (Betriebsergebnis)	2.450.838,09	670
7. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 10.043.779,44; Vorjahr: TEUR 17.508)	10.043.779,44	17.526
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.239.426,80; Vorjahr: TEUR 980)	1.926.035,46	1.042
9. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 20.596.000,00; Vorjahr: TEUR 3.969)	20.596.000,00	3.992
10. Aufwendungen aus Finanzanlagen (davon Abschreibungen EUR -135.000,00; Vorjahr: TEUR -6.975; davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR -135.000,00; Vorjahr: TEUR -11.686)	-135.000,00	-11.686
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon betreffend verbundene Unternehmen EUR -1.111,23; Vorjahr: TEUR -153)	-150.779,97	-435
12. Zwischensumme aus Z 7 bis Z 11 (Finanzergebnis)	32.280.034,93	10.439
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.730.873,02	11.110
14. Steuern vom Einkommen	-42.872,54	412
15. Jahresüberschuss	34.688.000,48	11.522
16. Übertrag aus Rücklage für eigene Anteile	0,00	63
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13.210.956,09	1.626
18. Bilanzgewinn	47.898.956,57	13.211

Anhang für das Geschäftsjahr 2011 der POLYTEC Holding AG, Hörsching

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2011 ist nach den Vorschriften des UGB aufgestellt worden.

Die Gesellschaft ist als große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden.

Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und in längstens fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet:

	Nutzungs- dauer in Jahren	Abschrei- bungssatz %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10	10,0 - 50,0

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderungen, bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Fremdwährungsforderungen werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,0% (Vorjahr: 3,0%) ermittelt. Das rechnungsmäßige Pensionsalter entspricht wie im Vorjahr dem höchstmöglichen Anfallsalter für die Alterspension gemäß der im Budgetbegleitgesetz 2003 verankerten Pensionsreform.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden gebildet; die Vorsorge wird wie im Vorjahr nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,0% (Vorjahr: 3,0%) und eines Fluktuationsabschlages von 20,0% (Vorjahr: 20,0%) berechnet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung des Höchstwertprinzips mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Mietverträgen für das Geschäftsjahr 2012 eine Verpflichtung von EUR 511.191,12 (Vorjahr: TEUR 292). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten 5 Jahre beträgt EUR 2.360.481,69 (Vorjahr: TEUR 585).

Der Gesamtbetrag der sonstigen Ausleihungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 350).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	hievon mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr EUR	hievon mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr EUR	Bilanzwert EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131.148,48	0,00	131.148,48
Vorjahr in TEUR	14	0	14
Forderungen gegenüber ver- bundenen Unternehmen	27.535.485,26	1.112.680,05	28.648.165,31
Vorjahr in TEUR	22.888	9.127	32.015
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6.103.382,34	6.766.883,74	12.870.266,08
Vorjahr in TEUR	902	0	902
	<u>33.770.016,08</u>	<u>7.879.563,79</u>	<u>41.649.579,87</u>
Vorjahr in TEUR	<u>23.804</u>	<u>9.127</u>	<u>32.931</u>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Steuerumlagen, Konzernfinanzierungen und sonstige Verrechnungen. Der Anstieg der sonstigen Forderungen in 2011 resultiert überwiegend aus dem Verkauf des Bereichs Interior-Systems an Toyota Boshoku Europe N.V., Belgien.

Im Posten "Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von EUR 391.922,74 (Vorjahr: TEUR 66) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31.12.2011 EUR 22.329.585,00 und ist in 22.239.585 Stückaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt. Die Aktien lauten auf Inhaber.

Das Grundkapital der Gesellschaft blieb im Geschäftsjahr 2011 unverändert.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21.5.2008 wurde ein genehmigtes Kapital beschlossen. Der Vorstand ist berechtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats längstens fünf Jahre ab Eintragung des genehmigten Kapitals das Grundkapital um bis zu Nominale EUR 11.164.792,00 durch Ausgabe neuer Aktien zu einem Mindestausgabebetrag von je EUR 1,00 zu erhöhen. Die Ausgabe der neuen Aktien kann auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre erfolgen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für nicht konsumierte Urlaube, Erfolgsprämien sowie Risiken aus Finanzkontrakten.

Verbindlichkeiten

	hievon mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr EUR	hievon mit einer Rest- laufzeit von ein bis fünf Jahren EUR	hievon mit einer Rest- laufzeit von über fünf Jahren EUR	Bilanzwert EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	593.833,02	0,00	0,00	593.833,02
Vorjahr in TEUR	616	0	0	616
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.028.000,00	0,00	0,00	2.028.000,00
Vorjahr in TEUR	101	0	0	101
Sonstige Verbindlichkeiten	145.748,91	0,00	0,00	145.748,91
Vorjahr in TEUR	126	0	0	126
	<u>2.767.581,93</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.767.581,93</u>
Vorjahr in TEUR	843	0	0	843

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Aufwendungen in Höhe von EUR 144.788,32 (Vorjahr: TEUR 96) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 TEUR
Wechselbürgschaften	5.736.000,00	9.736
Ausfallsbürgschaften	5.338.813,00	31.144
Sonstige Bürgschaften	18.693.813,02	27.541
Garantien	1.500.000,00	1.500
Haftung für Leasingverpflichtungen	5.724.117,00	3.561
Ausfallbürgschaft Factoring	5.045.397,00	34.657
	<u>42.038.140,02</u>	<u>108.139</u>

Die Wechselbürgschaften bestehen gegenüber inländischen Kreditinstituten. Die Ausfallsbürgschaften bestehen gegenüber in- und ausländischen Banken. Die sonstigen Bürgschaften betreffen im wesentlichen Mietverpflichtungen. Die Garantien bestehen gegenüber einem inländischen Unternehmen. Die Haftung für Leasingverpflichtungen betrifft die Mithaftung als zweiter Leasingnehmer. Die Ausfallbürgschaft Factoring betrifft das Restrisiko einer Inanspruchnahme der Gesellschaft für den Fall, dass an Konzerngesellschaften bevorschusste, jedoch dem Grunde nach nicht gerechtfertigte Forderungen, weder beim Schuldner der Forderung noch bei der Konzerngesellschaft einbringlich sind. Das Delkredererisiko, den Rechtsbestand der Forderung vorausgesetzt, wird von der Factoringgesellschaft getragen.

Sämtliche Haftungsverhältnisse betreffen wie im Vorjahr Risikoübernahmen von verbundenen Unternehmen.

Außerbilanzielle Geschäfte nach § 237 Z 8a UGB aus denen wesentliche Risiken oder Vorteile resultieren könnten, liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2011 EUR	2010 TEUR
Inland	2.286.747,11	2.008
Ausland	9.236.629,58	7.017
	<u>11.523.376,69</u>	<u>9.025</u>

Sonstige betriebliche Erträge

	2011 EUR	2010 TEUR
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	16.024,63	5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.483,08	0
Übrige	<u>1.063.704,65</u>	<u>944</u>
	<u>1.092.212,36</u>	<u>949</u>

Personalaufwand

	2011 EUR	2010 TEUR
Gehälter	3.407.804,09	2.677
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	87.448,26	66
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	644.712,66	544
Sonstige Sozialaufwendungen	<u>3.804,89</u>	<u>6</u>
	<u>4.143.769,90</u>	<u>3.292</u>

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen entfielen im Geschäftsjahr EUR 17.549,55 (Vorjahr: TEUR 24) auf Mitglieder des Vorstands und leitende Angestellte.

Im Posten "Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen" sind EUR 56.361,00 (Vorjahr: TEUR 43) an Aufwendungen für Abfertigungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Geschäftsführungs-, Versicherungs-, Miet-, Beratungs- und Softwarewartungsaufwendungen.

Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen von EUR 10.043.779,44 (Vorjahr: TEUR 17.526) stammen im Wesentlichen aus Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

Die Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen beinhalten insbesondere die Erträge aus dem Ende Juni 2011 erfolgten Verkauf der Anteile an der POLYTEC Interior Polska Sp.z.o.o., Tomaszow Mazowiecki, Polen, die Zuschreibung zu den Anteilen an der POLYTEC Holding Deutschland, GmbH, Lohne, Deutschland, sowie die Auflösung von Wertberichtigungen von Forderungen aus der Finanzierung von verbundenen Unternehmen.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen beinhalten die Abschreibung der Anteile an der POLYTEC Invest.

Steuern von Einkommen

	2011 EUR	2010 TEUR
Körperschaftsteuer:		
Laufendes Jahr	510.500,00	4
Aus Vorperioden	10.500,00	-14
Steuerumlagen Gruppenbesteuerung	-478.127,46	37
Latenter Steueraufwand (Gruppenbesteuerung)	0,00	-439
	<u>42.872,54</u>	<u>-412</u>

Die Steuerumlagen betreffen inländische verbundene Unternehmen, welche in die Steuergruppe der Gesellschaft einbezogen sind.

Die Steuerumlagen werden nach der sogenannten Belastungsmethode verrechnet, wobei im Fall eines steuerlichen Gewinns das inländische Gruppenmitglied eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten hat. Im Fall eines steuerlichen Verlustes eines inländischen Gruppenmitglieds hat der Gruppenträger eine Ausgleichszahlung an das Gruppenmitglied zu leisten.

Der im Geschäftsjahr ausgewiesene laufende Steueraufwand betrifft ausschließlich das ordentliche Ergebnis.

Der Gesamtbetrag der aktivierbaren latenten Steuern zum 31.12.2011 beträgt rund TEUR 1.927 (Vorjahr: TEUR 6.841). Davon stammen aus den bei der Gesellschaft steuerlich zu erfassenden Personengesellschaften aktivierbare aktive latente Steuern in Höhe von rund TEUR 413 (Vorjahr: TEUR 415).

Bis zum 31.12.2011 wurden in der Steuergruppe (§ 9 KStG) der Gesellschaft ausländische Verluste aus dem Jahr 2011 und früheren Geschäftsjahren in Höhe von TEUR 11.642 (Vorjahr: TEUR 21.357) einbezogen, für die keine Rückstellung für latente Steuer gebildet wurde, da durch die Übernahme dieser steuerlichen Verluste noch kein steuerlicher Vorteil im Inland erzielt wurde bzw. da mit einer zeitnahen Umkehr der Steuerentlastung nicht ernsthaft zu rechnen ist.

V. Ergänzende Angaben

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des POLYTEC-Konzerns im Sinn des § 228 UGB. Der von der POLYTEC Holding AG, als oberstes Mutterunternehmen, verpflichtend aufzustellende Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Landes- als Handelsgerichtes Linz hinterlegt.

Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente sowohl zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken als auch zur Verbesserung des Nettozinsergebnisses der POLYTEC-Gruppe im Rahmen der Aufgaben des Konzerntreasury ein. Zum 31.12.2011 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Kategorie der Finanzinstrumente		Nominale	Rückstellung 31.12.2011 EUR	beizulegen- der Wert 31.12.2011 EUR
Zinssatz-Swap	EUR	10.000.000,00	288.170,00	-288.170,00
Devisentermingeschäft	USD	500.000,00	11.285,00	-11.285,00
Devisentermingeschäft	USD	500.000,00	2.520,00	-2.520,00

Die beizulegenden Zeitwerte gemäß § 237a Abs 3 UGB entsprechen den rechnerischen Marktwerten am Bilanzstichtag.

Darüber hinaus bestehen Call Optionen auf den Erwerb von konzernfremden Gesellschaftsanteilen. Die Optionen sind ab 2014 ausübbar.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden mit Firmen, die sich im mittelbaren oder unmittelbaren Beteiligungsbesitz des Vorstandsvorsitzenden befinden, getätigt (sogenannte IMC-Gruppe). Sie betreffen neben der werkvertraglich geregelten Stellung des Vorstandsvorsitzenden unter anderem die Anmietung des Betriebsgebäudes der POLYTEC Holding AG. Darüber hinaus hat die POLYTEC Holding AG Haftungen für Mietverhältnisse, welche von Konzerngesellschaften mit der IMC-Gruppe geschlossen wurden, übernommen. Weiters hat die POLYTEC Holding AG in 2011 von einem Unternehmen der IMC-Gruppe Forderungen gegenüber einem nahe stehenden Unternehmen unter Buchwert übernommen. Sämtliche getätigten Geschäfte wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Arbeitnehmer und Organe

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Angestellte (im Jahresdurchschnitt)	<u>37</u>	<u>34</u>

Mitglieder des Vorstands waren während des Geschäftsjahres und zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses:

Herr Ing. Friedrich H u e m e r , Wallern (Vorstandsvorsitzender)

Herr Dkfm. Peter H a i d e n e k , Velden (seit 1.2.2011)

Herr Ing. Alfred K o l l r o s , St. Valentin

Der Gesamtbetrag der Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr betrug TEUR 2.913 (Vorjahr: TEUR 2.021).

Mitglieder des Aufsichtsrats waren während des Geschäftsjahres und zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses:

Herr Mag. Fred D u s w a l d , Thalheim (Vorsitzender)

Herr Manfred Helmut T r a u t h , Knittelsheim, Deutschland
(Stellvertreter des Vorsitzenden)

Herr Prof. Dr. Robert B ü c h e l h o f e r , Starnberg, Deutschland

Frau Dr. Viktoria K i c k i n g e r , Wien

Herr Mag. Reinhard S c h w e n d t b a u e r , Leonding ,

Die erfassten Aufwendungen für Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen im Geschäftsjahr EUR 88.750,00 (Vorjahr: TEUR 90).

Es bestehen keine Kredite oder Vorschüsse an aktuelle oder frühere Mitglieder der Organe der Gesellschaft. Keine früheren Mitglieder der Organe der Gesellschaft erhalten Bezüge von der Gesellschaft oder einem ihrer verbundenen Unternehmen.

Hörsching, am 27. März 2012

Der Vorstand

Ing. Friedrich Huemer

Ing. Alfred Kollros

Dkfm. Peter Haidenek

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel

Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsliste

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettowert		
	Stand am 1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Zu- schreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:											
Rechte	858.198,06	129.442,30	0,00	987.640,36	556.137,16	137.087,72	0,00	0,00	693.224,88	294.415,48	302.060,90
II. Sachanlagen:											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.377.165,58	482.974,01	146.262,30	1.713.877,29	772.093,51	202.931,37	0,00	103.904,67	871.120,21	842.757,08	605.072,07
III. Finanzanlagen:											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	106.394.699,42	1.358.371,00	962.271,82	106.790.798,60	68.075.249,73	135.000,00	18.000.000,00	962.271,82	49.247.977,91	57.542.820,69	38.319.449,69
2. Beteiligungen	30.979,06	0,00	0,00	30.979,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.979,06	30.979,06
3. Sonstige Ausleihungen	1.605.706,00	0,00	1.605.706,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.605.706,00
	108.031.384,48	1.358.371,00	2.567.977,82	106.821.777,66	68.075.249,73	135.000,00	18.000.000,00	962.271,82	49.247.977,91	57.573.799,75	39.956.134,75
	110.266.748,12	1.970.787,31	2.714.240,12	109.523.295,31	69.403.480,40	475.019,09	18.000.000,00	1.066.176,49	50.812.323,00	58.710.972,31	40.863.267,72

Beteiligungsliste

Die Gesellschaft hält bei folgenden Unternehmen mindestens 20,0 % Anteilsbesitz, die Angaben zu Eigenmittel und Ergebnis basieren zum Teil auf den vorläufigen Ergebnissen für 2011:

Beteiligungsunternehmen	Kapital- anteil %	Wäh- rung	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital	Ergebnis des Geschäfts- jahres	Stichtag
POLYTEC FOR Car Styling GmbH & Co KG, Hörsching	100,0	EUR	1.700.000,00	3.958.279,44	31.12.2011
POLYTEC CAR STYLING Hörsching GmbH, (vormals: POLYTEC FOR Car Styling GmbH), Hörsching	100,0	EUR	45.366,46	4.709,57	31.12.2010
POLYTEC FOHA INC., Warren, USA	80,0	USD	40.656,80	5.656,89	31.12.2009
POLYTEC FOHA CORP., Markham, Kanada	80,0	USD	1.908.346,00	417.430,00	31.12.2011
Polytec Holden Ltd., Bromyard, Großbritannien	100,0	GBP	1.490.067,35	747.415,88	31.12.2010
POLYTEC-AVO N.V., Schoten, Belgien	100,0	CAD	23.934,00	155.471,00	31.12.2011
POLYTEC Holding Deutschland GmbH, Lohne, Deutschland	100,0	GBP	-131.637,00	2.869,00	31.12.2010
POLYTEC Interior Zaragoza S.L., Zaragoza, Spanien	100,0	EUR	2.661.708,00	550.733,00	31.12.2011
POLYTEC Industrial Plastics GmbH, Bochum, Deutschland	70,0	EUR	2.115.060,00	559.808,00	31.12.2010
PT Beteiligungs GmbH, Hörsching	100,0	EUR	979.935,00	117.852,00	31.12.2011
POLYTEC Invest GmbH, Geretsried, Deutschland	100,0	EUR	862.082,23	286.182,52	31.12.2010
PPI Plastic Products Innovation GmbH & Co KG, Ebensee	100,0	EUR	33.408.005,00	5.488.512,00	31.12.2011
POLYTEC PLASTICS Ebensee GmbH, Ebensee (vormals: PPI Plastic Products Innovation GmbH, Hörsching)	100,0	EUR	27.919.492,91	13.685.437,42	31.12.2010
Ratipur Kraftfahrzeugbauteile und Autoausstattung Herstel- lungs- und Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Komló, Ungarn	24,0	THUF	-6.337.546,00	135.137,00	31.12.2011
Polytec Composites Sweden AB, Ljungby, Schweden (in Insolvenz)	100,0	SEK	-6.472.683,00	-3.429.086,47	31.12.2010
			12.746.973,00	2.571.804,00	31.12.2011
			10.175.168,90	149.228,29	31.12.2010
			3.314.071,63	557.856,93	31.12.2011
			8.636.214,70	8.438.835,21	31.12.2010
			25.770,83	-12.718,10	31.12.2011
			-96.511,07	-121.511,07	31.12.2010
			1.194.914,37	-866.193,39	31.12.2011
			1.194.914,37	0,00	31.12.2010
			58.428,76	3.721,85	31.12.2010
			54.706,91	3.057,28	31.12.2009
			653.004	39.900	31.12.2010
			613.104	1.223	31.12.2009
			-10.429.687,62	-25.901.128,54	31.12.2009
			10.106.442,00	-35.119.822,00	31.12.2008

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der POLYTEC Holding AG, Hörsching, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der POLYTEC Holding AG zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Leonding, am 27. März 2012

Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ulrich Dollinger
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.